



Stadt Bruchsal

Ein Wegweiser - Nicht nur für Senioren

Rat und Information

Begegnung, Aktivität und
Engagement

Praktische Hilfen

Wohnen zu Hause und
Mobilität

Wohnen im Heim

Vorsorge und Todesfall




Neues Altern in der Stadt



Notrufnummern

Bitte beachten Sie: die Notdienste sind nur in dringenden Fällen in Anspruch zu nehmen!

Notdienst	Telefon
Polizei	110
Feuerwehr	112
Rettungsdienst	1 92 92
Krankentransport	1 92 92
Unfallrettung	19 222, 112
Vergiftung Gift-Informationszentrum Freiburg	0761 19 240
Polizeirevier Bruchsal	07251 72 60
Krankenhaus (Fürst Stirum Klinik)	07251 708-0
Ärztlicher Notdienst an Wochenenden	07251 1 92 92
Störungsdienst Wasser	07251 70 64 10
Störungsdienst Wasser Büchenau	07244 969 243
Störungsdienst Gas	07251 70 64 20
Störungsdienst Strom	07251 70 64 00
Störungsdienst Strom Büchenau, Helmsheim	0800 3629477
Kredit- und EC-Kartensperre (bundesweit)	116 116
Telefonseelsorge der Kirchen	0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222

Unfallmeldung/Notfallmeldung: Wenn Sie einen Unfall/Notfall melden

Bleiben Sie ruhig und warten Sie, bis das Gespräch am Schluss von der Gegenseite beendet wird.

Machen Sie bitte die folgenden Angaben: Ihr Name, Ihre Telefonnummer

Wohin soll Hilfe kommen? Straße, Hausnummer, Etage, Ort

Was ist passiert?

Wieviele Personen sind verletzt bzw. erkrankt?

Sind Personen eingeklemmt?

Wer soll helfen?

- **Feuerwehr (112):** Feuer / Notlage / Unfall
- **Rettungsdienst (19 222):** Verletzung / Erkrankung / Notarzt
- **Polizei (110):** Einbruch / Überfall / Unfall

Ein Wegweiser - Nicht nur für Senioren

Altersleitbild: Bruchsal 2020 - eine innovative Stadt mit Wirtschaftskraft, in der sich Alt und Jung wohlfühlen und füreinander da sind.

Das Projekt Neues Altern in der Stadt ("NAIS") soll die Stadt Bruchsal bei der Entwicklung einer demografisch verantwortungsvollen Politik unterstützen - in der Überzeugung, dass der demografische Wandel nicht nur Probleme, sondern auch Chancen birgt, die es zu nutzen gilt.

- AG 1 Bewegung und Ernährung
- AG 2 Pflege ist mehr
- AG 3 Geistig fit und aktiv !
- AG 4 Präventive Hausbesuche
- **AG 5 Wegweiser**

Aktionsbündnis:

„Fit für den demografischen Wandel mit leistungsfähigen Mitarbeitern“

Projektleiter:

Stadt Bruchsal
Amt für Familie, Schulen und Sport
Kaiserstraße 66
76646 Bruchsal
Zimmer 108
Volker Falkenstein
Telefon 07251 79-357
Fax 07251 791 13 57
E-Mail: volker.falkenstein@bruchsal.de
Ehrenamtliches Tandem/Rolf Freitag

Weitere Informationen:

www.bruchsal.de
www.neues-altern.de
www.bertelsmann-stiftung.de



Grußwort

Aus einer Umfrage unter den Seniorinnen und Senioren wissen wir, dass sich die ältere Generation in unserer Stadt grundsätzlich wohl fühlt. Das ist eine schöne Erkenntnis. Wir wissen dank Ihrer Mitwirkung aber auch, dass es noch eine Reihe von Vorschlägen gibt, wie wir Bruchsal noch lebens- und lebenswerter machen können. Diese Ideen greifen wir gerne auf.

Eine wichtige nun umgesetzte Idee war, einen Wegweiser für die Familien zu erstellen, um sich generationenübergreifend über eine Vielzahl von Themen informieren zu können und Orientierungshilfe im Alltag zu erhalten. Wer möchte, kann sich auch ergänzend unter www.neues-altern.de informieren.

Neu bei diesem Wegweiser ist, dass er als persönlich nutz- und gestaltbarer Ratgeber angelegt ist und sich so von einer branchenbezogenen Ausarbeitung unterscheidet. Dies macht ihn besonders wertvoll. Der Wegweiser hätte nicht entstehen können, wenn sich nicht viele eingebracht hätten.

Besonders danken wir Klaus Krüger und Dieter Müller, die sich ehrenamtlich bei der Gestaltung dieses Wegweisers engagiert und damit einen wichtigen Beitrag für das Gelingen geleistet haben.

Wir wünschen Ihnen, dass der Wegweiser Sie mit seinen vielfältigen Informationen bei der Bewältigung Ihrer Alltagsherausforderungen gut unterstützt.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ulli Hockenberger'.

Ulli Hockenberger
Bürgermeister

Ein Wegweiser - Nicht nur für Senioren

Sie suchen eine wichtige Adresse in Bruchsal? Einen Ratschlag oder eine Information? Eine Gruppe, der Sie sich anschließen möchten? Hilfen bei Krankheit oder in sonstigen Nöten? Antworten auf drängende gesundheitliche Fragen wie Alzheimer oder Demenz? Oder auf Pflege? Sie wollen für die letzten Lebensstunden zuverlässig beraten oder begleitet sein?

Dann haben Sie die richtige Informationsquelle für Bruchsal in Händen: einen Wegweiser - Nicht nur für Senioren, entstanden durch zwei ehrenamtliche Mitarbeiter im Projekt NAIS (Neues Altern in der Stadt).

Folgende Kapitel erleichtern Ihnen den Einstieg:

1. Rat und Information

In diesem Kapitel werden Sie über zahlreiche Bruchsaler Institutionen und über eine Reihe von Sachthemen informiert. Gleichzeitig finden Sie Ratschläge für die unterschiedlichsten Lebenssituationen.

2. Begegnung, Aktivität und Engagement

Wo trifft man sich? Nicht nur unsere Aktivitäten und unser Engagement helfen mit, uns fit zu halten, sondern die Begegnung mit Gleichgesinnten und unser Einsatz dort – auch für andere – halten uns in Schwung und fördern die Gesundheit. Darüber informiert Sie dieses Kapitel.

3. Praktische Hilfen

Sie haben sich schon immer gewünscht, praktische Hilfen in unterschiedlichsten Lebenslagen (z. B. Haushalt, Gesundheit) zu erfahren, wenn Sie selbst nicht mehr alles leisten konnten. Hier finden Sie den Weg dorthin.

4. Wohnen zu Hause und Mobilität

Wohin kann man sich wenden, wenn man wegfahren möchte mit Bahn oder Bus? Was können Sie tun, um recht lange in den eigenen vier Wänden zu wohnen? Auskünfte erteilt dieses Kapitel.

5. Wohnen im Heim

Dieses Thema braucht kein Kapitel mit sieben Siegeln zu sein! Hier werden Sie umfassend und aktuell informiert.

6. Vorsorge und Todesfall

Es sind schwierige Fragen in unserem Leben, dürfen aber nicht tabu sein. Dieser Wegweiser hilft weiter.

Sie sehen: der Wegweiser schafft Transparenz bei entsprechenden Angeboten, erleichtert Ihnen bei eingeschränkter Mobilität die Teilhabe am sozialen Leben und sichert damit Ihre Lebensqualität in Bruchsal! Weil im Eingangsbereich des Wegweisers freie Zeilen für Ihre persönlichen Einträge sind, brauchen Sie beispielsweise bei Anrufen nicht erst die zutreffenden Unterlagen suchen, insbesondere, wenn Ihnen mal eine Zahl nicht gleich einfällt. Und am Schluss erleichtert Ihnen ein umfangreiches Stichwortverzeichnis einen raschen Zugang zu den Einzelinformationen, die den Kapiteln alphabetisch angeordnet sind.

Tipp!

Auf der Internetseite www.neues-altern.de finden Sie dieses Buch auch als PDF-Dokument. Internetverweise können in diesem Dokument direkt aufgerufen werden, und Sie müssen nicht die Verweise aus dem Buch abtippen.

Also – eine erfolgreiche Nutzung wünschen die Autoren und Ihre Stadt Bruchsal!

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	2
-----------------------	----------

Ein Wegweiser - nicht nur für Senioren	3
---	----------

Persönliche Angaben	8
----------------------------------	----------

Ärztliche Anlaufstellen	8
-------------------------------	---

Bankdaten	8
-----------------	---

Fußpflege	9
-----------------	---

Installateur meines Vertrauens	9
--------------------------------------	---

Persönliche Notizen	10
---------------------------	----

1. Rat und Information	12
-------------------------------------	-----------

Ärzte	12
-------------	----

Agenda 21 Bruchsal	12
--------------------------	----

Altenpolitik	12
--------------------	----

Alterstraumatologie	13
---------------------------	----

Alzheimer-Krankheit	13
---------------------------	----

Amtsblatt Bruchsal	13
--------------------------	----

Amt für Familien, Schulen und Sport	13
---	----

Anlaufstellen im Rathaus	13
--------------------------------	----

Anonyme Alkoholiker	13
---------------------------	----

Apotheken	13
-----------------	----

Bankgeschäfte	14
---------------------	----

Behinderung	14
-------------------	----

Beratung	14
----------------	----

Bruchsal	17
----------------	----

Bruchsaler Rundschau	17
----------------------------	----

Bürgerbüro der Stadtverwaltung Bruchsal	17
---	----

Demenz	18
--------------	----

Demografischer Wandel	18
-----------------------------	----

Diabetes („Zuckerkrankheit“)	19
------------------------------------	----

Energie- und Wasserversorgung Bruchsal GmbH	19
---	----

Erbrecht	20
----------------	----

Finanzamt Bruchsal	20
--------------------------	----

Finanzen	20
----------------	----

Gehörlosenverein Belvedere	20
----------------------------------	----

Gesundheit im Alter	20
---------------------------	----

Gesundheitsamt	21
----------------------	----

Grundsicherung	21
----------------------	----

Hausarzt	21
----------------	----

Hausbank	21
----------------	----

Hörstörungen	21
--------------------	----

Informationsquellen und Institutionen	22
---	----

Inkontinenz	23
-------------------	----

Installateur, Reparaturen	23
---------------------------------	----

Internet	23
----------------	----

Krankenkassen/Pflegekassen	24
----------------------------------	----

Kreisseniorenrat Landkreis Karlsruhe e.V. (KSR)	24
---	----

Kulturabteilung der Stadt Bruchsal	24
--	----

Lebensstil	25
------------------	----

Medikamentenmissbrauch	25
------------------------------	----

Mitteilungsblätter	26
--------------------------	----

NAIS - Neues Altern in der Stadt	26
--	----

Notar, Notariat Bruchsal	27
--------------------------------	----

Notfall - Tel. 112	27
--------------------------	----

Persönliches Budget für behinderte Menschen	27
---	----

Pflegekassen	28
--------------------	----

Pflegereform 2008	30
-------------------------	----

Pflegestufen: Unterscheidungsmerkmale (MDK)	31
---	----

Pflegeversicherung	31
--------------------------	----

Politische Parteien im Stadtrat Bruchsal, Stadtrat, Oberbürgermeister	32
---	----

Psychiatrische Klinik	32
-----------------------------	----

Psychische Probleme (Depressionen)	32
--	----

Qualitätssicherung in der Pflege	33
--	----

Rente, gesetzliche Rentenversicherung	33
---	----

Rentenantrag	34	Bücherei	52
Renteninformationen	34	Bürgerschaftliches Engagement.....	52
Rundfunk- und Fernsehgebühren	35	Chöre, Chor-Konzerte	53
Schlaganfall.....	35	Evangelische Kirche	53
Schwerbehindertenausweis.....	36	Fortbildung	53
Schwerhörigkeit.....	37	Freizeit	53
Seelische (psychische) Störungen	37	Friedensdienste im Alter.....	53
Senioren	37	Gedächtnistraining.....	53
Senioren Union Stadtverband Bruchsal	37	Gehörlose – Senioren	54
Seniorenarbeit	38	Gymnastik	54
Seniorenrat Stadt Bruchsal	38	Internet-Gesprächskreis („Internet-Treff“)	54
Seniorenrat für den Landkreis Karlsruhe	38	Katholische Kirche	55
Sicherheit/Trickbetrug	38	Kirchen	55
Sozialamt	40	Krankengymnastik	58
Stadtseniorenrat	40	Kulturelle Veranstaltungen	59
Stadtteile	40	Kunstschule.....	59
Stadt Bruchsal.....	41	Lebenslanges Lernen.....	59
Sucht	42	Lernen	60
Suchtberatung.....	42	Lokale Agenda.....	60
Telefontarife.....	42	Mach-mit Büro	60
Verbraucherberatung, Verbraucherschutz, Widerrufsrecht.....	43	Musik- und Kunstschule (MUKS).....	61
Verkehrsunfall.....	44	Ökumene	61
Wohlfahrtsverbände	44	Ökumenische Seniorenarbeit.....	62
Zuckerkrankheit.....	45	Pflegekurse	62
Zuzahlungen bei Arzneimitteln.....	45	Selbsthilfe, Selbsthilfegruppen	62
2. Begegnung, Aktivität und Engagement.....	48	Seniorenbegegnungsstätte	62
Altenclubs und Altentagesstätten	48	Seniorenkreis.....	63
Altentagesstätten	50	Seniorentreff	63
Altenwerke.....	50	Seniorentreffpunkt„die Brücke“.....	63
Bäder	51	Senioren-Union	63
Begegnungsstätten	51	Seniorenveranstaltungen.....	64
Bewegung	51	Spiel und Unterhaltung	64
Bildung und Lernen.....	51	Sport und Bewegung	64
		Stadtbibliothek.....	65

Tanzen für Senioren	66	Krankenhäuser	72
Tauschring Bruchsal	66	Krankenhaussozialdienst	73
Telefonkette	66	Krankenpflege	73
Volkshochschule (VHS)	66	Kuren	73
Weiterbildung	67	Lebenshilfe Bruchsal	73
Zilgrei Selbsthilfekreis	67	Mahlzeitendienste	73
3. Praktische Hilfen	68	Medizinische Fußpflege (Podologie)	73
Agentur für Arbeit, Bruchsal	68	Mittagstisch	74
Ambulante Hilfen (Essen, Einkäufe, Haushalt)	68	Nachbarschaftshilfe	74
Annahmestelle beim Baubetriebshof	69	Notarzt	74
Antrag auf Pflegegeld	69	Notdienst, ärztlicher	74
BAV-Stelle	69	Notruf 112	74
Bereitschaftsdienst	69	Pflegegeld	75
Beschäftigungsmöglichkeiten	69	Polizei	75
Besuchsdienste	70	Rechtsberatung und Prozesskostenhilfe	75
Bruchsaler Tafelladen	70	Rentenberatung	75
Bürgerreferentin	70	Reparaturdienste/Entstördienste	76
Bürgerstiftung Bruchsal	70	Schuldnerberatung	76
Dienste bei Störungen	70	Seniorenberatung	77
Ernährung	70	Tafelladen	78
Ernährungszentrum Bruchsal des Landkreises Karlsruhe ..	71	Tierheim	78
Essen auf Rädern	71	Unfallrettungsdienst	78
Familienhilfe	71	Weltladen Bruchsal	78
Feuerwehr Ruf 112	71	Wohngeld	78
Fußpflege	71	4. Wohnen zu Hause und Mobilität	80
Geldangelegenheiten	71	Ambulante Pflege	80
Gesunde Ernährung	72	Altersgerechtes Wohnen	81
Gleichstellungsbeauftragte	72	AST- Anrufsammeltaxi	81
Handwerker	72	Bahnen und Busse	81
Haushaltshilfen	72	Barrierefreies Wohnen	82
Hilfen im Alltag	72	Behindertenfahrdienst	82
Hilfe zur Pflege	72	Behinderung	82
Körperpflege	72	Beratungseinsatz bei häuslicher Pflege	82

Fahrdienste	83	Tagespflegeeinrichtungen	101
Haus & Grund Bruchsal - Philippsburg	83	Wohnen und Pflege im Heim.....	101
Hausnotruf.....	83	6. Vorsorge und Todesfall.....	102
Krankentransport (DRK und MHD).....	84	Anonymes Urnenfeld	102
Mehrgenerationenhäuser	84	Bestattungen	102
Mobil im Alter.....	84	Bestattungsinstitute, Bestattungsunternehmen.....	104
Mobile soziale Dienste	84	Bestattungs-Vorsorge	104
Mobilität	85	Betreuung nach dem Betreuungsgesetz.....	104
Personennahverkehr	85	Hospizdienst	105
Pflegedienste	85	Ökumenischer Hospizdienst.....	105
Pflege zu Hause	86	Patientenverfügung.....	105
Rettungsdienst und Krankentransport.....	87	Sterbebegleitung	106
Sozialstationen.....	88	Sterbefall.....	106
Stadtbus MAX.....	89	Sterbeurkunde.....	107
Taxi und Anrufsammeltaxi (AST).....	89	Telefonseelsorge	108
Verkehrsmittel, öffentliche.....	89	Testament	109
Wohnberatung barrierefreies Wohnen.....	89	Todesfall	110
Wohnen im Alter.....	89	Trauerarbeit.....	110
5. Wohnen im Heim	92	Trauerbegleitung.....	110
Altenheime	92	Trauerfall.....	110
Altenpflegeheime.....	92	Trauernde Eltern	111
Altenwohnheime/Altenwohnstifte	93	Vormundschaft	111
Betreutes Wohnen	93	Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung	111
Demenz-Pflege	94	Index.....	114
Kurzzeitpflege.....	94	Impressum, Redaktionshinweis und Bezugsquelle:.....	119
Medizinischer Dienst der Krankenversicherung (MDK) ...	95		
Pflege.....	95		
Pflegeheime (Wohnen und Pflege im Heim).....	96		
Pflegeheim-Navigator der AOK.....	99		
Pflege-Hotline	99		
Seniorenheim	99		
Stationäre Pflege.....	100		
Teilstationäre Pflege.....	100		

Persönliche Angaben

A

Ärztliche Anlaufstellen

↓Ärzte

Hier mein Hausarzt (*bitte ausfüllen*):

.....
(Name)

.....
(Telefon)

Sprechstunden:

Meine weiteren Ärzte: (z. B. Augenarzt, Orthopäde o.a.)

.....
(Name)

.....
(Telefon)

Sprechstunden:

Notarztzentrale, Telefon 07251 192 92 (Siehe auch **Notfalldienste** im Amtsblatt der Stadt Bruchsal, das wöchentlich erscheint).

Angehörige

Meine nächsten Angehörigen sind:

.....

.....

.....

Apotheken

↓Apotheken

Meine Apotheke:

.....
(Telefon)

.....
(Ansprechpartner)

Auto

.....
(Autokennzeichen)

.....
(Versicherungsnummer)

.....
(Steuerkennzeichen)

B

Bankdaten

Hier meine Hausbank (*bitte ausfüllen*):

.....
(Kontonummer)

.....
(Bankleitzahl)

.....
(Telefon)

.....
(Ansprechpartner)

Weitere Bemerkungen:

.....

.....

Regelmäßige Buchungen:

.....

.....

F

Finanzamt Bruchsal

Bei Veranlagung zur Einkommenssteuer:

.....
(Steuernummer)

Finanzamt Bruchsal
Schönbornstraße 1-5
76646 Bruchsal
Postfach 3021
76643 Bruchsal
Telefon 07251 74-2443
Fax 07251 74-2111

Fußpflege

↓Medizinische Fußpflege

Siehe ‚GelbeSeiten‘ des Telefonbuches.

Mein Institut:

.....

(Name)

.....

(Telefon)

Installateur meines Vertrauens

↓Installateur, Reparaturen

Siehe auch ‚GelbeSeiten‘.

Mein Installateur für Elektroanlagen:

.....

(Name)

.....

(Telefon)

Mein Installateur für Sanitäranlagen:

.....

(Name)

.....

(Telefon)

Meine Autowerkstatt:

.....

(Name)

.....

(Telefon)

1. Rat und Information

In diesem Kapitel werden Sie über zahlreiche Bruchsaler Institutionen und über eine Reihe von Sachthemen informiert. Gleichzeitig finden Sie Ratschläge für die unterschiedlichsten Lebenssituationen.

A

Ärzte

↓Hausarzt ↓Krankenhäuser ↓Notarzentrale

Ärzte und Fachärzte siehe GelbeSeiten.

Agenda 21 Bruchsal

Die „Lokale Agenda 21“ in Bruchsal ist ein lokaler Bürgerbeteiligungsprozess. Ziel ist eine nachhaltige Entwicklung, d.h. heute so leben und handeln, dass unsere Kinder und Enkel eine l(i)ebenswerte Welt vorfinden können. In Gruppen werden themenbezogene Aktionen und Projekte verwirklicht nach dem Motto „global denken - lokal handeln“.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, bei der Agenda mitzuwirken. Nähere Informationen und eine Broschüre mit den Ansprechpartnern aller Arbeitsgruppen erhalten Sie beim Agenda-Büro der Stadt Bruchsal Alex Geider, Telefon 07251 79-373 oder alexandra.geider@bruchsal.de oder unter www.agenda21-bruchsal.de.

Altenpolitik

Die Altenpolitik hat im Vergleich zum Bevölkerungsanteil der älteren Menschen immer noch einen geringen Stellenwert. Im Zentrum steht die Renten-, Altenhilfe- und Sozialpolitik. Zuständig sind hier vor allem die Bundesländer.

Ehrenamtliche Vertretung der Senioren in Bruchsal:

Seniorenrat Bruchsal

- Mitglied im Ausschuss für Jugend-, Familien- u. Seniorenfragen
- Sprachrohr der Bürger

Ansprechpartner: Prof. Dr. Heinrich Wittlinger
Sperlingweg 20
76646 Bruchsal
Tel. 07251 30 78 36

Informationsquellen:

↓Informationsquellen und Institutionen

Stadt Bruchsal
Amt für Familie, Schulen und Sport
Kaiserstraße 66
76646 Bruchsal
Zimmer 108
Volker Falkenstein
Telefon 07251 79-357
Fax 07251 791 13 57
E-Mail: volker.falkenstein@bruchsal.de
www.neues-altern.de
www.bruchsal.de

Bundeszentrale für politische Bildung
Adenauerallee 86
53113 Bonn
www.bpb.de

Bundesregierung in Berlin
www.bundesregierung.de

Alterstraumatologie

Mit dem Alter steigt das Sturzrisiko. Neben Unfällen im Straßenverkehr sind Stürze die häufigsten Ursachen für Knochen- und Gelenkverletzungen, besonders brisant sind Brüche in Verbindung mit Osteoporose. Die auch als Knochenschwund bekannte Krankheit macht Knochen anfälliger für Brüche. Daneben spielen Gelenkerkrankungen (Arthrose) eine große Rolle.

Als erste Klinik in Baden-Württemberg hat das Diakonissenkrankenhaus in Karlsruhe-Rüppur ein neues Zentrum für Alterstraumatologie eingerichtet, in dem die Patienten von einem Team aus Experten unterschiedlicher Fachrichtung betreut werden. Ziel ist es, die Lebensqualität des älteren Patienten auf hohem Niveau zu erhalten und durch eine optimale Versorgung den Umzug ins Pflegeheim möglichst zu vermeiden.

Quelle: BNN Nr. 45 vom 22. Februar 2008, S. 6

Alzheimer-Krankheit

Die Alzheimer-Krankheit ist eine hirnorganische Krankheit, die gekennzeichnet ist durch den langsam fortschreitenden Untergang von Nervenzellen und Nervenzellkontakten.

Im Gehirn von Alzheimer-Kranken sind typische Eiweißablagerungen (Amyloid-Plaques) festzustellen.

Die Alzheimer-Krankheit kann schon vor dem 50. Lebensjahr auftreten, ihre Häufigkeit steigt aber mit dem Lebensalter steil an.

Das Krankheitsbild ist gekennzeichnet durch Gedächtnis- und Orientierungsstörungen sowie Störungen des Denk- und Urteilsvermögens. Diese Störungen machen die Bewältigung des normalen Alltagslebens immer schwieriger. Die Patienten sind zunehmend auf Hilfe und Unterstützung angewiesen. Dabei sind Alzheimer-Kranke keine einheitliche Gruppe, sondern Individuen mit ganz unterschiedlichen Lebensläufen, Kompetenzen und Defiziten, die in unterschiedlichen sozialen und ökonomischen Situationen leben.

Ebenso differenziert sind die jeweiligen Anforderungen an Betreuung, Pflege, Therapie und ärztliche Behandlung.

Quelle: www.deutsche-alzheimer.de/index.php?id=13.

Weitere Informationen durch ↓Ärzte und ↓Ev. Altenzentrum Bruchsal.

Amtsblatt Bruchsal

Das Amtsblatt Bruchsal – www.bruchsal.de – wird in der Regel donnerstags jedem Haushalt zugestellt. Es enthält Aktuelles aus der Kernstadt und den Stadtteilen, berichtet als Bürgerservice über öffentliche Angelegenheiten, informiert über Öffnungszeiten wichtiger städtischer Einrichtungen und teilt alle wesentlichen aktuellen Informationen zu den Notdiensten mit. Daneben kann sich der BürgerIn anhand der Anzeigen über Aktuelles der Bruchsaler Geschäftswelt informieren.

Die Redaktion liegt bei: Pia Hendel
Pressestelle Stadt Bruchsal
Telefon 07251 79-338
E-Mail: amtsblatt@bruchsal.de

Amt für Familien, Schulen und Sport

↓Beratung

Anlaufstellen im Rathaus

↓Beratung ↓Bestattungen ↓Stadt Bruchsal ↓Stadtteile

Anonyme Alkoholiker

↓Beratung. Info: 07221 1929-5

Apotheken

↓Apotheke meines Vertrauens (Persönliche Angaben)

Apotheken nehmen eine wichtige Funktion in der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung ein. Der Dienst der Apotheken beschränkt sich nicht nur auf das Angebot von Arzneimitteln, sondern es wird ein weitreichendes Dienstleistungsangebot offeriert. Zum Angebot der Apotheken gehört z.B. Ernährungsberatung, Stoma- und Inkontinenzberatung, Laboruntersuchungen, Geräteverleih, Kosmetikberatung, Wasseranalysen, Reise-medicin und vieles mehr.

Die Bruchsaler Apotheken siehe GelbeSeiten.

B

Bankgeschäfte

Bankgeschäfte, Finanz- und Geldangelegenheiten sind neben Vertrauenspersonen (oder Betreuungen) in erster Linie Angelegenheit der Banken und Sparkassen, die man in den „Gelben Seiten“ des Telefonbuches findet.

Eine bequeme Form, Bankgeschäfte zu erledigen, ist das Online-Banking, das Sie mit Ihrem Geldinstitut vereinbaren können. Besonders die Sicherheitshinweise sind zu beachten: das Passwort sollte nicht für andere Anwendungen benutzt werden. Die Sicherheitssoftware wie Virens Scanner und Firewall sind regelmäßig zu aktualisieren.

Beim Online-Banking sollten zudem keine öffentlich zugänglichen Funknetzwerke (Hotspots) genutzt werden. Bei WLAN-Funknetzen ist unbedingt die Verschlüsselung zu aktivieren. Wenn Sie Ihre Daten (Konto-Nummer, Passwort, Transaktionsnummern) niemals Anderen preisgeben, ist Online-Banking eine sichere Angelegenheit, und beim Einhalten aller Sorgfaltspflichten haften die Geldinstitute für den Schadensfall, wie ein baden-württembergisches Amtsgericht entschieden hat. Beim Verlust vertraulicher Daten ist sofort der Zugang zum Online-Banking zu sperren.

Hier ein wichtiger Hinweis: Kartensperre rund um die Uhr
Bei Kartenverlust, oder falls die Karte im Automaten stecken geblieben ist, sollten Sie sie unverzüglich sperren lassen. Es gibt dafür unterschiedliche Telefonnummern. Mit 11 61 16 (ohne Vorwahl aus Deutschland) und 0049 11 61 16 (aus dem Ausland) erreichen Sie einen Dienst, der Sie an die richtige Stelle weiterleitet. Bei einem Verlust der EC-Karte sollten Sie auch die Polizei informieren.

EC-Karte:	01805 02 10 21
American Express:	069 97 97 10 00
Diners Club:	01805 33 66 95
Mastercard:	069 79 33 19 10
Visa:	0800 8 14 91 00

Behinderung

↓Beratung für Behinderte

Beratung

↓Bürgerbüro ↓Gesundheitsamt ↓Sozialamt

Stadt Bruchsal
Amt für Familie, Schulen und Sport
Kaiserstraße 66
76646 Bruchsal
Volker Falkenstein
Telefon 07251 79-357
E-Mail: volker.falkenstein@bruchsal.de
www.bruchsal.de
Sprechzeiten: Mo, Mi, Do und Fr 08.00 - 12.00 Uhr
Do auch 14.00 - 17.00 Uhr

Die Altenhilfe-Beratung informiert über folgende Hilfeangebote für ältere Menschen:

Häusliche Krankenpflege, Hilfen im Haushalt, Soziale Betreuung, Essen auf Rädern, Stationärer Mittagstisch, Hausnotruf, Fahrdienste, Kurzzeitpflege, Stationäre Pflege, Betreutes Wohnen u. a. sowie über die entsprechenden Finanzierungsmöglichkeiten.

Daneben gibt es Sozialberatungen für das Stadtgebiet Bruchsal durch die nachgenannten Einrichtungen und Institutionen für:

Ältere Menschen

Arbeiterwohlfahrt Bruchsal
Zollhallenstraße 16
Telefon 07251 713 00
Montag bis Freitag 08.00 - 16.00 Uhr

brücke GESPRÄCHE - INFORMATIONEN -
LEBENSBERATUNG
Träger: katholische und evangelische Kirche Karlsruhe
Kronenstraße 23
76133 Karlsruhe
Telefon 0721 38 50 38
Fax 0721 384 44 59
E-Mail: Info@bruecke-karlsruhe.de
www.bruecke-karlsruhe.de

Fachliche Begleitung in Gruppen- und Einzelgesprächen.
Angebot für Lebensberatung bei akuten Problemen und
Seelsorge. Keine Kosten.

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 10.00 -13.00 Uhr und 15.00 - 18.00 Uhr,
Mi 16.00 - 20.00 Uhr.

Caritas Bruchsal
Friedhofstraße 11
Telefon 07251 800-80 und -823
Fax 07251 800-850
E-Mail: altenhilfe@caritas-bruchsal.de
www.caritas-bruchsal.de

Beratungsstelle für ältere Menschen und pflegende Angehörige, Beratung in Fragen des Alters und bei Pflegebedürftigkeit.

Caritas Sozialstation Bruchsal
Peter-und Paul-Straße 53
Tel 07251 979 90

Diakonisches Werk Bruchsal
Wörthstraße 7
Telefon 07251 9150-0
Termine nach Vereinbarung

Diakoniestation Bruchsal
Huttenstraße 43a
Telefon 07251 9749-310

Arbeiter-Samariterbund Bruchsal
Schwetzingerstraße 33
Telefon 07251 911 10
8.30 Uhr – 16.30 Uhr und nach Vereinbarung

Altenhilfeberatung der Stadt Bruchsal siehe oben.

Altenhilfefachberatung im Landkreis:

Robert Roskopf
Landratsamt Karlsruhe
Beiertheimer Allee 2,
Telefon 0721 936 74 17

Altenhilfe im Landkreis:

Kreissenioresrat Landkreis Karlsruhe
Geschäftsstelle Huttenstraße 49/Paulusheim,
BAV-Stelle (Beschwerden – Anhören – Vermitteln)
dienstags von 10.00 - 12.00 Uhr
Telefon 07251 38 56 87

Behinderte

Integrationsberatung für Menschen
mit Behinderungen (Reha-Südwest)
Fasanenstraße 10
Karlsruhe
Telefon 0721 933 82 04
Fax 0721 933 82 09

Sozialpädagogisches Wohnheim
Im Fuchsloch 1
76646 Bruchsal
Fachberatung jeweils am ersten Mittwoch
eines Monats von 08.00 - 16.00 Uhr

Beratung für Menschen mit Behinderungen
im Landratsamt Karlsruhe
Jutta Stallbommer
Telefon 0721 936-7776

Betreutes Wohnen für
Körper- und Mehrfachbehinderte (Reha-Südwest)
Fasanenstraße 10
Karlsruhe
Telefon 0721 9 33 82 02

Arbeiter-Samariter-Bund Bruchsal
Schwetzinger Straße 33
Telefon 07251 91110
08.30 - 16.30 Uhr und nach Absprache

Angehörigen unterstützender Dienst (AuD)
Caritasverband
Friedhofstraße 11
76646 Bruchsal
Telefon 07251 800857
montags bis freitags 08.00 - 12.00 Uhr

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen
Bezirk Bruchsal-Bretten
Frühberatung/offene Hilfen für Familien
mit behinderten Kindern
Moltkestraße 32
76646 Bruchsal

Dienstag 13.00 - 15.00 Uhr und 17.00 - 18.30 Uhr, Donnerst-
tag 10.00 - 12.00 Uhr, Gertraude Bengel, Telefon 07251 72
46 85, Fax 07251 30 11 70.

Lebenshilfe Bruchsal-Bretten, Beratungs-Hotline Montag
bis Freitag von 08.00 -16.00 Uhr beantwortet unter Telefon
07251 715-111 Fachpersonal der Lebenshilfe alle Fragen
rund um geistige, seelische und mehrfache Behinderung,
berät und unterstützt.

Sozialberatung für Hörgeschädigte
Diakonie Bruchsal
Telefon 07251 9 15 00
Sprechstunde jeden vierten Freitag im Monat
von 10.00 - 12.00 Uhr und nach telefonischer
Vereinbarung

Ambulantes Dienstleistungszentrum (ISB) Karlsruhe
Außenstelle Bruchsal
Im Fuchsloch 3
76646 Bruchsal
Telefon 07251 899 22

Psychisch Kranke

Caritas Bruchsal
Friedhofstraße 11
76646 Bruchsal
Telefon 07251 80 08 10
Wohnen, Beratung, Betreuung, Soziotherapie;
Termine nach Vereinbarung über Zentrale in Bruchsal.

Diakonisches Werk Bruchsal
Wörthstraße 7
76646 Bruchsal
Telefon 07251 91500
Montag bis Freitag 08.30 - 16.00 Uhr
und nach Vereinbarung.

Suchtkrankenhilfe

Fachstelle Sucht (blv)
Beratung – Behandlung – Prävention für Alkohol,
Drogen und Medikamentenprobleme
Bruchsal
Hildastraße 1
Terminvereinbarung unter Telefon 07251 932384-0
E-Mail: fs-bruchsal@bw-lv.de
www.blv-suchthilfe.de
Offene Sprechstunde für illegale Drogen
montags von 16.00 - 19.00 Uhr und
donnerstags von 10.00 - 13.00 Uhr

Anonyme Alkoholiker Bruchsal
Montagstreffen der AA- und Alanon-Gruppen, im Turm der
Hofkirche, Schönbornstraße 10, jeweils von 20.00 - 22.00
Uhr in getrennten Räumen, Telefon 0721 192 95.
Mittwochstreffen der Anonymen Alkoholiker ebenfalls im
Turm der Hofkirche, von 20.00 - 22.00 Uhr
Freitagstreffen im Martin-Luther-Haus, Luisenstraße 1, von
20.00 - 22.00 Uhr.

Blaues Kreuz
Hilfe für Suchtkranke und deren Angehörige
Treffen mittwochs, 14-tägig, jeweils in den geraden
Kalenderwochen
Stadtmission Bruchsal
Talstraße 6
Telefon 07251 95 66 19

Kreuzbund e. V. Hilfe für Suchtkranke und deren Angehörige.
Treffen gemischte Gruppe wöchentlich Mo, Di, Mi von 20.00
- 22.00 Uhr und Fr 14-tägig von 20.00 - 22.00 Uhr im Haus der
Begegnung, Tunnelstraße 26, Bruchsal. Di Frauengruppe, Fr
Seniorengruppe.

Telefon 07043 61 70, Fax 07043 95 52 04,
E-Mail: info@kreuzbund-dv-freiburg.de,
Helmut.wienecke@t-online.de,
www.kreuzbund-dv-freiburg.de.

Drogenberatungsstelle Ettlingen für den Landkreis Karlsruhe
des Badischen Landesverbandes gegen die Suchtgefahren,
Außenstelle Bruchsal, Hildastraße 1, Telefon 07251 9 32 38
40; offene Sprechstunde montags von 16.00 - 19.00 Uhr,
donnerstags von 10.00 - 13.00 Uhr.

Sterben, Tod und Trauer

Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen
sowie Trauerbegleitung. Montag, Dienstag, Donnerstag
und Freitag 09.00 - 12.00 Uhr oder nach Vereinbarung.
Ökumenischer ↓Hospizdienst, Friedhofstraße 11, Telefon
07251 80 08 58. ↓Telefonseelsorge.

Trauernde Eltern, offener Gesprächskreis im Krankenhaus
Bruchsal, dienstags 19.30 Uhr (zweimal im Monat), Infos
Telefon 07251 5 95 05.

Wohnungslosenhilfe

Caritas Bruchsal
Julius-Iltzel-Haus
Julius-Iltzel-Straße 1
Telefon 07251 979 30
Gebrauchtmöbelbörse
Telefon 07251 97 93 27

Die BNN, Bruchsaler Rundschau, bringen in unregelmäßigen
Abständen aktuelle Übersichten für diese und weitere
Zielgruppen. Bitte schauen Sie sich diese Übersichten für
Ihren Bedarf an.

Bruchsal

↓Stadt Bruchsal

Bruchsaler Rundschau

Die Bruchsaler Rundschau (BR) ist die lokale Ausgabe der
verbreiteten Tageszeitung Badische Neueste Nachrichten
(BNN).

Die BR bringen in einem täglichen Veranstaltungskalender
„Tipps/Termine/Notizen“, vor allem Hinweise auf
Veranstaltungen der Seniorenbegegnungsstätten, Kirchen
und Vereinen.

Redaktion Bruchsal: Friedrichstraße 6
Postfach 1227
76646 Bruchsal
Telefon 07251 806-0
Sekretariat 07251 806-9232
Vertrieb 07251 806-17
Fax 07251 806-9255
E-Mail: redaktion.bruchsal@BNN.de
www.bnn.de

Bürgerbüro der Stadtverwaltung Bruchsal

Rathaus am Holzmarkt
Holzmarkt 5
76646 Bruchsal
Telefon 07251 79-500
Fax 07251 79-611
E-Mail: buergerbuero@bruchsal.de
www.bruchsal.de

Öffnungszeiten: Mo. und Do. 09.00 - 18.00 Uhr
Di., Mi., Fr. 08.00 - 13.00 Uhr
Sa. 09.00 - 12.00 Uhr

D

Demenz

↓Psychische Probleme (Depressionen)

Eine Demenz ist charakterisiert durch eine alltagsrelevante Abnahme von Gedächtnisfunktionen seit mehr als sechs Monaten, ohne dass es zu einer Bewusstseinsstörung kommt. Dazu kommen Beeinträchtigungen im Denkvermögen und eine Erschwernis in der Urteilsfähigkeit; depressive Folgesymptome sind nicht selten. Dabei beginnt eine Demenz oft schleichend. Gerade die Beurteilung der Erstsymptome ist sehr wichtig, weil mit einer frühen Behandlung eine deutliche Besserung der Symptomatik erreicht werden kann. Unter allen Demenzerkrankungen ist die ↓Alzheimer-Krankheit mit 60 Prozent die häufigste, gefolgt von der vaskulären (gefäßbedingten) Demenz (15 Prozent) und den Mischformen (10 Prozent).

Wie kann ich einer Demenz vorbeugen?

Obwohl die meisten Abbauprozesse geradezu zwangsläufig auftreten, kann man im Vorfeld einer Erkrankung, aber auch nach der Diagnose, viel dagegen unternehmen.

Neben der medikamentösen Behandlung, die gemeinsam mit dem Arzt besprochen werden sollte, bieten sich folgende täglich anzuwendende Möglichkeiten an, die, jede für sich genommen, sehr effektiv sein können. Hier gilt:

Ausreichende Flüssigkeitszufuhr, Viel sprechen, Rätsel lösen, Kommunikation, sich bewegen, einem Hobby nachgehen, mit Kindern spielen usw.

Quelle: Dr. Peter Kropp, Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie an der Universität Rostock: Kampf gegen Demenz, Welt-Alzheimerstag 2007

Betroffen vom demografischen Wandel, der die deutsche Bevölkerung in den kommenden Jahrzehnten altern und schrumpfen lässt, breitet sich Demenz immer stärker aus. Gegenwärtig gibt es in Deutschland über eine Million Demenzkranke; im Jahr 2050 werden laut Prognosen 2,3 Millionen Menschen an der Krankheit, die der wichtigste Grund für den Eintritt in ein Heim ist, leiden.

Demenz gehört zu den teuersten Krankheitsgruppen im höheren Alter, insbesondere beim Betreuungsaufwand der Familienangehörige zu Hause. Durch die Reform der Pflegeversicherung (↓Pflegereform 2008) wird ab 1. Juli 2008 der zusätzliche Leistungsbetrag für Menschen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz, das heißt Demenzkranke und Behinderte, auf bis zu 2.400 € jährlich angehoben.

Demografischer Wandel

↓NAIS

In letzter Zeit werden viele Entwicklungen auf allen möglichen Gebieten, vor allem bei Renten, in der Bildung, in der Gesundheit und in der Pflege, mit dem "demografischen Wandel" begründet. Dabei interessiert die Frage: Wie sieht die Welt der Zukunft aus? Im Mittelpunkt steht dabei die Bevölkerungsentwicklung der kommenden Jahrzehnte.

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg stellt dazu fest:

„Baden-Württemberg hat eine dynamische Bevölkerungsentwicklung hinter sich wie kein anderes Land Deutschlands und es bleibt eine spannende demografische Zukunft ... Die Frage, wie unsere demografische Zukunft aussehen kann, muss bereits heute gestellt und beantwortet werden. Nur dann besteht die erfolgreiche Aussicht, sich rechtzeitig darauf einzustellen und dort, wo es möglich ist, nachteiligen Entwicklungstendenzen entgegen zu steuern.“

(Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg): Der demografische Wandel in Baden-Württemberg, Stand: 30.10.2007).

Wie sehen Chancen und Risiken für Bruchsal aus? Welche Handlungsstrategien sind angesichts immer weniger Kinder und einer zunehmend älteren Bevölkerung für Bruchsal möglich?

Eine durch die Bertelsmann Stiftung veranlasste Bevölkerungsprognose zeigt uns – unbeschadet einiger Unsicherheitsfaktoren, die ein langfristiger Zeitraum für eine Prognose birgt – folgende Zahlen zum Altern in Bruchsal:

Bis 2020 werden die 50- bis 64-Jährigen um rd. 32%, die 65- bis 79-Jährigen um 16,5% und die über 80-Jährigen um fast 90% zunehmen.

Daraus ergeben sich folgende Bevölkerungsanteile:

- 60- bis 79-Jährige = 22,3%
- ab 80-Jährige = 6,2%

Dank positiver Entwicklung der gegenwärtigen Wohnbevölkerung in Bruchsal (bis 2020 = +3,1%) liegen die Zahlen der alternden Bevölkerung sowohl unter dem Durchschnitt des Landkreises Karlsruhe als auch des Landes Baden-Württemberg.

Gleichwohl sind kommunale Handlungsstrategien gefordert. Die Arbeit an dem Projekt „Neues Altern in der Stadt“ (NAIS) in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung, den sozialen Akteuren und Verbänden in der Stadt sowie einer Vielzahl Ehrenamtlicher ergab Antworten auf die Herausforderungen. Vor allem Gesundheitsförderungs- und Präventionsprogramme, die in dem Projekt „Soziale Stadt“ ihre Fortsetzung finden werden, können hier Krankheiten, Hilfs- und Pflegebedürftigkeit verzögern und die Selbständigkeit und Freiheit der Menschen erhalten. Dieser NAIS-Wegweiser soll hierzu Unterstützung bieten.

Diabetes („Zuckerkrankheit“)

Diabetes ist eine chronische Stoffwechselstörung, die durch einen erhöhten Blutzuckerspiegel gekennzeichnet ist. Diabetes kann zu sehr erheblichen Folgen führen; dazu gehören Herz-Kreislauf-Erkrankungen, koronare Herzerkrankungen, Netzhauterkrankungen, Fußkomplikationen bis hin zur Amputation, Nierenschäden, Nervenschäden, Probleme in der Schwangerschaft und Geburtskomplikationen.

Weitere Auskünfte erteilen Ärzte, Apotheker und Krankenkassen.

„Verlängere Dein Leben, nicht die Jahre Deines Daseins!“

(SWR BW 8.8.07)

E

Energie- und Wasserversorgung Bruchsal GmbH

Schnabel-Henning-Straße 1a

76646 Bruchsal

Telefon 07251 706-0

Fax 07251 706-13

E-Mail: info@ewb-bruchsal.de

www.ewb-bruchsal.de

Außer in den Stadtteilen Heildesheim und Helmsheim macht die Wasserhärte in den übrigen Stadtteilen sowie in der Kernstadt erhebliche Probleme (Wasserleitungen) und verteuert die Wassernutzung (z.B. Waschmaschine). In vielen Haushalten wird daher eine Wasserenthärtungsanlage betrieben, die ebenfalls laufende Kosten verursacht.

Für das Einzugsgebiet gelten nachstehende Wasserhärtebereiche, gemessen in „Millimol Calciumcarbonat je Liter“ [$\text{mmol CaCO}_3/\text{l}$], (in Klammern die alte Bezeichnung ‚Grad deutscher Härte‘ [dH]):

Versorgungsbereich	Gesamthärte	Härtebereich	in Worten
Bruchsal	4,08 (22,8)	3	hart
Unter- u. Obergrombach	4,44 (24,9)	3	hart
Heildesheim u. Helmsheim	2,25 (12,6)	2	mittel

Quelle: Amtsblatt der Stadt Bruchsal 2007

Informationen hierzu: ewb-Kundenservice
Telefon 07251 706-222 oder
E-Mail: kundenservice@ewb-bruchsal.de
www.ewb-bruchsal.de
(Trinkwasser, Trinkwasseranalysen)

Erbrecht

↓Haus & Grund Bruchsal - Philippsburg
↓Notariat Bruchsal ↓Testament ↓Todesfall

Erbschaftsangelegenheiten sind eine komplizierte Materie. Das, was einmal im Todesfall eines Menschen zur Erbschaft wird, sollte ja zunächst als angespartes Kapital oder beispielsweise als Immobilien oder als Wertpapiere der eigenen Alterssicherung dienen. Schon diese Maßnahmen, nämlich eine zielgerichtete Altersvorsorge, erfordern bereits Professionalität und vertrauensvolle Beratung.

Wenngleich Erbschaften oder das Reden darüber weitestgehend zu den innerfamiliären Tabus gehört, sind klare Regelungen erforderlich, die grundsätzlich das geltende Erbrecht (Bürgerliches Gesetzbuch – BGB -, Fünftes Buch, §§ 1922 – 2385) sowie die dabei zu beachtenden Erbschaftssteuerbestimmungen (Neuregelung vsl. ab 1.1.2009) bieten.

Da das Thema ‚Tod und Sterben‘ bei der Erbschaftsthematik immer mitschwingt, sind sowohl Erblasser als auch potentielle Erben emotional betroffen.

Aus all den genannten Gründen ist es geboten, sich über die Fragen des Erbrechts sachkundig durch einen speziellen Erbanwalt (siehe GelbeSeiten des Telefonbuchs) oder einen Notar beraten zu lassen. Dies gilt auch in gewisser Weise für Erben, denn Erbschaften dienen oft auch als Grundstock einer späteren Alterssicherung der Erben.

Für eine Rechtsberatung siehe auch das neue Rechtsdienstleistungsgesetz (RDG) vom 1. Juli 2008.

(Anmerkung: Alle Gesetze sind über einen Link auf der Homepage der Bundesregierung zu finden: www.gesetze-im-internet.de).

F

Finanzamt Bruchsal

↓Persönliche Angaben

Finanzen

↓Bankgeschäfte ↓Wohngeld

G

Gehörlosenverein Belvedere

↓Gehörlose-Senioren ↓Schwerhörigkeit

Hörgeschädigte, insbesondere gehörlose Menschen, haben es schwer, sich in der hörenden Gesellschaft zurecht zu finden. Nicht selten fühlen sich die „Gehörlosen“ von der Gesellschaft ausgegrenzt und frustriert, da ihnen die Welt der Sprache nur sehr schwer zugänglich ist.

Im Jahre 1959 hat sich in Bruchsal ein Verein formiert, der sich das Ziel setzte, den hörbehinderten Menschen in der Stadt und im ehemaligen Landkreis Bruchsal eine „Heimat“ zu bieten, in der u.a. auch die Kommunikation in der Muttersprache von gehörlosen Menschen, der Gebärdensprache, dazu beiträgt, die Lebensqualität dieser Menschen zu fördern. Der Verein bietet auch regelmäßig Gottesdienste in der Lutherkirche in Bruchsal an.

Weitere Informationen beim Vorsitzenden des Vereins:

Gerold Becker
Köblerweg 4
76229 KA-Grötzingen
Fax 0721 46 80 48

Gesundheit im Alter

↓Altenclubs und Altentagesstätten ↓Lebenslanges Lernen
↓Sport und Bewegung

Gesundheit im Alter ist ein bedeutender Aspekt für alle Präventionsbemühungen, die der Einzelne, die Familie und die Gesellschaft unternehmen. Ziel dabei ist, so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben in den ‚eigenen vier Wänden‘ zu führen und Pflegedienste möglichst lange nicht in Anspruch nehmen zu müssen.

Neben rein medizinisch orientierter Prophylaxe spielen ‚Bewegung und Sport‘, ‚Gesunde Ernährung‘, ‚Aufrechterhaltung der sozialen Kontakte‘ sowie ‚geistige Fitness‘ (z. B. Gedächtnistraining, Lebenslanges Lernen) eine wesentliche Rolle. Diese Aspekte werden in diesem Wegweiser erläutert. Eine Befolgung von dort gegebenen Hinweisen hilft, die Gesundheit zu fördern.

Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen sind dabei unverzichtbar. Ihr Hausarzt berät Sie darüber. Nebenbei gesagt: Eine gezielte Gesundheitsprävention trägt zu einer spürbaren Senkung der Kosten unseres Gesundheitssystems und damit zu seiner Sicherung bei.

Gesundheitsamt

↓Beratung

Das Gesundheitsamt berät bei vielen gesundheitsbezogenen Problemen (z. B. bei Sucht oder seelischen Problemen). Das Gesundheitsamt des Landratsamtes Karlsruhe ist wie folgt zu erreichen:

Gesundheitsamt -Außenstelle Bruchsal-
Robert-Koch-Straße 8
76646 Bruchsal
Öffnungszeiten:
Sprechstunde:
Montag und Donnerstag: 08.00 - 11.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 - 16.00 Uhr

Grundsicherung

Die Grundsicherung ist für Menschen gedacht, die nicht in der Lage sind, durch eigenes Einkommen oder ihr Vermögen den Grundbedarf zu decken, den sie zum Leben benötigen. Die Grundsicherung gilt für Ältere und dauerhaft Erwerbsgeminderte, um der Altersarmut gegenzusteuern. Die Grundsicherung, für die das Sozialamt des Landkreises zuständig ist, kann immer erst nachrangig in der Folge des Bezugs von Arbeitslosenhilfe oder bei einer sehr kleinen Rente greifen. Bei der Berechnung der Grundsicherung wird zunächst der Regelsatz festgelegt, erhöht um Zuschläge (z.B. wegen Gehbehinderung, kostenaufwändiger Ernährung, Kosten der Unterkunft und der Heizung). Die Summe wird um das Einkommen (z.B. Witwenrente) gekürzt; der verbleibende Unterschied gilt als Leistung der Grundsicherung.

(Quelle: BNN Nr. 42 vom 19.02.2008, S. 17)

Weitere Informationen und Antragstellung:

Stadt Bruchsal
Amt für Familie, Schulen und Sport
Rathaus am Marktplatz
Zimmer 102
Kaiserstraße 66
76646 Bruchsal
Hannelore Feldmann, Andreas Drechsler
Telefon 07251 79-352/-350
Fax 07251 79-353
E-Mail: hannelore.feldmann@bruchsal.de
E-Mail: andreas.drechsler@bruchsal.de
www.bruchsal.de

H

Hausarzt

↓Ärzte

In Krankheitsfällen ist der Hausarzt der erste Ansprechpartner, der die notwendigen Behandlungsratschläge erteilt.
↓Persönliche Angaben.

Hausbank

↓Bankgeschäfte

Hörstörungen

↓Gehörlose-Senioren ↓Gehörlosenverein Belvedere
↓Schwerhörigkeit

„Im Alter bereut man vor allem die Sünden, die man nicht begangen hat.“

(William Somerset Maugham)

Informationsquellen und Institutionen

Für Senioren gibt es eine Vielzahl von Informationsquellen und Institutionen, die bei vielen relevanten Dingen weiterhelfen können. Hier einige Beispiele:

1. Informationsquellen:

**Aktiv ab 50 -Senioren-Handbuch-
Rechte, Pflichten, Möglichkeiten** Preis rund 5 €

Auszug aus dem Inhalt:

- Vorbereitung auf den Ruhestand - aktiv ab 50
- Rentenversicherung im Umbruch
- Hinzuverdienst-Grenzen für Rentenempfänger
- Witwen- und Witwerrente, Waisenrente
- Sicherheit bei privaten Versicherungen
- Die Pflegeversicherung
- Geldsicherheit bei Banken und Sparkassen
- Erbe und Erbfolge, Testament und Erbverträge
- Bildungsangebote für Senioren
- Grundkenntnisse gesunder Ernährung

Herausgeber: Deutscher Senioren-Ring e.V.
Oberrather Straße 10
40472 Düsseldorf

Bestellungen an: Verlags-GmbH Welt der Familie
Nonnenstrombergstr. 13
53757 St. Augustin oder
Telefon 07351 16 83 25

Alternativen zum Altenheim

„Betreutes Wohnen“, Kostenlose Broschüre.

Herausgeber:
Zentralverband Verbraucherzentrale
Adlerstraße 78
40215 Düsseldorf

Computerkurse für Seniorinnen/Senioren

Schnupperkurse für Anfänger ohne Vorkenntnisse
Schnupperkurse für Anfänger für den Einstieg ins
Internet, Kostenlose Broschüre

Herausgeber:
„Mehrwert Internet“, Deutsche Seniorenliga
Gartenstraße 164
53175 Bonn

Die neue Rente

Solidarität mit Gewinn, Kostenlose Broschüre
Bestell-Nr. A 259

Herausgeber:
Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung
Postfach 500
53105 Bonn

Selbstbestimmt älter werden -

Wohnen, Pflege, Ernährung (80 Seiten)

Schutzgebühr rund 5 € plus Porto und
Bearbeitungsgebühr

Erhältlich bei:
Verbraucher-Zentrale Direkt
Berliner Str. 27
60311 Frankfurt
Telefon 069 972010-30
Fax 069 972010-40
www.verbraucher.de

Gut zu wissen -

das Wichtigste zur Pflegereform 2008

Herausgeber:
Bundesministerium für Gesundheit, Referat für
Öffentlichkeitsarbeit.
11055 Bonn. Juli 2008, 2. Auflage

2. Institutionen:

Bundesarbeitsgemeinschaft der
Senioren-Organisationen (BAGSO)
Stockenstr. 14
53113 Bonn
Telefon 0228 63 53 91

Die BAGSO vertritt ca. 50 bundesweit agierende Seniorenorganisationen und soll älteren Menschen eine starke Lobby verschaffen.

Von der Bundesarbeitsgemeinschaft kann eine kostenlose Broschüre „Fakten und Felder der freien Seniorenarbeit“.

Ältere Menschen in Deutschland bezogen werden.

Bundesseniorenvertretung e. V.
Schwedenstr. 2
65239 Hochheim

Ansprechpartner für politische Interessenvertretung im Bund, in Ländern und Gemeinden ↓Altenpolitik (Seniorenrat Bruchsal, Senioren Union Stadtverband Bruchsal).

Deutsches Sozialwerk e. V.
An der Esche 2
53111 Bonn
Telefon 0228 65 44 99

Engagierte Senioren könne bei dem Deutschen Sozialwerk unter dem Motto "dem Nächsten verpflichtet" sinnvolle Aufgaben erfüllen.

Bundesarbeitsgemeinschaft Wissensbörse
Manderscheider Platz 8
50937 Köln

Den Erfahrungsaustausch zwischen Jung und Alt und das Gespräch zwischen den Generationen zu fördern, ist das Ziel der Wissensbörse.

Der Deutsche Senioren Ring e. V.
Oberrather Str. 10, 40472 Düsseldorf
Telefon 0211 904 29 15

Stärkung der Eigenverantwortung, Eigeninitiative und Mitverantwortung in vielen Bereichen des Lebens ist das Ziel des Deutschen Senioren Rings.

www.Erfahrungsbereich.de – Internetportal für Senioren.
Christliche Lebenshilfen.

Inkontinenz

Harn- oder Stuhlinkontinenz gehört zu den häufigsten Altersbeschwerden und führt oft dazu, Betroffene als pflegebedürftig einzustufen. Betroffene sollten hiermit ihrem Hausarzt sprechen. Hilfsmittel bieten hier Sanitätshäuser, siehe GelbeSeiten.

Installateur, Reparaturen

↓Installateur meines Vertrauens (Persönliche Angaben)
Siehe auch GelbeSeiten.

Internet

↓Altenclubs- und Altentagesstätten
↓Internet-Gesprächskreis („Internet-Treff“)

Das Internet ist bei älteren Menschen und chronisch Kranken ein Medium mit stark wachsender Beliebtheit, das in vielen Fragestellungen Hilfestellung leisten kann. Im Wegweiser wird auf seriös erscheinende deutschsprachige Internetseiten hingewiesen.

Diese Informationen können aufgrund des rasanten Wachstums des Internets nicht immer aktuell sein. Die Verantwortung für die Inhalte liegt bei den Betreibern der jeweiligen Domains. Für die Angabe einer aktuellen und richtigen Internetadresse ist der Inhaber der jeweiligen Wegweiser-Anschrift verantwortlich.

Die Volkshochschule Bruchsal bietet Internetkurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. In Seniorenkursen werden die speziellen Bedürfnisse älterer Menschen berücksichtigt. Angaben zu Kursinhalten, Kosten, Unterrichtsmaterialien und Unterrichtszeiten können Sie dem Katalog der VHS entnehmen oder sich telefonisch bei der VHS informieren. (Telefon 07251 79 303-306, 79 321; Fax 07251 79 360)
E-Mail: VHS@bruchsal.de.

K

Krankenkassen

↓Pflegekassen

Krankenkassen finden Sie in den Gelben Seiten im Stichwortverzeichnis.

In Bruchsal sind die nachstehenden Kassen vertreten:

- **AOK - Die Gesundheitskasse**
Bahnhofstraße 12
76646 Bruchsal
Telefon 07251 707-0
Fax 07251 707-555
- **Barmer Ersatzkasse**
Bahnhofplatz 2
76646 Bruchsal
Telefon 018500 30 65 00
Fax 018500 30 65 49
- **DAK Unternehmen Leben**
Kaiserstraße 97
76646 Bruchsal
Telefon 07251 7108-0
Fax 07251 7108-19
- **Technikerkrankenkasse TK**
Am Alten Schloß 1
76646 Bruchsal
Telefon 07251 7143-24
Fax 07251 7143-43
TK-ServiceTeam:
Mo – Fr 07.00 - 22.00 Uhr
Telefon 0800 285 85 85 (bundesweit gebührenfrei)

In den Krankenkassen finden Sie auch Ansprechpartner bei Fragen zur Pflege, Pflegehilfsmitteln, Pflegeversicherung und bei vielen gesundheitlichen Problemen.

Kreissenorenrat Landkreis Karlsruhe e.V. (KSR)

Geschäftsstelle
Huttenstraße 49 (St. Paulusheim, Zi. 203)
76646 Bruchsal
Telefon 07251 38 56 87
Fax 07251 38 56 85
E-Mail: ksr.ka@web.de
www.ksr-ka.de

Der KSR ist eine Arbeitsgemeinschaft der ehrenamtlich auf dem Gebiet der Seniorenarbeit tätigen kirchlichen und weltlichen Gruppierungen und ist eine wichtige Engagementform älterer Bürger/Innen im Ehrenamt. Er bietet über Orts- und Stadt seniorenräte Mitwirkungsmöglichkeiten bei kommunalpolitischen Entwicklungs- und Gestaltungsprozessen, auch mit einer Beratungsstelle (siehe BAV-Stelle). Derzeitiger Vorsitzender ist Rolf Freitag, 76646 Bruchsal, ehrenamtlicher Mit-Koordinator im ‚Projekt NAIS‘ (Neues Altern in der Stadt) der Stadt Bruchsal.

Kulturabteilung der Stadt Bruchsal

↓Kulturelle Veranstaltungen ↓Freizeit

Vereinsmäßig organisierte Freizeitmöglichkeiten finden in Bruchsal eigene Ansprechpartner.

- Bei Kulturvereinen ist es die Kulturabteilung im Hauptamt der Stadt, Rathaus am Marktplatz
Kaiserstraße 66
76646 Bruchsal
Zimmer 209
Thomas Adam
Telefon 07251 79-380
Fax 07251 791 13 80
E-Mail: Thomas.Adam@Bruchsal.de

- Bei Brauchtumsvereinen und Städtepartnerschaften ist es (ebenfalls Hauptamt), Rathaus am Marktplatz Kaiserstraße 66
76646 Bruchsal,
Klaus Eberle
Telefon 07251 79-268
Fax 07251 79-455 und 791 12 68
E-Mail: Klaus.Eberle@Bruchsal.de
- Bei Sportvereinen ist es Rainer Rapp vom Amt für Familie, Schule und Sport

Eine vollständige Liste über alle Bruchsaler Vereine (soweit Kontaktdaten bekannt sind) ist über die Homepage der Stadt Bruchsal (www.Bruchsal.de) abrufbar, Rubrik ‚Freizeit/ Vereine‘.

L

Lebensstil

Vier Regeln verlängern das Leben um 14 Jahre!

Der Lebensstil hat einen deutlichen Einfluss auf die Gesundheit von Menschen im höheren Alter. Britische Forscher der Universität Cambridge haben eine über viele Jahre gehende große Untersuchung ausgewertet und sagen: „Vier einfache Verhaltensregeln verlängern das Leben durchschnittlich um 14 Jahre“:

1. Nicht rauchen
2. Etwas Sport treiben
3. Nur mäßig Alkohol trinken
4. Täglich 5 Portionen Obst/Gemüse essen

Badische Seniorenzeitung Mai 2008, S. 13

Nach den Erfahrungen aus der NAIS-Projektarbeit gilt als fünfte Verhaltensregel:

5. ↓Lebenslanges Lernen und soziale Aktivitäten runden den gesunden Lebensstil ab!

Zu den sozialen Aktivitäten zählen unter anderem Treffen mit Nachbarn, Sport und Bewegung, Besuch von Einrichtungen wie z. B. Kino, Bibliothek, VHS, ehrenamtliche Tätigkeiten in der Kirche, in der Kommune, in wohltätigen Organisationen, im Verein.

M

Medikamentenmissbrauch

Aus welchen Gründen greifen Senioren zu Suchtmitteln?

Im Alter verstärkt sich die Wirkung jeglicher Genussmittel wie Tabak und Alkohol, die ein junger Mensch noch ganz gut wegsteckt. Oft sind es Kleinigkeiten, die sich suchtfördernd auswirken. So wissen viele Senioren nicht, dass der Schlaf im Alter kürzer und oberflächlicher wird. Viele halten das für eine Störung und lassen sich ein Schlafmittel verschreiben. Damit können sie aber schnell hochgradig abhängig werden.

Denn wer weiterhin sein Glas Wein trinkt, gegen das ja grundsätzlich nichts einzuwenden ist, setzt in Kombination mit Schlaf- und Beruhigungsmitteln einen fatalen Teufelskreis in Gang. Die Sturzgefahr steigt, Menschen werden mitunter verwirrt und depressiver. Auf jedem Beipackzettel wird zwar auf die Wechselwirkung mit Alkohol hingewiesen, doch die Betroffenen nehmen das zu wenig ernst.

Welches Suchtmittel ist für alte Menschen am gefährlichsten?

Das größte Problem sind Medikamente. Bei Frauen ist etwa die Gewöhnung an Abführmittel sehr weit verbreitet - mit fatalen Folgen für den Gesamtorganismus. Wer sie dauerhaft nimmt, bringt sein Verdauungssystem durcheinander. Ein normaler Stuhlgang ist nicht mehr möglich - weshalb man das Mittel weiter einnimmt. Man kann auch nur dann gut abführen, wenn man ausreichend trinkt. Weil aber im Alter das Durstgefühl nachlässt, wirken Medikamente bei mangelnder Flüssigkeitszufuhr nicht so, wie sie wirken sollten.

http://www.kda.de/german/showarticles.php?id_art=285

Wenden Sie sich vertrauensvoll an Ihren ↓Hausarzt und trinken Sie den ganzen Tag über Wasser, auch wenn Sie kein Durstgefühl empfinden!

Mitteilungsblätter

↓Amtsblatt der Stadt Bruchsal

N

NAIS - Neues Altern in der Stadt

↓Demografischer Wandel

NAIS ist ein Projekt der Stadt Bruchsal in Zusammenarbeit mit (ehrenamtlichen) Bürgern der Stadt, das auf einer Initiative der Bertelsmann Stiftung beruht. Bruchsal wurde darin als Pilotkommune gefördert.

Nähere Informationen unter:

www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/SID-0A000F0A-661A0A5E/bst/hs.xsl/prj_73032_87997.htm

Die wesentlichen Merkmale des demografischen Wandels sind in Deutschland ein deutlicher Bevölkerungsrückgang, ein steigender Anteil älterer Menschen - insbesondere von Hochbetagten - sowie eine wachsende Anzahl von Menschen mit Migrationshintergrund.

Das Projekt Neues Altern in der Stadt ("NAIS") soll die Stadt Bruchsal bei der Entwicklung einer demografisch verantwortungsvollen Politik unterstützen - in der Überzeugung, dass der demografische Wandel nicht nur Probleme, sondern auch Chancen birgt, die es zu nutzen gilt.

Nach erfolgtem Gemeinderatsbeschluss und einer Zukunftswerkstatt wurde ein Initiativkreis aus interessierten, betroffenen Bruchsaler Bürgern gegründet. In einem wissenschaftlich begleiteten Szenarioverfahren wurde "Gesundheitsförderung und Prävention" als Schwerpunktthema aufgedeckt. Im Laufe einer Aktionsphase wurden fünf NAIS-Arbeitsgruppen gegründet:

1. Bewegung und Ernährung
2. Pflege ist mehr
3. Geistig fit + aktiv!
4. Präventive Hausbesuche
5. Wegweiser für Bruchsal

Die Arbeitsgruppen untersuchten zunächst die bestehenden hiesigen Angebote (waren erstaunt über deren Vielzahl) und untersuchten die Möglichkeiten nach einer besseren Vernetzung und Bewerbung der bestehenden Angebote, eine Verbesserung der Angebote und gegebenenfalls eine Initiierung neuer bedarfsgerechter zukunftsorientierter Angebote.

Zielgruppe ist die gesamte Bevölkerung Bruchsals unter spezieller Berücksichtigung der Bevölkerung, die an Vorsorge und bestehenden Gesundheitsangeboten nicht teilnimmt bzw. nicht teilnehmen kann. Projektziel ist eine möglichst hohe Lebensqualität im Hinblick auf eine älter werdende Bevölkerung.

Bestehende und geplante Maßnahmen in den Arbeitsgruppen sind beispielsweise Kochkurse an öffentlichen Orten, Bewegungs- u. Ernährungsberatung, Überprüfung der Gemeinschaftsverpflegungsmöglichkeiten in Bruchsal und Senkung der Zugangsschwellen für ältere Menschen, Verbesserung der Angebote der ↓Stadtbibliothek und Zusammenarbeit mit der ↓Volkshochschule, Projekt ↓CappuKino/Begegnung im Cineplex, Ehrenamtliche Besuchsdienste zur verbesserten Integration, Erstellung eines Wegweisers, der die Angebote der Stadt übersichtlich bündelt und vieles mehr.

Darüber hinaus wird gemeinsam mit den hiesigen Betrieben das Projekt Bruchsaler Aktionsbündnis „Fit für den demografischen Wandel - mit leistungsfähigen Mitarbeitern“ bearbeitet.

Haben Sie Lust, am NAIS-Projekt mitzuarbeiten, oder wünschen Sie weitergehende Informationen?

Kontakt: Stadt Bruchsal
Amt für Familie, Schulen und Sport
Kaiserstraße 66
76646 Bruchsal
Zimmer 108
Volker Falkenstein
Telefon 07251 79-357
Fax 07251 791 13 57
E-Mail: volker.falkenstein@bruchsal.de
www.neues-altern.de
www.bruchsal.de

Notar, Notariat Bruchsal

Der Notar ist als unabhängiger Träger eines öffentlichen Amtes für die Beurkundung von Rechtsvorgängen jeglicher Art und für andere Aufgaben auf dem Gebiet der vorsorgenden Rechtspflege wie z.B. die Beglaubigung von Unterschriften in den Ländern bestellt. Dabei ist er unbedingt zur Unparteilichkeit verpflichtet, was ihn gerade vom Rechtsanwalt, der die Interessen einer Partei vertritt, unterscheidet.

Notare erheben für ihre Tätigkeit Gebühren nach der Kostenordnung. Diese müssen vom Notar erhoben werden, abweichende Kostenvereinbarungen mit ermäßigten oder erhöhten Kosten sind unwirksam.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Notar>

Notariat Bruchsal
Schlossraum 5
76646 Bruchsal
Telefon 07251 742360
E-Mail: poststelle@notbruchsal.justiz.bwl.de
Mo bis Fr: 08.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr bzw.
Termine nach Vereinbarung

Notfall - Tel. 112

↓Notrufnummern S. U2 (innerer Umschlag)

Im Notfall rufen Sie die Notruf-Telefonnummer 112 (ohne Vorwählnummer). Eine Anleitung, wie man am besten einen Notfall/Unfall meldet, finden Sie auf der vorderen inneren Umschlagseite. Die Nummer 112 gilt in der gesamten EU

und in der Schweiz.

Als Notfall gilt eine lebensbedrohliche Gesundheitsstörung. Im Mittelpunkt der Ersten Hilfe steht dabei die Sicherstellung der Vitalfunktionen (Bewusstsein, Atmung und Kreislauf). Wichtig ist in Notfällen die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten der Rettungskette (Ersthelfer, Rettungsdienst etc.) um keine Zeit zu verlieren.

Unfallrettung: Telefon 192 22
Ärztlicher Notdienst
an Wochenenden: Telefon 07251 192 92

Der Ärztliche Notdienst ist nicht Teil des Rettungsdienstes, sondern die allgemeinmedizinische Versorgung außerhalb üblicher Ordinationszeiten.

Polizei: Telefon 110

P

Persönliches Budget für behinderte Menschen

Mit dem Persönlichen Budget können Leistungsempfänger/-innen von den Rehabilitationsträgern anstelle von Dienst- oder Sachleistungen ein Budget wählen. Hieraus bezahlen sie die Aufwendungen, die zur Deckung ihres persönlichen Hilfebedarfs erforderlich sind. Damit werden behinderte Menschen zu Budgetnehmern/Budgetnehmerinnen, die den "Einkauf" der Leistungen eigenverantwortlich, selbständig und selbstbestimmt regeln können. Als Experten in eigener Sache entscheiden sie so selbst, welche Hilfen für sie am besten sind und welcher Dienst und welche Person zu dem von ihnen gewünschten Zeitpunkt eine Leistung erbringen soll.

Diese Wahlfreiheit fördert die Selbstbestimmung behinderter Menschen. Das Persönliche Budget löst das bisherige Dreieck zwischen Leistungsträger, Leistungsempfänger/-innen und Leistungserbringer auf; Sachleistungen werden durch Geldleistungen oder Gutscheine ersetzt.

Seit dem 1. Juli 2004 ist geregelt, dass heute neben allen Leistungen zur Teilhabe auch andere Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen, Leistungen der sozialen Pflegeversicherung, Leistungen der Unfallversicherung bei Pflegebedürftigkeit sowie Pflegeleistungen der Sozialhilfe in trägerübergreifende Persönliche Budgets einbezogen werden können.

Für ein Persönliches Budget müssen Menschen mit Behinderungen einen entsprechenden Antrag beim Leistungsträger stellen. Ab 1. Januar 2008 besteht auf Leistungen in Form des Persönlichen Budgets ein Rechtsanspruch. Das bedeutet, dass dem Wunsch- und Wahlrecht der potentiellen Budgetnehmer/-innen in vollem Umfang entsprochen wird und bei Vorliegen der rechtlichen Voraussetzungen grundsätzlich alle Anträge auf Bewilligung von Persönlichen Budgets zu genehmigen sind.

Pflegekassen

↓ Medizinischer Dienst der Krankenversicherung (MDK)
↓ Pflegekurse ↓ Pflegereform ↓ Pflegestufen
↓ Pflegeversicherung ↓ Krankenkassen

Pflegekassen sind bei den Krankenkassen errichtet, Ihre Aufgaben werden jedoch in eigener Verantwortung als rechtsfähige Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung wahrgenommen.

Leistungen der Pflegekasse

↓ Pflegestufen

Pflegebedürftigen werden Leistungen im ambulanten, teilstationären und stationären Bereich gewährt. Voraussetzung ist die Einstufung in eine der vier Pflegestufen. Anträge sind an die zuständige Pflegekasse zu richten (in der Regel mit der Krankenkasse identisch). Sofern der Pflegebedürftige eine Einstufung hat, kommen verschiedene Leistungen in Betracht.

Pflegegeld

Gestaffelt nach den drei Pflegestufen zahlt die Kasse monatlich einen pauschalen Betrag für selbst beschaffte Pflegehilfen (Stand 1. Juli 2008):

Stufe I: 215 Euro

Stufe II: 420 Euro

Stufe III: 675 Euro

Die Pflegehilfen können Angehörige, Bekannte, Nachbarn oder sonstige Personen sein.

Sonstige Leistungen für pflegende Angehörige

Für Pflegepersonen, die mehr als 14 Stunden in der Woche ihre Angehörigen oder eine sonstige nahe stehende Person pflegen, können von der Pflegekasse Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung entrichtet werden. Alle nicht erwerbsmäßig tätigen Pflegepersonen sind automatisch in der gesetzlichen Unfallversicherung versichert. Die Pflegekasse übernimmt auch die Kosten für ↓ Pflegekurse.

Pflegesachleistungen

Sofern die nötige Pflege ausschließlich oder ergänzend zu privaten Pflegepersonen von einem ↓ ambulanten Pflegedienst erbracht wird, hat der Versicherte Anspruch auf einen Zuschuss, dessen monatliche Höhe abhängig ist von der Pflegestufe (Stand 1. Juli 2008).

Stufe I: maximal 420 Euro

Stufe II: maximal 980 Euro

Stufe III: maximal 1.470 Euro

Dieses Geld erhält der Versicherte nicht ausgezahlt, sondern es erfolgt eine unmittelbare Abrechnung zwischen dem Pflegedienst und der Pflegekasse. Es besteht die Möglichkeit, das Pflegegeld und die Sachleistung miteinander zu kombinieren (Kombinationsleistung).

Pflegehilfsmittel und technische Hilfen

Zur Erleichterung der häuslichen Pflege werden Pflegehilfsmittel und technische Hilfen (z.B. Badewannenlifter und Gehhilfe) unabhängig von der jeweiligen Pflegestufe zur Verfügung gestellt, und zwar regelmäßig leihweise.

Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung

Für Maßnahmen zur Umgestaltung des Wohnraums (z. B. Beseitigung von Schwellen in Wohnungen, die von gehbehinderten und Rollstuhlfahrern genutzt werden, Anbringen von Haltegriffen, Treppenlift) können von der Pflegeversicherung Kosten bis zur Obergrenze von 2.557 € je Maßnahme bewilligt werden. Der Pflegebedürftige hat einen Eigenanteil von 10 % der Kosten der Umbaumaßnahme zu leisten.

Diese Leistungen werden neben den übrigen Leistungen der Pflegekasse gewährt:

Tagespflege

Für Tagespflege zahlt die Pflegekasse einen Zuschuss, dessen Höhe der Pflegesachleistung im ambulanten Bereich entspricht (es gibt eine Obergrenze für Aufwendungen, ein Eigenanteil ist immer zu tragen).

Kurzzeitpflege

Der Zuschuss für diese Maßnahme beträgt seitens der Pflegekasse bis vier Wochen maximal 1.470 Euro pro Jahr für die Pflegekosten (Stand 1. Juli 2008). Auch hier ist der Betrag nicht kostendeckend, und es muss ein Eigenanteil getragen werden.

Verhinderungspflege

Wenn im Falle einer häuslichen Pflege die Pflegekraft ausfällt (z.B. durch Urlaub), übernimmt die Pflegekasse für eine Ersatzpflegeperson die sog. Verhinderungspflege. Die Pflegekasse übernimmt hier pro Kalenderjahr die Kosten für eine Ersatzpflegekraft bis zu 1.470 Euro. Sofern eine nahestehende Person die Verhinderungspflege durchführt, dürfen die Aufwendungen der Pflegekasse den Betrag des Pflegegeldes der festgestellten Pflegestufe nicht überschreiten.

Vollstationäre Pflege

Vollstationäre Pflege wird vom Gesetzgeber gegenüber der häuslichen und teilstationären Pflege als nachrangig angesehen.

Die Leistung der Pflegekasse beträgt hier je nach Pflegestufe (Stand 1. Juli 2008) monatlich:

Stufe I	1.023 Euro
Stufe II	1.279 Euro
Stufe III	1.470 Euro
Stufe III Härtefall	1.750 Euro

Diese Leistungen decken in keinem Falle sämtliche Pflege und Aufenthaltskosten. Es bleibt ein vom Pflegebedürftigen bzw. dessen Angehörigen zu tragender Eigenanteil.

Zusätzliche Betreuungsleistungen für Pflegebedürftige mit erheblichem allgemeinem Betreuungsbedarf

Es besteht die Möglichkeit, für Pflegebedürftige mit erheblichem allgemeinem Betreuungsbedarf ergänzend zu den oben beschriebenen Leistungen einen Betrag von monatlich 100 Euro (Grundbetrag) bzw. 200 Euro (erhöhter Betrag) für spezielle Unterstützungsleistungen im Bereich der Beaufsichtigung bzw. für tagesstrukturierende Maßnahmen in Anspruch zu nehmen.

Voraussetzung für die Inanspruchnahme dieser Leistungen ist ein gesonderter Antrag und die Beurteilung durch den Medizinischen Dienst. Dies betrifft auch Personen mit der Pflegestufe 0.

Eigenbeteiligung, Eigenmittel

Die Leistungen der Pflegekasse sind alle "gedeckt", d. h. es steht pro Monat oder pro Jahr maximal ein bestimmter Betrag zur Verfügung. Dieser reicht häufig nicht aus, den tatsächlichen Bedarf des Pflegebedürftigen zu decken. Insofern ist die Pflegeversicherung keine "Vollkaskoversicherung".

Die Pflegebedürftigen haben in jedem Falle eine Eigenbeteiligung in Form von Eigenmitteln zu erbringen.

Zu den Eigenmitteln zählen Einkünfte aus Einkommen, Renten, Pensionen aber auch Unterhaltsleistungen, Erträge aus Vermögen, Vermietung und Verpachtung sowie Barvermögen, Grundstücke, Immobilien und sonstige Vermögensformen.

Leistungen im Rahmen des Sozialgesetzbuches XII (SGB XII) Neben Sozialleistungen wie der Pflegeversicherung gibt es auch solche, die nur einkommens- und vermögensabhängig gewährt werden. Hierzu zählen insbesondere die Leistungen der Sozialhilfe. Die Leistungen der Sozialhilfe sind grundsätzlich nachrangig.

Das heißt, Einkommen und Vermögen dürfen bestimmte Grenzen nicht überschreiten.

Neben dem Einsatz von Einkommen und Vermögen des Antragstellers selbst, prüft das Sozialamt auch, ob es unterhaltspflichtige Angehörige gibt und ob es diesen zuzumuten ist, einen finanziellen Beitrag zu leisten. Die entsprechende Prüfung erstreckt sich in der Regel auf Ehegatten sowie auf Eltern und Kinder.

Wegweiser für ältere Menschen in Heidelberg, Stadt Heidelberg 2006

Artikel Pflegeversicherung. In: Wikipedia, Die freie

Zyklus. Bearbeitungsstand: 19. Juli 2008, 11:17 UTC.

URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Pflegeversicherung&oldid=48563020> (Abgerufen: 24. Juli 2008, 09:06 UTC)

Pflegereform 2008

↓Qualität in der Pflege

Pflegereform bedeutet erstmals seit der Einführung der Pflegeversicherung 1995 mehr Geld, höhere Qualität, strengere Kontrolle – allerdings auch höhere Beiträge.

Das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz verändert die Strukturen der Pflege zugunsten aller Beteiligten, insbesondere aber der Pflegebedürftigen, der Angehörigen und der Pflegenden. Das führt dazu, dass die Pflegeversicherung besser auf die Bedürfnisse und Wünsche der Pflegebedürftigen sowie ihrer Angehörigen ausgerichtet wird.

http://www.bmg.bund.de/cln_040/nn_600110/DE/

Themenschwerpunkte/Pflegeversicherung/pflegeversicherung-node,param=.html__nn=true

Die Reform der Pflegeversicherung bringt für Patienten und Angehörige zahlreiche Veränderungen. Eines der wichtigsten Ziele der Pflegereform ist es, die ambulante Pflege zu stärken.

Weitere wichtige Punkte:

1. Um die verbesserten Leistungen finanzieren zu können, steigt der Pflegebeitragssatz um 0,25 Prozent auf 1,95 Prozent. Kinderlose zahlen künftig 2,2 Prozent.

2. Es gilt der Grundsatz „ambulante Pflege vor stationärer“. Es sollen mehr Alternativen zu Pflegeheimen in der Nähe des Wohnortes möglich sein.

3. Mehr Leistungen in allen Pflegestufen: Erhöhung der Leistungsbeiträge ab 1. Juli 2008. Menschen mit „erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz“ (Demenz, Alzheimer, psychisch Kranke, geistig Behinderte) bekommen zusätzliche Leistungen. Der Betreuungsbetrag steigt von bisher bis zu 460 Euro jährlich auf bis zu 1.200 Euro (Grundbetrag) bzw. bis zu 2.400 Euro (erhöhter Betrag).

4. Pflegenden Angehörigen erhalten einen Anspruch auf Pflegezeit von bis zu 6 Monaten (unbezahlte Freistellung vom Arbeitsplatz), während der sie aber sozialversichert bleiben. Wird ein Angehöriger unerwartet pflegebedürftig, gibt es die Möglichkeit der kurzfristigen Freistellung für bis zu zehn Tagen.

5. Erfolgsprämie für Heime, wenn nachgewiesen wird, dass Patienten nach entsprechend guter Behandlung in eine niedrigere Pflegestufe eingruppiert werden können. Ausbau der Qualitätssicherung.

6. Schulungen für freiwillige Helfer. Bürger, die sich schulen lassen, werden gefördert. Niedrigschwellige Angebote (zum Beispiel Betreuungsgruppen, Tagesbetreuung, Helferinnenkreise zur stundenweisen Entlastung von pflegenden Angehörigen) sowie ehrenamtliche Strukturen und die Selbsthilfe im Pflegebereich werden zusätzlich gefördert.

Die im Juli 2008 in Kraft getretene Pflegereform sieht verstärkt Kontrollen in den Heimen vor ↓Qualität in der Pflege. Es gibt bereits Pflegeeinrichtungen, die sich bereits seit Jahren freiwillig den Vorgaben der DIN ISO 9001:2000 unterwerfen und sich regelmäßig auditieren lassen.

Das Bundesministerium für Gesundheit hat zur Pflegereform 2008 eine informative Broschüre herausgegeben:

“Gut zu wissen - das Wichtigste zur Pflegereform 2008“

Bestellungen: Best. Nr. BMG-P-07054

Telefon 01805 77 80 90

Fax 01805 77 80 94 (beides kostenpflichtig)

E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

www.bmg.bund.de

Pflegestufen: Unterscheidungsmerkmale (MDK)

Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) stellt im Auftrag der Pflegekasse den Grad der Pflegebedürftigkeit fest. Wesentliches Kriterium ist die Frage, ob eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz vorliegt oder nicht.

Die notwendige Begutachtung wird vom MDK meist in der häuslichen Umgebung des Pflegebedürftigen durchgeführt.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Pflegeversicherung>

Die Entscheidung zur Einstufung trifft die Pflegekasse unter maßgeblicher Berücksichtigung des Pflegegutachtens. Je nach Pflegestufe bestehen für Pflegebedürftige unterschiedliche Leistungsansprüche.

Pflegestufe I – erhebliche Pflegebedürftigkeit

Hilfebedarf mindestens 90 Minuten pro Tag. Auf die Grundpflege müssen dabei mehr als 45 Minuten täglich entfallen.

Pflegestufe II – schwere Pflegebedürftigkeit

Hilfebedarf mindestens 180 Minuten pro Tag mit einem Grundpflegebedarf von mindestens 120 Minuten täglich.

Pflegestufe III – schwerste Pflegebedürftigkeit

Hilfebedarf mindestens 300 Minuten pro Tag. Der Anteil an der Grundpflege muss dabei mindestens 240 Minuten täglich betragen.

Härtefall

Wenn der Pflegeaufwand das Maß der Pflegestufe III weit übersteigt, kann ein sogenannter Härtefall vorliegen.

Die Pflegekasse kann in diesem Fall im Rahmen der Pflegesachleistung und der vollstationären Pflege weitere Leistungen gewähren (s. u.).

Pflegestufe 0

Die Bezeichnung „Pflegestufe 0“ (gesprochen: Pflegestufe Null) existiert von ihrer Wirkung her de facto, sie wird im Gesetz aber nur negativ geregelt: „Darunter (das heißt unterhalb von 90 Minuten etc.) gibt es keine Leistung.“ Umgangssprachlich wird der Ausdruck allerdings oft sachlich richtig verwendet, um auszudrücken, dass der Betreuungsbedarf einer Person zwar besteht, jedoch unterhalb der Zeitaufwandsschwelle liegt, die von der Pflegeversicherung als Voraussetzung für Leistungen der Pflegestufe I mindestens verlangt wird. Das heißt nicht, dass keine Pflege oder hauswirtschaftliche Unterstützung nötig wäre. Der Begriff hat nichts mit dem objektiven Pflegebedarf zu tun, sondern nur mit den gesetzlichen Zeitgrenzwerten. Pflegebedürftige der „Pflegestufe 0“ sollten prüfen, ob ein Anspruch auf Leistungen der Sozialhilfe – Hilfe zur Pflege besteht, die allerdings nur einkommens- und vermögensabhängig gewährt wird.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Pflegeversicherung>

Pflegeversicherung

Die Pflegeversicherung (PV) ist eine umlagefinanzierte Pflichtversicherung im Rahmen des deutschen Sozialversicherungssystems. Sie bildet die „fünfte Säule“ der Sozialversicherung - nach Krankenversicherung, Berufsunfallversicherung, Rentenversicherung und Arbeitslosenversicherung.

Die PV trägt bei nachgewiesenem, erheblich erhöhtem Bedarf an pflegerischer und an hauswirtschaftlicher Versorgung von mehr als 6 Monaten Dauer einen Kostenanteil der häuslichen oder stationären Pflege.

(Eine erschöpfende Darstellung des deutschen Pflegeversicherungsrechts ist auf Grund seines Umfangs und seiner Komplexität im Rahmen dieses Artikels nicht möglich).

Artikel Pflegeversicherung. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 19. Juli 2008, 11:17 UTC. URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Pflegeversicherung&oldid=48563020> (Abgerufen: 24. Juli 2008, 09:06 UTC)

Politische Parteien im Stadtrat Bruchsal, Stadtrat, Oberbürgermeister

Der Stadtrat ist die Vertretung der Bürger und das Hauptorgan der Gemeinde. Er legt die Grundsätze für die Verwaltung der Gemeinde fest und entscheidet über alle Angelegenheiten der Gemeinde, soweit nicht der Oberbürgermeister kraft Gesetzes zuständig ist, oder ihm der Gemeinderat bestimmte Angelegenheiten überträgt. Der Gemeinderat besteht aus dem Oberbürgermeister als stimmberechtigtem Vorsitzenden und den ehrenamtlichen Mitgliedern (Stadträten). Aufgrund des Ergebnisses der Kommunalwahl vom 13. Juni 2004 besteht der Bruchsaler Gemeinderat derzeit aus 39 Mitgliedern und dem Oberbürgermeister. Die Amtszeit der Stadträte beträgt 5 Jahre.

Im Stadtrat vertretene politische Parteien:

- CDU / Senioren Union Stadtverband Bruchsal
- SPD
- FW
- Bündnis 90/Die Grünen/neue Köpfe
- FDP

Psychiatrische Klinik

↓Krankenhäuser

Psychische Probleme (Depressionen)

↓Seelische (psychische) Störungen ↓Demenz
↓Krankenhäuser ↓Alzheimer-Krankheit

Depressionen können häufig Demenzerkrankungen als Ursache haben. Die Alzheimer Erkrankung und anderen Formen der Demenz führen zu einem Verlust von Gehirngewebe. Neben dem unausweichlichen Symptom des Gedächtnisverlustes tritt häufig auch eine depressive Symptomatik als ein Folgesymptom auf. Häufig zeigt sich dies vergleichsweise früh bei diesem Krankheitsbild, so dass herabgesetzte Stimmung und Weinerlichkeit Frühwarnsymptome darstellen können. ↓ärztliche Behandlung

<http://web4health.info/de/answers/bipolar-depr-eld-dement.htm>

Demenzfachberatung und
Betreuungsgruppe (AWO)
Durlacher Straße 101
76646 Bruchsal
Telefon 07251 188 54
E-Mail: bw.bruchsal@awo-ka-land.de
www.awo-ka-land.de
Mo bis Fr 08.00 - 12.00 Uhr

Seit über sechs Jahren bietet die AWO im Landkreis Karlsruhe Betreuungsgruppen für Demenzzranke in angenehmer Atmosphäre und damit auch Entlastung für die pflegenden Angehörigen.

Betreuung in Kleingruppen bis zu sechs Personenvormittags und nachmittags Betreuung durch Fachkräfte und geschulte Helferinnen und Helfer. Dabei werden altbekannte Lieder gesungen, gebastelt, das Gedächtnis trainiert, rhythmische Bewegungsübungen durchgeführt und miteinander gefrühstückt, gekocht oder Kaffee getrunken. Vermittlung von Therapiegruppen und häusliche Demenzbetreuung. Fortbildungsangebote für pflegende Angehörige und Angehörigengesprächskreise.

Informationen und Neuigkeiten rund um das Thema Demenz.

Demenzfachberatung Mo bis Mi 09.00 - 13.00 Uhr und nach Vereinbarung. Beratungstelefon 07240 20 67 24. Durchführung von MMSE-Demenz-Test.

Evangelisches Altenzentrum Bruchsal
Diakonieverein Bruchsal e.V.
Huttenstraße 47a
76646 Bruchsal
07251 9749-0
E-Mail: kontakt@eaz-bruchsal.de
www.eaz-bruchsal.de

Betreuung dementiell Erkrankter in ihrem häuslichen Umfeld durch speziell geschulte Mitarbeiter zur Entlastung pflegender Angehöriger.

Q

Qualitätssicherung in der Pflege

Die Qualität der Pflege ist in der Pflegereform 2008 zu einem zentralen Thema geworden. Oberstes Ziel muss eine qualitativ hochwertige, individuelle pflegerische Versorgung aller pflegebedürftigen Menschen in Deutschland sein.

Die Qualität der Pflege verbessert sich durch Transparenz und ein besseres Pflegemanagement. Krankenkassen und Pflegeeinrichtungen sind verpflichtet, verbindliche Standards für die Pflegequalität zu vereinbaren. Es gibt strenge Qualitätsprüfungen. Ab 2011 werden ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen einmal im Jahr unangemeldet geprüft. Bis Ende 2010 wird jede Pflegeeinrichtung mindestens einmal geprüft. Die Prüfberichte müssen in einer verständlichen Sprache veröffentlicht werden. Ab 2009 sind alle Pflegeeinrichtungen verpflichtet, ein Symbol, das die Qualität ihrer Einrichtung deutlich macht, auszuhängen. Damit ist für die Bürgerinnen und Bürger auf den ersten Blick klar, wie es um die Qualität der Pflegeeinrichtungen steht.

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2008/07/2008-07-01-reform-pflege.html>

Die meisten Wohn- und Pflegeeinrichtungen unterliegen den Vorschriften des Heimgesetzes und werden von der Heimaufsichtsbehörde kontrolliert. Zuerst im Aufgabengebiet zählt unter anderem:

- Prüfung, ob die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden
- Sicherstellung der Qualität der Pflege
- Beratung für Pflegebedürftige, Angehörige, Mitarbeiter und Träger der Einrichtung

„Alt sind nur die anderen“

(Buchtitel)

Heimaufsicht für den Landkreis Karlsruhe:

Landratsamt Karlsruhe

Fachbereich Recht und Ordnung

Heimaufsicht des Landkreises

Beiertheimer Allee 2

76137 Karlsruhe

Georg Spranz

Telefon 0721 936-5821

E-Mail: heimaufsicht@landratsamt-karlsruhe.de

Allgemeine Fragen und Beratung zu Pflegeheimen im Landkreis

R

Rente, gesetzliche Rentenversicherung

↓ Rentenberatung ↓ Rentenanspruch ↓ Renteninformationen

Das Thema Rente ist sehr komplex, deshalb kann an dieser Stelle eine erschöpfende Auskunft nicht gegeben werden.

Der Begriff "Rente" bezeichnet im Versicherungswesen eine Leistung aus einer Rentenversicherung, oder einer Invaliditätsversicherung, die Leistungen aus einer gesetzlichen Rentenversicherung, oder den Zustand der Leistungsbezugs des Empfängers - die Gesetzliche Rentenversicherung, verwaltet von der Deutschen Rentenversicherung.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Rente>

Die gesetzliche Rentenversicherung (GRV) hat ihre Grundlage im Sozialgesetzbuch VI (SGB VI). Sie ist Bestandteil des gegliederten Sozialversicherungssystems zur Alterssicherung der abhängig Beschäftigten, die im Wesentlichen durch deren Zwangsteilnahme im Umlageverfahren finanziert wird. Wer Beiträge aufgrund einer Versicherungspflicht oder einer freiwilligen Versicherung einzahlt, bezahlt die Renten der aus dem Arbeitsleben Ausgeschiedenen und erwirbt einen Anspruch auf seine eigene Rente (Generationenvertrag).

http://de.wikipedia.org/wiki/Gesetzliche_Rentenversicherung_%28Deutschland%29

Altersrente

Unter einer Altersrente versteht man in Deutschland eine Rente, deren Bezug u.a. vom Erreichen einer festgelegten Altersgrenze abhängig ist. Historisch geht sie bis auf das „Gesetz betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung“ für Arbeiter vom 22. Juni 1889 für das Deutsche Reich zurück.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Altersrente>

Wer Altersrente zum 65. Lebensjahr (gemäß der Regelaltersgrenze) beantragt, erhält nach geltender Rechtslage eine Rente ohne Abschläge. Jeder spätere Rentenbeginn erhöht die Rente, jeder frühere Rentenbeginn mindert sie.

Am 29. November 2006 hat die Bundesregierung beschlossen, die Regelaltersgrenze bis 2029 stufenweise auf 67 Jahre anzuheben. 2012 soll sie sich damit für den Geburtsjahrgang 1947 um einen Monat erhöhen; für Folgejahrgänge in jedem weiteren Jahr um einen weiteren Monat, bis der Jahrgang 1958 im Jahr 2023 mit dem 66. Lebensjahr eine abschlagsfreie Rente erwarten kann. Für die nachfolgenden Jahrgänge soll die Anhebung der Altersgrenze auf jeweils zwei Monate pro Jahr beschleunigt werden; damit würde das 67. Lebensjahr erstmals im Jahr 2029 für den Jahrgang 1964 als Regelaltersgrenze wirksam. Der früheste Renteneintritt nach 2029 ist dann mit 63 Jahren möglich.

Unabhängig davon können Arbeitnehmer, die 45 Jahre Beiträge in die Rentenversicherung eingezahlt haben, auch weiterhin mit 65 Jahren ohne Abschläge in Rente gehen. Erziehungszeiten für Kinder bis zum zehnten Lebensjahr sind eingeschlossen. Diese Ausnahmeregelung betrifft etwa 28 Prozent der Männer und knapp vier Prozent der Frauen in Deutschland.

http://de.wikipedia.org/wiki/Gesetzliche_Rentenversicherung_%28Deutschland%29

An dieser Stelle sei nachdrücklich darauf hingewiesen, dass zur Sicherung eines angemessenen Lebensstandards heute die gesetzliche Altersrente nicht mehr die einzige Basis sein kann. Die Altersrente muss deshalb rechtzeitig schon in jungen Jahren ergänzt werden durch Riesterreente, betriebliche Altersversorgung und private Vorsorge (z. B. Wohneigentum).

Rente im Internet: www.deutsche-rentenversicherung.de/
www.bund.de

Rentantrag

↓Rente, gesetzliche Rentenversicherung ↓Rentenberatung
↓Renteninformationen

Vor dem Stellen eines Rentenantrages, muss Ihr Status lückenlos geklärt sein. Hierbei hilft Ihnen die ↓Rentenberatung. Ihr Rentenberater hilft Ihnen beim Ausfüllen des Antrags (bzw. er macht es für Sie) und leitet ihn an die Versicherungsanstalt weiter. Nehmen Sie rechtzeitig mit Ihrem Rentenberater Kontakt auf (spätestens ein Vierteljahr vor Ihrem 65. Geburtstag). Die erste Rentenzahlung ist im Folgemonat des Monats, in dem Sie 65 werden.

Ihre Ansprechpartner/innen:

Stadt Bruchsal
Amt für Familie, Schulen und Sport
Kaiserstraße 66
76646 Bruchsal
Zimmer 107 und 107a
Annerose Barth, Marika Geißert-Hartmann
Telefon 07251 79-348/-361
Fax 07251 79-353
E-Mail: annerose.barth@bruchsal.de
E-Mail: marika.geissert-hartmann@bruchsal.de
www.bruchsal.de

Renteninformationen

↓Rente, gesetzliche Rentenversicherung ↓Rentenantrag
↓Rentenberatung

Seit 2002 verschicken die Rentenversicherungsanstalten bereits einige Jahre vor dem voraussichtlichen Rentenbeginn aktuelle Renteninformationen an die Versicherten. Die Renteninformation gibt den Versicherten Auskunft über die aktuellen Rentenansprüche.

Dabei wird unterschieden zwischen einem vorgezogenen Beginn bei voller Erwerbsminderung und der Höhe der künftigen regulären Altersrente, wenn die aktuellen Bedingungen sich nicht verändern würden. Generell wird dabei auf die Versorgungslücken hingewiesen.

Zur Kontenklärung wird dem Schreiben auch der bisherige Rentenversicherungsverlauf beigefügt. Daran kann man ablesen, ob alle Formen der eigenen Beitragszeiten auch bei der Rentenversicherung bekannt sind. Im Zweifelsfall kann nachgefragt und eine Änderung eingeleitet werden. Bei komplizierten Verhältnissen ist ein Besuch einer Rentenversicherungsberatung empfehlenswert.

Nach einer Einführungszeit sollen alle Versicherte jährlich eine Renteninformation erhalten, die das 27. Lebensjahr vollendet und mindestens für 5 Jahre (60 Kalendermonate) Beitragszeiten bereits zurückgelegt haben. Derzeit erhalten zunächst die älteren Jahrgänge das Schreiben. Wer die Renteninformation sozusagen „außer der Reihe“ erhalten möchte, kann sie jederzeit direkt online oder schriftlich beim zuständigen Rentenversicherungsträger anfordern. Damit soll den Versicherten die Möglichkeit zur genaueren eigenen Vorsorge gegeben werden.

http://de.wikipedia.org/wiki/Gesetzliche_Rentenversicherung_%28Deutschland%29

Rundfunk- und Fernsehgebühren

Öffentlich-rechtliche Rundfunkgesellschaften finanzieren sich vor allem durch die Rundfunkgebühr, die als hoheitliche Abgabe von Betreibern entsprechender Empfangsgeräte (vor allem Fernseher, Radiogeräte und Computer mit Internetanschluss) erhoben werden.

In Deutschland beträgt die Jahresgebühr z.Z. 204 Euro. Sie liegt damit etwas über dem europäischen Durchschnitt, jedoch unter der Schweiz und Österreich.

Grundsätzlich ist jeder, der ein Rundfunkempfangsgerät zum Empfang bereit hält, zur Zahlung der Rundfunkgebühr verpflichtet. Auf die Nutzung des Rundfunkempfangsgeräts oder die Empfangsmöglichkeit bestimmter Sender kommt es dabei ausdrücklich nicht an.

Unter bestimmten Voraussetzungen kann man jedoch von der Zahlung der Rundfunkgebühren befreit werden (Art. 4 des Staatsvertrags).

<http://de.wikipedia.org/wiki/Rundfunkgeb%C3%Bchren>

Befreiungen von der Rundfunkgebührenpflicht werden ausschließlich auf Antrag gewährt. Hierzu zählen unter anderem beispielsweise:

- Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Dritten Kapitel des Zwölften Buches des Sozialgesetzbuches (Sozialhilfe) oder nach § 27 a oder 27 d des Bundesversorgungsgesetzes
- Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
- Empfänger von Sozialgeld oder Arbeitslosengeld II einschließlich Leistungen nach § 22 ohne Zuschläge nach § 24 des Zweiten Buches des Sozialgesetzbuches
- Empfänger von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Anträge zur Befreiung von Rundfunkgebühren sind zu richten an:

Gebühreneinzugszentrale (GEZ)

50656 Köln

Service-Telefon 0180 501 65 65

(0,14 Euro/min aus dem Festnetz)

www.gez.de/gebuehren/gebuehrenbefreiung/index_ger.html

S

Schlaganfall

Als Schlaganfall (auch zerebraler Insult, apoplektischer Insult oder Gehirnschlag, in der medizinischen Umgangssprache häufig verkürzend auch Apoplex oder Insult), wird eine plötzlich auftretende Erkrankung des Gehirns bezeichnet, die zu einem anhaltenden Ausfall von Funktionen des Zentralen Nervensystems führt und durch kritische Störungen der Blutversorgung des Gehirns verursacht wird.

Als Zeichen eines Schlaganfalles können gleichzeitig mehrere Symptome je nach Schweregrad auftreten:

- Plötzliche Sehstörung auf einem oder beiden Augen (evtl. einseitige Pupillenerweiterung) bzw. Gesichtsfeldausfall
- Schwindel, plötzliche Gangstörung, Gleichgewichts- oder Koordinationsstörung
- Plötzliche Doppelbilder
- Plötzliches und anhaltendes Taubheitsgefühl im Arm oder Bein
- Plötzliche Lähmung oder Schwäche im Gesicht, evtl. auch an Arm oder Bein, insbesondere auf einer Körperhälfte (auch: Parese, Erschlaffen)
- Plötzliche Verwirrung, Sprach-, Schrift- oder Verständnisstörung
- Plötzlich stärkster Kopfschmerz ohne bekannte Ursache

Test zur Erkennung eines Schlaganfalls

Ein einfacher Test zur Erkennung eines Schlaganfalls durch Laien ist die Cincinnati Prehospital Stroke Scale (CPSS).

US-Mediziner haben diesen simplen Test vorgestellt, mit dem auch ungeübte Personen innerhalb einer Minute einen Schlaganfall relativ sicher erkennen können. Sie müssen nur beurteilen, ob ein Patient normal lächelt, beide Arme heben und halten beziehungsweise einen einfachen Satz verständlich formulieren kann.

- Bitten Sie die Person, zu lächeln. (Das Gesicht wird bei Lähmung einseitig verzogen)
- Bitten Sie die Person, einen einfachen Satz nachzusprechen, zum Beispiel: „Ich benötige keine Hilfe.“ (Der Satz muss korrekt wiederholt werden, die Stimme darf nicht verwaschen sein)
- Bitten Sie die Person, gleichzeitig beide Arme zu heben. (Bei einer Lähmung kann ein Arm nicht gehoben werden bzw. sinkt vor allem bei geschlossenen Augen ab).

Falls der Patient Probleme mit einem dieser Tests hat, soll sofort ein Notarzt gerufen werden und die Symptome der Person bereits am Telefon beschrieben werden. Notruf-Telefon 112.

Erste Hilfe bei Schlaganfall

↓Notrufnummern s. S. U2 (innerer Umschlag vorn)

Patienten mit einem Schlaganfall (oder dem Verdacht auf selbigen) sollten ohne zeitliche Verzögerung ärztlicher Behandlung zugeführt werden, denn in einer Vielzahl von Fällen gilt es, mittels intravenöser oder intraarterieller Gabe von speziellen Medikamenten (Thrombolyse) ein eventuell vorhandenes Blutgerinnsel aufzulösen und das Gehirn vor einem dauerhaften Schaden zu bewahren.

Primär gilt es in der Ersten Hilfe, nach dem unverzüglichen Absetzen eines Notrufs den Patienten weiterhin zu betreuen, mit erhöhtem Oberkörper zu lagern und fortlaufend das Bewusstsein zu kontrollieren. Keine körperliche Belastung. Nichts trinken, nichts essen, da eine Aspirationsgefahr besteht. Das bedeutet, dass das Gehirn evtl. den Schluckvorgang nicht mehr richtig steuern kann und so die Gefahr des Verschluckens besteht.

Sorgen Sie für einen unverzüglichen Krankentransport mit Rettungswagen mit Notarzt in eine Stroke Unit (spezialisierte Abteilung für Schlaganfall-Behandlung) zur genauen Diagnostik und Therapie von möglichen Komplikationen. Die Fürst Stirum Klinik Bruchsal (↓Krankenhäuser) verfügt über eine Stroke Unit.

Notruf-Telefon 19 222 oder 112

<http://de.wikipedia.org/wiki/Schlaganfall>

Schwerbehindertenausweis

Ein Schwerbehindertenausweis ist ein in Deutschland bundeseinheitlicher Nachweis über die Eigenschaft als schwerbehinderter Mensch, der vom Versorgungsamt auf Antrag ausgestellt wird. Voraussetzung für die Ausstellung eines Ausweises ist, dass ein Grad der Behinderung von 50 oder mehr festgestellt worden ist.

Der Schwerbehindertenausweis dient in ganz Deutschland als Nachweis für die Inanspruchnahme von Rechten und Nachteilsausgleichen, die Menschen mit einer Behinderung per Gesetz zustehen, etwa besonderer Kündigungsschutz, höheren Urlaubsanspruch im Erwerbsleben oder auch Vergünstigungen bei der Besteuerung des Einkommens. Das Versorgungsamt vermerkt auf dem Schwerbehindertenausweis den festgestellten Grad der Behinderung, den Ablauf der Gültigkeit des Ausweises sowie weitere gesundheitliche Merkmale, wie etwa eine außergewöhnliche Gehbehinderung in Form von Merkzeichen. Der Ausweis kann im ↓Bürgerbüro der Stadt Bruchsal beantragt werden.

Schwerhörigkeit

↓Hörstörungen ↓Gehörlosenverein Belvedere

Unter Schwerhörigkeit versteht man eine Minderung des Hörvermögens. Die Störung kann von leichter Schwerhörigkeit bis zur Gehörlosigkeit reichen und vielfältige Ursachen haben. Naturgemäß steigt der Anteil Schwerhöriger mit zunehmendem Alter. Da das Hörvermögen schleichend nachlässt, sind sich viel Menschen der Problematik nicht bewusst.

Eine Schwerhörigkeit lässt sich meistens weder medikamentös noch operativ beheben. Der Funktionsverlust kann jedoch teils mit sehr gutem Erfolg mittels eines Hörgerätes kompensiert werden. Wenden Sie sich an Ihren ↓Hausarzt. Er wird Sie beraten.

Seelische (psychische) Störungen

↓Beratung ↓Demenz ↓Psychische Probleme (Depressionen)

Psychische Störungen sind erhebliche Abweichungen vom Erleben oder Verhalten psychisch (seelisch) gesunder Menschen; konkret betroffen sind die Bereiche des Denkens, Fühlens und Handelns. Als weiteres Kriterium für eine Diagnose psychischer Störungen wird heute neben der Abweichung von der Norm häufig auch psychisches Leid auf Seiten der Betroffenen vorausgesetzt. Die Wissenschaften, die sich primär mit Störungen der Psyche beschäftigen, sind die Klinische Psychologie und die Psychiatrie.

http://de.wikipedia.org/wiki/Psychische_Erkrankungen

Senioren

Senioren (v. lat. senior älter) ist die zusammenfassende Bezeichnung für ältere Menschen, die nicht mehr in einem Vollzeitverhältnis stehen, in Mittel- und Westeuropa also die Gruppe der über 60-jährigen. Senioren beziehen typischerweise regelmäßige Zahlungen aus einer Altersversorgung, wie Renten oder Pensionen. Die Regelmäßigkeit des Einkommens macht sie zu einer wichtigen Zielgruppe für das Marketing.

Die Gruppe der Senioren ist ebenso heterogen aufgebaut, wie die Gesamtgesellschaft selbst.

- Senioren verfügen über mehr Freizeit
- treffen bewusster Kaufentscheidungen
- haben ein differenziertes Konsumverhalten
- haben ein anderes Lernverhalten
- zeigen Anfälligkeiten gegenüber weiteren Krankheiten als der jüngere Teil der Bevölkerung

Die Gruppe der Senioren und alle Aspekte des Alterns und Alters werden wissenschaftlich von der Gerontologie behandelt.

Senioren Union Stadtverband Bruchsal

- Information in Vorträgen über politische und aktuelle Sachthemen
- Organisation kultureller und geselliger Veranstaltungen
- Generative Selbsthilfe

Ansprechpartner: Hermann Seubert
Kopernikusstraße 11
76646 Bruchsal
Tel. 07251 187 40
E-Mail: Seubert.HEMA@t-online.de

Seniorenarbeit

Seniorenarbeit beschreibt innerhalb der Sozialen Arbeit alle Praxisfelder, die sich mit Menschen beschäftigt, welche kurz vor oder im Ruhestand stehen (in Deutschland von 60 bis zum Lebensende).

Seniorenarbeit ist gleichbedeutend mit Altenarbeit. Um einer Stigmatisierung im Sinne von alt = inkompetent vorzubeugen wird häufig der lateinische Begriff für alter Mensch (senior) verwendet.

Die Seniorenarbeit unterteilt sich in

- Einzelfallhilfe (z.B. ↓Seniorenberatung, Angehörigenberatung),
- Gruppenangebote, wie der Alternachmittag oder die Internetgruppe eines Seniorentreffs
- soziale Seniorenpolitik als Form der Gemeinwesenarbeit (Seniorenbeiratsarbeit, Stadt-Seniorenrat Bruchsal, Seniorenrat des Landkreises Karlsruhe).

<http://de.wikipedia.org/wiki/Seniorenarbeit>

Einzelfallhilfen und Gruppenangebote werden häufig von den ↓Kirchen wahrgenommen.

Seniorenrat Stadt Bruchsal

↓Altenpolitik ↓Seniorenbegegnungsstätte

Seniorenrat Stadt Bruchsal

Sperlingweg 20

76646 Bruchsal

Prof. Dr. Heinrich Wittlinger (Vorsitzender)

Telefon 07251 30 78 36

E-Mail: RuHWittlinger@t-online.de

Der Seniorenrat ist eine Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus Vertretern der Lokalen Agenda „AG Senioren“, der Katholischen Altenwerke, der Evangelischen Altenarbeit, der in der Liga der freien Wohlfahrtsverbände zusammengeschlossenen Organisationen, sowie von Vertretern der sonstigen in der Seniorenarbeit tätigen Gruppen. Er arbeitet ehrenamtlich und unabhängig, ist parteipolitisch und konfessionell neutral. Er verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke.

Seniorenrat für den Landkreis Karlsruhe

↓BAV-Stelle ↓Kreisseniorenrat Landkreis Karlsruhe e.V. (KSR)

BAV-Stelle des Kreisseniorenrates Landkreis KA

Huttenstr. 49 (Paulusheim)

76646 Bruchsal

Rolf Freitag, Vorsitzender

Telefon 07251 38 56 87

E-Mail: ksr.ka@web.de

BAV bedeutet Beschwerden - Anhören - Vermitteln im Paulusheim. Di 10.00 - 12.00 Uhr.

Besuchen Sie die neu geschaffene Website des Kreisseniorenrates. Sie finden dort viele Informationen und praktische Ratschläge: www.ksr-ka.de

Sicherheit/Trickbetrug

Sicherheit vor Trickbetrug

Trickbetrüger versuchen soviel Vertrauen aufzubauen, dass sie in die Wohnung gelassen werden. Vor allem ältere Menschen werden dann Opfer von Trickbetrug. Sie scheinen diesen Betrügern vertrauensseliger, hilfsbereiter und körperlich nicht so reaktionsschnell.

Die Betrüger geben vor, von Behörden bzw. dienstleistenden Unternehmen (Stadtwerke, Bank, Handwerk) zu sein. Oder sie geben sich als Verwandte, ehemalige Kollegen und Hilfsbedürftige aus.

Auf die allgemein bekannten Vorgehensweisen, wie z. B. den „Enkeltrick“ oder den „Glas-Wasser- bzw. Zettel-Trick“ fallen immer wieder Menschen herein. Aber auch neue Maschen sind zu beobachten. Beherrzigen Sie deshalb die nachfolgenden Empfehlungen!

Verhalten im Haus/in der Wohnung

- Lassen Sie grundsätzlich keine fremden Personen in Ihre Wohnung.
- Ihre Haustür sollte verriegelt sein. Schließen Sie immer ab - auch bei Anwesenheit - und ziehen Sie den Schlüssel ab.
- Ein Sperrbügel oder eine Sicherheitskette an der Wohnungs-/Haustüre ermöglicht es Ihnen, die Türe zunächst nur einen spaltbreit zu öffnen, wenn Sie mit der Person sprechen oder sich den Lichtbildausweis

zeigen lassen wollen.

- Zweckmäßig ist ein Weitwinkelspion, durch den Sie Personen vor dem Öffnen der Türe erkennen können.
- Verschaffen sie sich immer Gewissheit, wer eigentlich vor Ihrer Tür steht!
- Wenn es um Ihre Sicherheit geht, dürfen sie ruhig mal unhöflich sein.
- Im Zweifel lassen Sie niemand in Ihre Wohnung. Bleiben Sie hart und lassen Sie sich nicht einschüchtern bzw. überreden.
- Wenn Sie in einem Notfall an der Wohnungstür um Hilfe gebeten werden, gilt: Lassen Sie sich die Notlage schildern und telefonieren Sie mit den Hilfsdiensten bei geschlossener Wohnungstür. Sie müssen dabei niemand in Ihre Wohnung lassen.
- Schließen Sie immer alle Fenster und Türen, wenn Sie das Haus/die Wohnung verlassen. Auf Kippstellung stehende Fenster und Türen gelten als offenstehend.
- Schließen Sie im Mehrfamilienhaus die Keller- und Bodentüren ab, damit sich niemand einschleichen kann.
- Denken Sie bitte an die Möglichkeiten der Nachbarschaftshilfe. Bei längerer Abwesenheit bitten Sie Ihren Nachbarn, den Briefkasten zu leeren, die Rolläden/Rollos morgens und abends zu bedienen. Der Wohnungseigentümer/-inhaber sollte dies mit der Hausratversicherung absprechen.
- Täuschen Sie Anwesenheit z.B. durch unregelmäßiges Betätigen des Lichtes vor (Zeitschaltuhr).
- Bieten Sie bei angeblichen Notlagen an, selbst nach Hilfe zu telefonieren oder das Gewünschte (Glas Wasser, Papier und Bleistift, Werkzeug bei angeblicher Autopanne) hinauszureichen. Tür versperrt lassen.
- Kaufen Sie nie etwas an der Wohnungstür. Schwindler kennen alle Tricks, um Sie zu betrügen. Unterschreiben Sie nie etwas, was Sie nicht in aller Ruhe gelesen und verstanden haben. Unterschriften sind nie "reine Formsache". Der Vertreter soll Ihnen die Unterlagen einige Tage da lassen.
- Nehmen Sie keine Nachnahmesendungen (gegen sofortige Bezahlung) an, wenn Sie nichts bestellt haben. Für Nachbarn nur angekündigte Sendungen

entgegennehmen.

- Wenn sich jemand als Amtsperson ausgibt: Lassen Sie sich den Dienstausweis zeigen. Vergleichen Sie die Person mit dem Bild im Dienstausweis. Rufen Sie in Zweifelsfällen die Dienststelle der Person an.
- Lassen Sie nur Handwerker ein, die Sie bestellt haben oder die von der Hausverwaltung angekündigt wurden.
- Geben Sie Fremden keine Auskunft über Ihre Einkommensverhältnisse (z.B. Rentenbescheid).
- Nennen Sie niemals Ihre PIN (persönliche Geheimzahl für die Bankkarte).
- Zeigen Sie nie Ihr Bargeld (z.B. zur angeblichen Überprüfung von Falschgeld).
- Machen Sie keine Geschäfte am Telefon.
- Beteiligen Sie sich nicht an Umfragen.
- Haben Sie Mut zur Unhöflichkeit und beenden das (Telefon)-Gespräch.
- Werfen Sie Mitteilungen „Sie haben gewonnen!“ in den Mülleimer.

Wenn Sie sich aus irgendwelchen Gründen unsicher fühlen, dann rufen Sie die Polizei an! Telefon 110.
Polizeirevier Bruchsal, Schönbornstraße 12, 76646 Bruchsal.
Telefon 07251 726-0

Verhaltensempfehlungen zur Sicherheit im Haus und unterwegs

- Heben Sie auf der Bank nur so viel Geld ab, wie Sie für ca. eine Woche benötigen.
- Achten Sie darauf, dass am Geldautomat niemand Ihre persönliche Geheimzahl erkennen kann.
- Zahlungen möglichst bargeldlos tätigen (Überweisungs/Dauerauftrag, Einzugsermächtigung).
- Die Post bringt Ihnen immer noch auf besonderen Antrag bei der örtlichen Postdienststelle, z.B. bei körperlichen Gebrechen, regelmäßige Geldzahlungen ins Haus.
- Nehmen Sie nicht mehr Bargeld oder Schecks mit, als Sie bei Ihren Besorgungen brauchen.

- Verwahren Sie Geld, Papiere und Schlüssel am besten in verschlossenen Innentaschen Ihres Mantels oder Ihrer Jacke. Brustbeutel, Gürtel- und Unterarmtaschen sind sichere Behältnisse.
- Geldbörse am Gürtel anketten.
- Führen Sie Ihre Taschen verschlossen mit.
- Umhänge-/Handtaschen fest unter den Arm klemmen, oder diagonal über die Schulter und nicht zur Straßenseite hin tragen.
- Wenn Sie bestimmte Plätze als unsicher empfinden, betreten Sie diese am besten gemeinsam mit anderen.
- Vermeiden Sie den Rückzug aus der Öffentlichkeit.
- "Gib mir 'nen Euro", "Können Sie wechseln", "Diese Blume ist für Sie", "Darf ich Ihnen Ihre Tasche tragen" - all dies dient regelmäßig der Ablenkung durch Diebe.
- Fremde "suchen" Straßen und halten Ihnen einen Stadtplan vor. Sie werden abgelenkt und Ihre Handtasche "geleert".
- Besondere Vorsicht, wenn Sie angerempelt werden oder Ihre Kleidung verschmutzt wird.
- Seien Sie wachsam, wenn jemand sagt: „Hier - schauen Sie mal, was ich gerade gefunden habe. Gehört der Ihnen?“ (Und hält Ihnen einen Ehering vor die Nase, oder etwas Ähnliches).
- Lassen Sie sich nicht anfassen!

http://www.braunschweig.de/soziales_senioren/senioren/sicherheit.html

<http://www.polizei.rlp.de/>

Sozialamt

↓Pfleger ↓Pflegerheime (Wohnen und Pflege im Heim)

Das Sozialhilferecht wurde modernisiert und als Zwölftes Buch (SBG XII) in das Sozialgesetzbuch eingeordnet. Im Rahmen der Hilfe zur Pflege stehen unterschiedliche Leistungen zur Verfügung, die ergänzend oder anstelle der Pflegeversicherung vom Landkreis Karlsruhe erbracht werden.

Wenn der oder die Pflegebedürftige die erforderlichen Pflegeleistungen weder selbst tragen kann, noch sie von anderen – beispielsweise der Pflegeversicherung oder von unterhaltspflichtigen Angehörigen – erhält, kann ↓Hilfe zur Pflege gewährt werden.

Altenhilfeschwerpunkt

Landkreis Karlsruhe

Kriegstr. 23-25

76137 Karlsruhe

Robert Roskopf

Telefon 0721 936-7417

Fax 0721 936-5131

E-Mail: fallmanagement.hzp@landratsamt-karlsruhe.de

www.landkreis-karlsruhe.de

Postanschrift:

Beiertheimer Allee 2

76137 Karlsruhe

Wenn Sie in Bruchsal wohnen und bei diesem komplexen Thema eine Beratung wünschen, wenden Sie sich an:

Stadt Bruchsal

Amt für Familie, Schulen und Sport

Kaiserstraße 66

76646 Bruchsal

Zimmer 108

Volker Falkenstein

Telefon 07251 79-357

Fax 07251 7911357

E-Mail: volker.falkenstein@bruchsal.de

www.bruchsal.de

Beratung, Anleitung, Hilfe beim Ausfüllen der Anträge, Bestätigung der Daten.

Stadtseniorenrat

↓Seniorenrat Stadt Bruchsal

Stadtteile

Die Stadt Bruchsal besteht aus der Kernstadt sowie den Stadtteilen Büchenau - Heildelsheim - Helmsheim - Obergrombach - Untergrombach

Verwaltungsstelle Büchenau
Au in den Buchen 81
76646 Bruchsal
Telefon 07257 20 37
E-Mail: verwaltungsstelle.buechenau@bruchsal.de
www.bruchsal.de
Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do, Fr 08.00 - 12.00 Uhr,
Di geschlossen, Do zusätzlich 14.00 - 18.00 Uhr

Verwaltungsstelle Heidelberg
Merianstr. 18
76646 Bruchsal
Telefon 07251 51 88
E-Mail: verwaltungsstelle.heidelberg@bruchsal.de
www.bruchsal.de
Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do, Fr 08.00 - 12.00 Uhr,
Di geschlossen, Do zusätzlich 14.00 - 18.00 Uhr

Verwaltungsstelle Helmsheim
Kurpfalzstr. 58
76646 Bruchsal
Telefon 07251 51 24
E-Mail: verwaltungsstelle.helmsheim@bruchsal.de
www.bruchsal.de
Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do, Fr 08.00 - 12.00 Uhr,
Di geschlossen, Do zusätzlich 14.00 - 18.00 Uhr

Verwaltungsstelle Obergrombach
Rathausplatz 1
76646 Bruchsal
Telefon 07251 79-731
E-Mail: verwaltungsstelle.obergrombach@bruchsal.de
www.bruchsal.de
Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do, Fr 08.00 - 12.00 Uhr,
Di geschlossen, Do zusätzlich 14.00 - 18.00 Uhr

Verwaltungsstelle Untergrombach
Obergrombacher Str. 11
76646 Bruchsal
Telefon 07257 9140-0
Telefon 07251 79-729
www.bruchsal.de

Stadt Bruchsal

Die Große Kreisstadt Bruchsal, 976 erstmals urkundlich erwähnt, zählte zur Jahresmitte 2008 mit ihren Stadtteilen Büchenau, Heidelberg, Helmsheim, Obergrombach und Untergrombach 42.651 Einwohnerinnen und Einwohner. In den letzten zehn Jahren nahm die Einwohnerzahl um 1.707 Personen zu, was einen Zuwachs um 4,2 Prozent bedeutet. Bruchsal liegt am Rande des Kraichgaus und der Rheinebene, auf halbem Wege zwischen Karlsruhe und Heidelberg, im sonnenreichsten Teil Deutschlands, an der A5 und B3. Eine Reise wert: Das Barockschloss Bruchsal war Residenz der Fürstbischöfe von Speyer.

Rathaus am Marktplatz
Stadtverwaltung Bruchsal
Stadt Bruchsal
Kaiserstr. 66
76646 Bruchsal
Telefon 07251 79-0
www.bruchsal.de

Rathaus am Marktplatz: (Amt für Familie, Schulen und Sport; Informationstechnologie; Finanzverwaltung; Hauptamt; Ordnungsamt; Rechnungsprüfungsamt; Rechtsamt; Personal- und Organisationsamt; Stadtkasse; Standesamt)
Mo, Mi, Fr 08.00 - 12.00 Uhr, Do 08.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00 Uhr

Rathaus am Holzmarkt
Stadtverwaltung Bruchsal
Stadt Bruchsal
Am Holzmarkt 5
76646 Bruchsal
Telefon 07251 79-0
www.bruchsal.de

Rathaus am Holzmarkt: (Bau- und Vermessungsamt, Stadtplanung, Bürgerbüro)
Mo, Mi, Fr 08.00 - 12.00 Uhr, Do 08.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00 Uhr

Rathaus am Luisenpark
Stadtverwaltung Bruchsal
Stadt Bruchsal
Amalienstraße 2
76646 Bruchsal
Telefon 07251 79-0
www.bruchsal.de
Grundbuchamt

Mo, Mi, Fr 08.00 - 12.00 Uhr, Do 08.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00 Uhr

Touristcenter Bruchsal
Am Alten Schloss 2
76646 Bruchsal
Telefon 07251 50594-61
E-Mail: touristcenter@btmv.de, www.btmv.de
Mo, Di 08.00 - 14.00 Uhr
Mi-Fr 10.00 - 13.00, 14.00 - 18.00 Uhr
Sa 09.00 - 12.00 Uhr

Ob es um Übernachtungsmöglichkeiten, Sehenswertes oder Tickets geht – das Team des Touristcenters unterstützt alle Bruchsalbesucher ... und die Bruchsaler selbst natürlich auch.

Bruchsal im Internet:
www.bruchsal.de
www.bruchsal-erleben.de
<http://de.wikipedia.org/wiki/Bruchsal>

Sucht

↓Beratung –Suchtkrankenhilfe ↓Selbsthilfegruppen

Der Begriff "Sucht" ist im allgemeinen Sprachgebrauch üblich, obwohl er durch die Begriffe „Missbrauch“ und „Abhängigkeit“ ersetzt worden ist.

Der Begriff (Drogen-) Missbrauch bezeichnet den übermäßigen Konsum von Rauschmitteln jeder Art. Hierzu gehören unter anderem Alkohol, Nikotin, Cannabisprodukte, Amphetamin, Schnüffelstoffe, LSD, Kokain, Heroin, Crack und alle daraus produzierten Entwicklungen. Die aufgeführten Substanzen führen - in jeweils unterschiedlicher Ausprägung - zuerst zur Gewöhnung, dann zu psychischer und schließlich zu körperlicher Abhängigkeit.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Sucht>

Suchtberatung

↓Beratung –Suchtkrankenhilfe ↓Selbsthilfegruppen ↓Sucht

Suchtberatungsstellen (Drogenberatungsstellen) sind von unterschiedlichen Institutionen (zum Beispiel Behörden der Gesundheits- und Jugendpflege, den freien Trägern) ins Leben gerufen worden. Die Arbeit der Suchtberatungsstellen zielt auf Suchtgefährdete, Süchtige und deren Angehörige. Von der Gefährdung ist keine Bevölkerungsgruppe ausgeschlossen. Sorgen bereitet in zunehmendem Maße die Gruppe der älteren Generation.

Informationen und Beratung siehe ↓Beratung - Suchtkrankenhilfe

T

Telefontarife

↓Verbraucherberatung ↓Verbraucherschutz

In Deutschland sind Telekommunikationsunternehmen aufgrund ihres unzureichenden Kundenbeziehungsmanagements und Kundendienstes, unzulässiger Vertragsklauseln, unzulässigen einseitigen Vertragsänderungen, ihrer aggressiven, teils unlauteren Vertriebsmethoden (insbesondere bei Haustürgeschäften durch Drückerkolonnen, Telefonverkauf, Direktmarketing), Mehrwertdienst- und Dialer-Missbrauch, Inrechnungstellen von Verbindungen bei Nichterreichbarkeit des Teilnehmers sowie durch Inkassopannen in das Visier von kritischen Verbrauchern und Verbraucherschützern geraten.

<http://de.wikipedia.org/wiki/>

Telekommunikationsunternehmen

Vor dem Abschluss eines Vertrages ist deshalb höchste Aufmerksamkeit angebracht. Seien Sie besonders vorsichtig, wenn man Ihnen etwas schenken will. Es ist sehr ärgerlich, wenn Sie im Nachhinein feststellen müssen, dass Sie sich ohne es zu wollen für zwei weitere Jahre vertraglich gebunden haben.

Kündigungen werden von den Anbietern häufig unkorrekt bearbeitet, so dass sich für den Schriftverkehr immer Einschreiben empfiehlt.

V

Verbraucherberatung, Verbraucherschutz, Widerrufsrecht

↓ Haus & Grund Bruchsal - Philippsburg

Verbraucherschutz bezeichnet die Gesamtheit der Bestrebungen und Maßnahmen, die Menschen in ihrer Rolle als Verbraucher von Gütern oder Dienstleistungen schützen sollen. Dieses Schutzbedürfnis beruht auf der Erfahrung, dass Verbraucher gegenüber den Herstellern und Vertreibern von Waren und gegenüber Dienstleistungsanbietern strukturell unterlegen sind, das heißt infolge mangelnder Fachkenntnis, Information und/oder Erfahrung leicht benachteiligt werden können. Dieses Ungleichgewicht so weit als möglich auszugleichen ist Anliegen und Aufgabe des Verbraucherschutzes.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Verbraucherberatung>

Bedenken Sie, dass Ihnen bei telefonischen Bestellungen, oder Bestellungen im Internet ein 14-tägiges Widerrufsrecht gemäß Fernabgabegesetz zusteht. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des schriftlichen Widerrufs.

Die Beratungsstellen der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg sind Ihre Anlaufstellen in allen Fragen des Verbraucheralltags: Bauen, Wohnen, Energie, Umwelt, Finanzen, Gesundheit, Pflege, Haushalt, Garten, Markt, Recht, Telekommunikation, Reise, Freizeit, Mobilität, Versicherungen.

Verbraucherzentrale Karlsruhe
(Verbraucherzentrale Baden-Württemberg)

Kaiserstraße 167, 5. Etage

76133 Karlsruhe

Termintelefon: 01805 505999

(0,14 Euro/Minute; aus Mobilfunknetzen höhere Preise möglich; Mo bis Do 10.00 - 18.00, Fr 10.00 - 14.00 Uhr)

Fax 0721 984 51 50

www.vz-bawue.de

Aufzug vorhanden

Mieterberatung für Mitglieder:

Mieterverein Karlsruhe e. V.

Ritterstraße 24

76137 Karlsruhe

Telefon 0721 3750-91/-92

Fax 0721 37 81 25

E-Mail: info@mieterverein-karlsruhe.de

www.mieterverein-karlsruhe.de

Außenstellen: Bruchsal, Graben-Neudorf

Außenstelle Bruchsal. Bürgerzentrum Bruchsal

Dr. Karl-Meister-Straße. Mi 09.00 - 12.00 Uhr

Deutscher Mieterbund

Landesverband Baden - Württemberg e.V.

Olgastr. 77

70182 Stuttgart

Telefon 0711 236 06 00

Fax 0711 236 06 02

E-Mail: info@mieterbund-bw.de

www.mieterbund-bw.de

Verkehrsunfall

↓Notarzt

↓Notrufnummern auf Seite U2 (innere Umschlagseite vorn)

↓Polizei

Falls Sie als Erster an einen Unfallort gelangen, sichern Sie zuerst die Unfallstelle ab, damit nichts Schlimmeres passiert. Sie kümmern sich um verletzte Personen (Erste Hilfe) und beauftragen Passanten, die Feuerwehr und den Rettungswagen Telefon 112 und im Zweifel auch die Polizei Telefon 110 zu rufen. Dann leisten Sie weitere Erste Hilfe, weisen den Rettungsdienst ein, der die verletzte Person ins Krankenhaus fährt (sog. Rettungskette).

Ein Unfallbeteiligter, der sich nach einem Verkehrsunfall entfernt, ohne dem Geschädigten die Angaben zu seinem Fahrzeug, seiner Person und der Art seiner Beteiligung anzugeben, macht sich i. d. R. wegen unerlaubten Entfernens vom Unfallort ("Fahrerflucht") strafbar.

Bei größeren Unfällen wird die Polizei hinzu gerufen. Treten außerdem Betriebsstoffe aus, so wird die Feuerwehr alarmiert, damit diese beseitigt werden. Selbst bei kleineren Unfällen können Verletzungen wie Schleudertraumata und ähnliches auftreten.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Verkehrsunfall>

Empfehlung: Rufen Sie im Zweifel die Polizei hinzu. Polizeirevier Bruchsal: 07251 72 60.

Der Polizei-Notruf: 110 ist in solchen Fällen ebenfalls zulässig.

Um nicht in Schwierigkeiten mit Ihrer eigenen Versicherung zu kommen, sollten Schuldeingeständnisse am Unfallort unterbleiben.

„Es zählt nicht, wie alt du bist, sondern wie du alt bist.“

(Chinesische Weisheit)

W

Wohlfahrtsverbände

In Bruchsal sind vier Wohlfahrtsverbände tätig, deren Aufgabe in der Regel die folgenden Schwerpunkte umfassen:

- Sozialstation
- Ambulante Pflege
- Stationäre Pflege
- Seniorenzentrum
- Pflegeheim
- Essen auf Räder
- Betreutes Wohnen
- Seniorenwohnanlagen
- Familienhilfe

Im Einzelnen sind die folgenden Wohlfahrtsverbände aktiv:

AWO Kreisverband Karlsruhe-Land e.V.
Zollhallenstraße 16
76646 Bruchsal
Telefon 07251 71301-0
www.awo-ka-land.de

Caritasverband Bruchsal e.V.
Friedhofstraße 11
76646 Bruchsal
Telefon 07251 8008-0
www.caritas-bruchsal.de

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Karlsruhe e.V.
Am Mantel 3
76646 Bruchsal
Telefon 07251 922-0
E-Mail: soziales@drk-karlsruhe.de
www.drk-karlsruhe.de

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Bruchsal
Zollhallenstraße 6
76646 Bruchsal
Telefon 07251 922-0
E-Mail: soziales@drk-karlsruhe.de
www.drk-bruchsal.de
Mo bis Do 08.00 - 16.00 Uhr, Fr 08.00 - 14.00 Uhr

Diakonieverein Bruchsal e.V.
Huttenstraße 47a
76646 Bruchsal
Telefon 07251 9749-0
Fax 07251 9749-210
E-Mail: www.diakonieverein-bruchsal.de

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Karlsruhe-Land (AWO)
Zollhallenstraße 16
76646 Bruchsal

Für verschreibungspflichtige Arzneimittel gilt folgende Zuzahlungsregel: 10% des Preises, jedoch mindestens 5 Euro und maximal 10 Euro pro Arzneimittel, in jedem Fall nicht mehr als die Kosten des Arzneimittels.
Weitere Informationen: Ihr Apotheker oder

Deutsche Gesellschaft für Versicherte und Patienten e.V.
Lehrstr. 6
64646 Heppenheim
Telefon 06252 94298-0
E-Mail: info@dgvp.de
www.dgvp.de

Quelle: Flyer "Zuzahlungen von A-Z", eine Initiative des Apothekerverbandes.

Z

Zuckerkrankheit

↓Diabetes

Zuzahlungen bei Arzneimitteln

Nach der Gesundheitsreform 2004 sind die Patienten verpflichtet, einen gewissen Teil der Arznei- und Arztkosten selbst zu tragen. Nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel sowie Arzneimittel, die überwiegend der Verbesserung der privaten Lebensführung dienen (z. B. Viagra) müssen in voller Höhe vom Patienten bezahlt werden. Arztbesuch: Pro Quartal wird beim Arzt eine Praxisgebühr von 10 Euro erhoben (keine weiteren Gebühren bei Überweisung zu einem anderen Arzt). Zahnarztbesuch: Pro Quartal wird beim Zahnarzt eine Praxisgebühr von 10 Euro erhoben. Die jährliche Eigenbeteiligung der Versicherten braucht 2% der Bruttoeinnahmen nicht überschreiten. Für chronisch kranke Menschen gilt eine Grenze von 1% der Bruttoeinnahmen.





2. Begegnung, Aktivität und Engagement

Wo trifft man sich? Nicht nur unsere Aktivitäten und unser Engagement helfen mit, uns fit zu halten, sondern die Begegnung mit Gleichgesinnten und unser Einsatz dort – auch für andere – halten uns in Schwung und fördern die Gesundheit. Darüber informiert Sie dieses Kapitel.

A

Altenclubs und Altentagesstätten

Ein vielfältiges Angebot an geselligen Treffen, Bildung, Beratung, Vorträge u. a. bieten Agenda-Gruppen, Kirchen, Stadt und Wohlfahrtsverbände.

Altenhilfeberatung der Stadt Bruchsal, Amt für Jugend, Sport, Familie, Senioren siehe ↓Beratung.

1. Altenwerke, Katholische Kirche, 76646 Bruchsal
2. Angebote für Seniorinnen und Senioren der Evangelischen Kirche, 76646 Bruchsal
3. Angebot der Liebenzeller Gemeinschaft, Heidelberg
4. Angebot der ev.-methodistischen Kirche
5. Ökumenische Seniorenarbeit
6. Seniorenbegegnungsstätte (Seniorenrat der Stadt Bruchsal und Agenda-Gruppe Senioren)
Am Holzmarkt 5
7. Seniorentreffpunkt „die Brücke“, Ernst-Blickle-Straße 52

1. Altenwerke, Katholische Kirche 76646 Bruchsal

- Hofpfarre St. Damian und Hugo in Bruchsal
Aschenputtelweg 3
76297 Stutensee-Büchig
Telefon 0721 67 99 61
Fax: 0721 67 99 62
E-Mail: W.Gremmelmaier@gmx.de
Altennachmittage, Senioren-Gymnastik, Vorträge, betreute Ausflüge, Senioren-Feiern
- St. Anton
Paul-Gerhardt-Straße 56
Telefon 07251 141 68
Altennachmittage, Kegeln, Wandern
- St. Bartholomäus Büchenau
Gustav-Laforsch-Straße 80
Telefon 07257 31 67
Altennachmittage, Kegeln
- St. Josef
Wilderichstraße 8
Telefon 07251 20 89
Ansprechpartner Gertrud Brückmann
E-Mail: dahubru@web.de
- St. Kosmas und Damian
Untergrombach
Schulstraße 2
Telefon 07257 20 19
Altennachmittage, Gymnastik, Gedächtnistraining
- St. Maria
Heidelberg
Schwabenstraße 18
Telefon 07251 57 51
Altennachmittage, Gymnastik beim DRK

- St. Martin
Obergrombach
Heimsheimer Straße 1
Telefon 07257 20 14
Altennachmittage, Gymnastik
- St. Paul
Bruchsal
Tunnelstraße 27
Telefon 07251 27 02
Altennachmittage, Gymnastik, Frauengemeinschaft
- St. Peter
Bruchsal
Peter-und-Paul-Straße 49
Telefon 07251 20 54
Altennachmittage, Gymnastik
- St. Sebastian
Helmsheim
Schwabenstraße 18 in Heildelshelm
Telefon 07251 57 51
Altennachmittage
- Unserer Lieben Frau
Bruchsal
Josef-Kunz-Straße 2
Telefon 07251 22 70
Altennachmittage

2. Angebote für Seniorinnen und Senioren, Evangelische Kirche 76646 Bruchsal

- Luthergemeinde
Bruchsal
Luisenstraße 6
Telefon 07251 20 04
Seniorenkreis, alle vierzehn Tage jeweils am 2. und 4. Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr im Martin-Luther-Haus; Männerkreis, nicht nur für Senioren, Jeden 2. Mittwoch im Monat, 19,30 Uhr im Martin-Luther-Haus

- Christusgemeinde Ober-/Untergrombach
J.-Fritz-Str. 30a
Telefon 07257 92 42 89
Seniorenachmittage
- Kirchengemeinde Heildelshelm/Helmsheim
Marktplatz 9 in Heildelshelm
Telefon 07251 569 66
Altennachmittag, Frauenkreis
- Kirchengemeinde Büchenau-Staffort
Gartenstraße 17 in Stutensee
Telefon 07249 89 77
Seniorenachmittag
- Paul-Gerhardt-Gemeinde Bruchsal
Paul-Gerhardt-Straße 29
Telefon 07251 24 79
Frauengesprächskreis, Seniorenrunde, Senioren-Gymnastik, Männerrunde

3. Angebot der Liebenzeller Gemeinschaft, Heildelshelm

- 55 Plus - Zusammenkünfte, Heildelshelm
Pfälzer Straße 15a
www.liebenzeller-gemeinschaft-heildelshelm.de

4. Angebot der ev.-methodistischen Kirche

- Gemeinde Bruchsal
Moltkestraße 3
Telefon 07251 30 01 97
Fax 07251 30 03 84
E-Mail: ulrike.jourdan@emk.de
www.emk-bruchsal-kraichtal.de
Seniorenkreis jeden 3. Dienstag im Monat, 15.00 Uhr

5. Ökumenische Seniorenarbeit

↓Beratung ↓Bildung und Lernen

- brücke GESPRÄCHE – INFORMATIONEN – LEBENSBERATUNG
Träger: katholische und evangelische Kirche Karlsruhe
Kronenstraße 23
76133 Karlsruhe
Telefon 0721 38 50 38
Fax 0721 384 44 59
E-Mail: Info@brücke-karlsruhe.de
www.bruecke-karlsruhe.de
Siehe ↓Beratung
- JA/WIR-Kreis (Junge Alte/Wir im Ruhestand)
Siehe ↓Bildung und Lernen

6. Seniorenbegegnungsstätte

(Seniorenrat Stadt Bruchsal und Agenda-Gruppe Senioren)
Am Holzmarkt 5, Tel. 07251 724 84 82:

- Aktives Gehirntraining
Christiane Rathgeb
14-tägig, dienstags
- DRK-Seniorengymnastik
Gisela Schnaider
wöchentlich, donnerstags
- Erzählen bei Kaffee und Kuchen
wöchentlich, sonntags
- Frauengesprächskreis
Hedi Keydel
wöchentlich, donnerstags
- Skat und andere Spiele
Rolf Freitag
wöchentlich, dienstags

- Vorträge/Filmnachmittage/Basteln + Malen/Kurzweiliges
wöchentlich samstags
- Seniorentanzen
Gisela Schnaider
wöchentlich, donnerstags
- Internet-Treff, Senioren entdecken das Internet
Dieter Müller, Albert Pfeifer
einmal monatlich
Die genauen Zeiten sind der Tagespresse, dem Amtsblatt sowie dem gelben Monatsplan der Begegnungsstätte zu entnehmen.

7. Seniorentreffpunkt „die Brücke“, Ernst-Blickle-Straße 52

- Spiele, Gymnastik, Vorträge, Unterhaltung, Singen, Gedächtnistraining, kleinere Ausflüge, basteln, malen
Juliane Wolf
Telefon 07251 184 43
Friedhelm Ernst
Telefon 07251 93 18 30

Altentagesstätten

↓Altenclubs und Altentagesstätten

Altenwerke

↓Altenclubs und Altentagesstätten

„Altern ist ein hochinteressanter Vorgang: Man denkt und denkt und denkt - plötzlich kann man sich an nichts mehr erinnern.“

(Ephraim Kishon)

B

Bäder

Freibäder:

- Bruchsal: Sportzentrum SaSch
Telefon 07251 706-250
www.sasch-bruchsal.de
- Heidelsheim: Markgrafenstraße 66
Telefon 07251 706-260
- Obergrombach: Campingstraße 25
Telefon 07257 38 46

Hallenbäder:

- Bruchsal: Sportzentrum SaSch
Telefon 07251 706-250
www.sasch-bruchsal.de
- Heidelsheim: Markgrafenstraße 66
Telefon 07251 706-260

Saunalandschaft:

- Bruchsal: Sportzentrum SaSch
Telefon 07251 706-250
www.sasch-bruchsal.de
Blockhaus-Sauna, Blütendampfbad mit
Sternenhimmel, Finnische Sauna,
Sanarium, Osmanisches Bad,
Saunagarten.

Begegnungsstätten

↓Altenclubs und Altentagesstätten

Bewegung

↓Sport und Bewegung

„Gesundheit ist die erste Pflicht im Leben.“
(Oscar Wilde)

Bildung und Lernen

↓Lebenslanges Lernen ↓Stadtbibliothek
↓Volkshochschule (VHS)

Bildungsangebote für Senioren gibt es von kirchlichen, gewerkschaftlichen und privatrechtlichen Anbietern, den Wohlfahrtsverbänden, den Volkshochschulen und inzwischen gibt es die Möglichkeit, an allen Universitäten als Gasthörer an den Vorlesungen teilzunehmen. Weitere Informationen: Internet, Kirchen, Selbsthilfe, Universität, Wohlfahrtsverbände.

Auf nachfolgendes ökumenisches Angebot für Senioren ist besonders hinzuweisen:

„JA/WIR-Kreis“ (Junge Alte/Wir im Ruhestand)

In der Trägerschaft des Bildungszentrums Karlsruhe und der Luthergemeinde Bruchsal in Zusammenarbeit mit dem Kirchenbezirk Karlsruhe-Land. Findet jeweils 14-tägig dienstags um 9.00 Uhr im Saal des Martin-Luther-Hauses statt. Geboten werden Vorträge zu Theologie, Kultur und Gesellschaft sowie Exkursionen.

Kirchliche Bildungseinrichtungen Raum Karlsruhe:

Akademie der älteren Generation
Erbprinzenstraße 14
76133 Karlsruhe
Telefon 0721 912 74 31

Bildungszentrum Karlsruhe
Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg,
Region Mittlerer Oberrhein/Pforzheim
Karlstraße 115
76137 Karlsruhe
Dipl.-Theol. Tobias Licht
Telefon 0721 93283-12
Fax 0721 93283-20
E-Mail: info@bildungszentrum-karlsruhe.de
www.bildungszentrum-karlsruhe.de

Roncalli-Forum
Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg
Karlstraße 115
76137 Karlsruhe
Dipl.-Theol. Dr. Albert Käuflein
Telefon 0721 93283-30
Fax 0721 93283-40
E-Mail: info@roncalli-forum.de
www.roncalli-forum.de

Brücke
Gespräche – Information – Lebensberatung
Träger sind die Evangelische und
Katholische Kirche Karlsruhe
Kronenstraße 23
76133 Karlsruhe
Telefon 0721 38 50 38
E-Mail: info@bruecke-karlsruhe.de
Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. 10.00 - 13.00 Uhr,
15.00 - 18.00 Uhr, Mi. 16.00 - 20.00 Uhr.

Evangelische Erwachsenenbildung Karlsruhe und
Durlach, Bezirksstelle
Rüppurerstraße 72
76137 Karlsruhe
Joachim Faber, M.A., Bezirksbeauftragter
Telefon 0721 384 53 30
Fax: 0721 384 53 52
E-Mail: erwachsenenbildung@ev-kirche-ka.de
www.eeb-karlsruhe.de

Katholische Arbeitsgemeinschaft für
Erwachsenenbildung – Karlsruhe Stadt –
Mitglied der DiözesanAG für Erwachsenenbildung e. V.
Welfenstraße 2b
76137 Karlsruhe
Berthold Schäufole OStD a.D.
Telefon 0721 937 46 63

Bücherei

↓Stadtbibliothek

Bürgerschaftliches Engagement

↓„Mach-mit Büro“ ↓Bürgerstiftung ↓NAIS

Bürgerschaftliches Engagement ist eine wesentliche Stütze in der Realisierung karitativer und gesellschaftspolitischer Aufgaben, die Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich im sozialen, kulturellen, sportlichen, kirchlichen und politischen Bereich leisten. Dabei kommt es nicht nur darauf an, dass solche Initiativen und Aktivitäten durch die Kommune gefördert und durch Vereine und Verbände unterstützt werden, sondern dass dies in einer zielführenden Kooperation mit hauptamtlichen Fachkräften geschieht.

Die Stadt Bruchsal hat als Anlaufstelle in allen Fragen des Engagements das ↓„Mach-mit Büro“ eingerichtet, wo Ihre Fragen geklärt werden können.

(Rathaus am Marktplatz, 76646 Bruchsal, Telefon 07251 79-373, Fax 07251 79-11373, E-Mail: Alexandra.Geider@Bruchsal.de oder Inge.Ganter@Bruchsal.de).

Für ein finanzielles Engagement wurde die ↓Bürgerstiftung Bruchsal eingerichtet.

Siehe auch www.bruchsal.de > Miteinander und

www.buergerstiftung-bruchsal.de

Ein Bürgerschaftliches Engagement anderer Art bietet das Ev. Altenzentrum, Huttenstraße 47a, 76646 Bruchsal an: „1 Stunde für...“

Ihre Zeit kann eingebracht werden in den Bereichen Betreutes Wohnen, Stationäre Pflege, Demenz Pflege und Kurzzeitpflege sowie in der Bearbeitung der Außenanlagen. Ihre Ansprechpartnerin: Andrea Busse, Telefon 07251 9749-216.

C

Chöre, Chor-Konzerte

↓Kulturabteilung, Kulturelle Veranstaltungen

Chorsingen und Chor-Konzerte werden in Bruchsal in vielfältiger Art und Weise angeboten, z. B. Gospelchöre, Kirchenchöre, Männerchöre.

Informationen hierüber bieten die Vereine oder Kirchengemeinden sowie das Amtsblatt der Stadt Bruchsal.

E

Evangelische Kirche

↓Kirchen

F

Fortbildung

↓Bildung und Lernen ↓Lebenslanges Lernen

Freizeit

↓Altenclubs und Altentagesstätten ↓Beratung
↓Bürgerschaftliches Engagement ↓Informationen
↓Kirchen ↓Kulturelle Veranstaltungen

In Bruchsal wird eine Fülle von Gestaltungsmöglichkeiten durch Begegnungsstätten, Kirchen, Verbände und Vereine sowie durch kulturelle Einrichtungen angeboten, die sich vor allem in der „Mach-mit“-Broschüre der Stadt Bruchsal („Mach-mit Büro“ der Stadt Bruchsal, Rathaus am Marktplatz, 76646 Bruchsal) oder online (www.bruchsal.de > Miteinander > Bürger > aktiv) finden.

Verantwortlich hierfür: Alex Geider, Telefon 07251 79-373, Fax 07251 79-11373 oder E-Mail: Alexandra.Geider@Bruchsal.de.

Für ein bürgerschaftliches Engagement bieten sich zahlreiche Möglichkeiten bei den Bruchsaler Vereinen.

Eine vollständige Liste über alle Bruchsaler Vereine (sowie Kontaktdaten soweit bekannt) ist über die Homepage der

Stadt Bruchsal abrufbar. Rubrik Freizeit/Vereine.

Ansprechpartner der Stadt Bruchsal sind bei Kulturvereinen die Kulturabteilung im Hauptamt (Thomas Adam), bei Brauchtumsvereinen und Städtepartnerschaften ebenfalls im Hauptamt (Klaus Eberle) und bei Sportvereinen das Amt für Familien, Schulen, Sport (Rainer Rapp).

Friedensdienste im Alter

Für interessierte, aktive Senioren/Innen bietet EIRENE (Internationaler Christlicher Friedensdienst e. V.) weltweit Friedens- und Entwicklungsdienste an. Es ist einige der wenigen Organisationen, bei der man auch im Alter im Ausland freiwillig für den Frieden arbeiten kann.

Die Organisation ist wie folgt zu erreichen:

Internationaler Christlicher Friedensdienst e. V.
Postfach 1322
56503 Neuwied
Telefon 02631 8379-0
Fax 02631 8379-90
E-mail: eirene.int@eirene.org
www.eirene.org

G

Gedächtnistraining

↓Altenclubs und Altentagesstätten

Gedächtnistraining wird neben therapeutischer Anwendung durch die Pflegedienste sowohl in den Begegnungsstätten als auch bei verschiedenen Altenwerken der Kirchen angeboten. Informationen erteilen diese Stellen.

Gehörlose – Senioren

↓Gehörlosenverein Belvedere

Zu regelmäßigen Terminen werden jeweils 14.00 Uhr im Martin-Luther-Haus in Bruchsal, Raum 3, Treffen angeboten. Weitere Informationen beim Vorsitzenden des Vereins:

Gerold Becker
Köblerweg 4
76229 Karlsruhe-Grötzingen
Fax 0721 46 80 48

Kontaktadressen:

Rolf Freitag,
Telefon 07251 892 94
E-Mail: RoMa.Freitag@t-online.de

Dieter Müller
Telefon 07251 858 18
E-Mail: hdm@infacto.de

Albert Pfeifer
Telefon 07251 147 29
E-Mail: pfeifer.albert@freenet.de

Gymnastik

↓Altenclubs und Altentagesstätten ↓Krankengymnastik

Gymnastik bieten neben den Sportvereinen (↓Sport) vor allem auch die Seniorenbegegnungsstätte am Holzmarkt 5 sowie der Seniorentreffpunkt „Brücke“ an sowie die Kirchengemeinden in ihren Seniorenangeboten (Altenwerke, Seniorentreffs). Näheres über eine Teilnahme kann bei diesen Stellen erfragt werden.

I

Internet-Gesprächskreis („Internet-Treff“)

In der ↓Seniorenbegegnungsstätte wurde ein Internet-Treff für Senioren/Innen eingerichtet, gebildet aus dem Seniorenrat der Stadt Bruchsal, der Agenda 21-Arbeitsgruppe AG Senioren und NAIS-Arbeitsgruppen.

Einmal monatlich wird ein „Internet-Treff“ kostenlos angeboten, dessen Termine in der Monatsübersicht für die Seniorenbegegnungsstätte im Amtsblatt und in den BNN/Bruchsaler Rundschau unter ‚Tipps und Termine‘ bekanntgegeben werden.

„Entwicklungen

*Verschieden ist der Menschen Art:
Die einen, in der Jugend zart,
Sind oft im Laufe weniger Jahre
Schon zähe, morsche Exemplare.
Doch andre, ungenießbar jung,
Gewinnen durch die Lagerung
Und werden in des Lebens Kelter,
Wie Wein, je feuriger je älter.“*

(Eugen Roth)

K

Katholische Kirche

↓Kirchen

Kirchen

In den örtlichen Kirchengemeinden können sich Senioren – über konfessionelle Grenzen hinweg - einerseits sinnvoll engagieren und andererseits bieten die Kirchen älteren Menschen auch vielfältige Hilfe an. Siehe auch die eingangs genannten Altenwerke und Angebote.

Gottesdienste/Heilige Messen finden außer in den unten genannten Kirchen regelmäßig in der Kapelle des Bonhoefferhauses und im Andachtsaal des Franziskushauses im Evang. Altenzentrum Bruchsal, Huttenstraße 47, statt. Über **Besuchsdienste** der Kirchen sprechen Sie bitte mit den einzelnen Gemeinden oder Pfarrämtern.

Siehe auch www.Erfahrungsreich.de Internetportal für Senioren.

Kirchen, evangelische:

Evang. Dekanat Karlsruhe Land
Donaustraße 21
76694 Forst
Dekan Wolfgang Brjanzew
Telefon 07251 26 15
Fax 07251 824 26
E-Mail: dekanat@karlsruhe-land.de
www.Karlsruhe-Land.de
Bürozeiten: Mo, Do 13.00 - 17.00 Uhr,
Di, Mi, Fr 08.00 - 13.00 Uhr

Evang. Pfarramt Büchenau
Gartenstraße 31
76297 Stutensee-Staffort
Pfarrer Wielandt
Telefon 07249 89 77
Fax 07249 95 26 04
Bürozeiten jeweils dienstags und
mittwochs von 09.30 Uhr - 12.00 Uhr und
donnerstags von 15.30 Uhr - 18.00 Uhr
Sprechzeiten Pfr. Wielandt donnerstags
16 – 17 Uhr und nach Vereinbarung
E-Mail: pfarramt@kg-staffort-buechenau.de

Evang. Pfarramt Heidelberg/Helmsheim
Brettener Straße 7
Telefon 07251 51 68
Fax 07251 95 65 72
Gemeindezentrum
Hohenstaufenstr. 28
Telefon 07251 569 66
Öffnungszeiten Pfarramtsbüro Heidelberg:
Montags, dienstags 10.00 - 12.00 Uhr
donnerstags 16.00 - 18.00 Uhr
freitags 08.30 - 11.00 Uhr
www.ekg-heidelberg.de
www.ekg-helmsheim.de

Liebenzeller Gemeinschaft Heidelberg e.V.
Pfälzer Straße 15a
Prediger i. R.: Gerhard Hund
Telefon 07251 366 08 78
E-Mail: wghund@t-online.de
www.liebenzeller-gemeinschaft-heidelberg.de
Angebote zur christlichen Lebensgestaltung
besonders beim Älterwerden.
10.00 -11.00 Uhr 1. Freitag im Monat,
15.00 -17.00 Uhr 3. Freitag im Monat.

Evang. Pfarramt der Luthergemeinde Bruchsal
Luisenstraße 6
Sekretariat Frau Iris Conrad
Telefon 07251 20 04
Fax 07251 20 29
Öffnungszeiten: Mo – Fr 09.00 - 12.00 Uhr
dienstags 14.00 -18.00 Uhr
donnerstags 14.00 - 16.00 Uhr
E-Mail: luthergemeinde@ekibru.de
www.luthergemeinde-bruchsal.de

Evang. Pfarramt der
Paul-Gerhardt-Gemeinde Bruchsal
Pfr. Achim Schowalter
Sekretärin Anne Harlacher
Paul-Gerhardt-Straße 29
Telefon 07251 24 79
Fax 07251 93 29 55
Bürozeiten Pfarramt: dienstags, mittwochs, freitags
08.30 Uhr - 12.30 Uhr.
Sprechzeiten Pfarrer Schowalter
donnerstags 17.00 - 18.00 Uhr
E-Mail: Paul-G-Gem.Bruchsal@t-online.de
www.paulgerhardtkirche.de

Evang. Pfarramt der Christusgemeinden
Ober-/Untergrombach
Joß-Fritz-Str. 30a
Pfarrerin Andrea Knauber
Telefon 07257 90 30 70
Sekretariat Frau Ute Schillinger
Telefon 07257 92 42 89
Fax 07257 92 43 30
Bürozeiten dienstags und Donnerstag
von 09.30 Uhr - 12.00 Uhr und
Freitags von 15.00 - 17.00 Uhr
E-Mail: cg-grombach@t-online.de
www.kircheAnsNetz.de/cg-grombach

Stadtmission Bruchsal
Liebenzeller Gemeinschaftsverband e. V.
Talstraße 6
76646 Bruchsal
Prediger/Gemeinschaftspastor Matthias Koch
Tel 07251 30 38 78
www.stadtmission.de

Kirchen, evangelisch-freikirchliche

Evangelisch-methodistische Kirche
Moltkestraße 3
76646 Bruchsal
Pastor Sieghard Kurz und Pastorin Ulrike Jourdan
Telefon 07251 30 01 97
Seniorenkreis in Bruchsal,
jeden 3. Dienstag im Monat, 15.00 Uhr.
E-Mail: Ulrike.Jourdan@emk.de
www.emk-bruchsal.de

Christliche Gemeinde Bruchsal
Heinrich-Hertz-Str. 9
76646 Bruchsal
Pastor Daniel Krug
Telefon 07257 92 48 23

Kirchen, katholische

Kath. Dekanat Bruchsal
Josef-Kunz-Str. 4
76646 Bruchsal
Dekan Wolfram Stockinger
Telefon 07251 93184-0

Kath. Hofpfarre St. Damian und Hugo Bruchsal
Wilderichstraße 8
76646 Bruchsal
Pfarrer Edgar Neidinger
Telefon 07251 20 89
Pfarrkirche:
Hofkirche
Schönbornstraße
Telefon 07251 20 89

Kath. Pfarramt St. Anton Bruchsal
Paul-Gerhardt-Str. 56
76646 Bruchsal
Pfarrer Dr. Jörg Sieger
Telefon 07251 141 68

Kath. Pfarramt St. Josef Bruchsal
Philippsburger Str. 13
76646 Bruchsal
Pfarrer Edgar Neidinger
Telefon 07251 29 53

Kath. Pfarramt St. Kosmas und Damian
Untergrombach
Pfarrbüro:
Franz-Liszt-Straße 51
Telefon 07257 92 58 27
Fax 07257 92 58 24
Büro der Gemeindeferentin:
Franz-Liszt-Straße 51
Telefon 07257 92 58 23
Fax 07257 92 58 24
Wochenveranstaltungen siehe Amtsblatt Bruchsal

Kath. Pfarramt St. Martin Obergrombach
Helmsheimer Str. 1
Pfarrer Claus Bohnert
Telefon 07257 93 03 27
Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Dienstag: 09.00 - 12.00 Uhr und
17.00 - 18.00 Uhr,
Donnerstag: 09.00 - 12.00 Uhr
Wochenveranstaltungen siehe Amtsblatt Bruchsal

Kath. Pfarramt St. Paul Bruchsal
Hagelkreuz 17
76646 Bruchsal
Pfarrer Dr. Jörg Sieger
Telefon 07251 27 02
Pfarrzentrum St. Paul
Telefon 07251 20 23

Kath. Pfarramt St. Peter Bruchsal
Peter-und-Paul-Straße 49
Pfarrer Dr. Jörg Sieger
Telefon 07251 9761-0

Kath. Pfarramt „Unserer lieben Frau“ Bruchsal
Stadtkirche
Josef-Kunz-Straße 4
Pfarrer Edgar Neidinger
Telefon 07251 93182-0

Kath. Pfarramt St. Bartholomäus Büchenau
Gustav-Laforsch-Str. 80
PRef Kramer
Telefon 07257 90 39 57
Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
dienstags 15.00 - 18.00 Uhr, freitags 09.00 - 12.00 Uhr
Telefon 07257 60 39
Fax 07257 90 39 33
E-Mail: St.Bartholomaeus-Buechenau@web.de

Kath. Kirchengemeinde Heildelshelm
Pfarramt
Schwabenstraße 18
Telefon 07251 57 51
Veranstaltungen siehe Amtsblatt Bruchsal

Kath. Kirchengemeinde St. Sebastian Helmsheim
Veranstaltungen siehe Amtsblatt Bruchsal

Kirchen, neuapostolische

Neuapostolische Gemeinde in Baden KdöR
Neutorstraße 1
76646 Bruchsal
Telefon 07251 142 12
Heildelshelm
Hainbuchenweg 5
www.nak-bruchsal.de
Veranstaltungen siehe Amtsblatt Bruchsal

kirchliche Einrichtungen

Antoniushaus
Pfarrzentrum
Fritz-Erler-Str. 66
76646 Bruchsal
Telefon 07251 164 37

Evang. Altenzentrum Bruchsal
Huttenstraße 47a
76646 Bruchsal
Telefon 07251 9749-0
Diakoniestation, Nachbarschaftshilfe, Kurzzeitpflege,
stationäre Pflege, Demenzpflege, Betreutes Wohnen.
Träger: Diakonieverein Bruchsal

Kroatische Katholische Mission
Durlacher Str. 79
76646 Bruchsal
Telefon 07251 852 60

Missionsgruppe im Pfarrzentrum Büchenau
Veranstaltungen siehe Amtsblatt Bruchsal

Öffentliche Bücherei St. Paul im Pfarrzentrum
Durlacher Str. 105
76646 Bruchsal
Telefon 07251 20 21

Religiöse Gemeinschaften

Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten
Stadtgrabenstraße 31
76646 Bruchsal

„Jehovas Zeugen Versammlung Bruchsal“
Draisstraße 7
76646 Bruchsal
Telefon 07251 852 60

Krankengymnastik

↓Altenclubs und Altentagesstätten

Krankengymnastik oder Physiotherapie kann den körperlichen Zustand bei verschiedenen Beschwerden verbessern und Behinderung bzw. Pflegebedürftigkeit verhindern oder reduzieren. Krankengymnasten und Physiotherapeuten finden Sie in den Gelben Seiten im Stichwortverzeichnis.

Kulturelle Veranstaltungen

↓Bildung und Lernen ↓Mach-mit Büro der Stadt Bruchsal
↓Musik- und Kunstschule ↓Stadtbibliothek
↓Volkshochschule

Das breitgefächerte Spektrum kultureller Ereignisse zeigt, dass Bruchsal durchaus der kulturelle Mittelpunkt der Region ist. Geboten werden Theater, Konzerte, Vorträge, Veranstaltungen im Bürgerzentrum, von Vereinen und Kirchengemeinden, Feste aller Art.

Die Veranstalter informieren in der Tageszeitung und im Amtsblatt.

Weitere Informationen gibt es jederzeit bei der:

BTMV
Touristcenter Bruchsal
Am Alten Schloss 2
76646 Bruchsal
Telefon 07251 50594-61
E-Mail: touristcenter@btmv.de
www.bruchsal.de

Kunstschule

↓Musik- und Kunstschule Bruchsal (MuKS).

L

Lebenslanges Lernen

↓Bildung und Lernen ↓bürgerschaftliches Engagement
↓Mach-mit Büro ↓Stadtbibliothek ↓Volkshochschule
↓Ehrenamt ↓JA/WIR-Kreis

Lebenslanges Lernen ist ein Konzept, Menschen zu befähigen, eigenständig über ihre gesamte Lebensspanne hinweg zu lernen. Lebenslanges Lernen setzt auf die Informationskompetenz des Einzelnen und hat deshalb Aufnahme in viele bildungspolitische Programme gefunden.

http://de.wikipedia.org/wiki/Lebenslanges_Lernen

Immer mehr über 50-Jährige stehen in Lohn und Brot, oder verdienen sich in Nebenjobs etwas dazu. Ausschlaggebend ist oft der Mangel an qualifiziertem Personal. Bedingt durch den demografischen Wandel wird die Gruppe der älteren Arbeitnehmer in den kommenden Jahren größer werden. Die deutschen Unternehmen müssen drei Wege beschreiten, um bei einer schrumpfenden Bevölkerung die Zukunft unserer Gesellschaft zu sichern:

1. Ausbildungsmaßnahmen für Berufsanfänger forcieren
2. Mehr berufstätige Frauen
3. Mehr Berufstätige über 50

Bildung im Alter nimmt einen hohen Stellenwert ein. Dadurch können Zukunftspotenziale sowohl für Ältere als auch für die Gesellschaft insgesamt erschlossen und gestärkt werden. Der wechselseitige Zusammenhang zwischen Bildung und bürgerschaftlichem Engagement wurde in der Forschung nachgewiesen.

Träger und Anbieter öffentlicher Erwachsenenbildung/Weiterbildung sind u.a. die Familienbildungsstätten, Volkshochschulen, gewerkschaftliche und kirchliche Einrichtungen, Akademien, Bildungszentren der Kammern (z.B. Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer), private Bildungseinrichtungen, Bildungseinrichtungen in Betrieben. Weiterbildung gehört neben Lehre und Forschung auch zu den gesetzlichen Aufgaben der Hochschulen.

<http://www.mgffi.nrw.de/senioren/seniorenpolitik/lebenslanges-lernen/index.php>

Ältere Menschen nutzen immer häufiger die Möglichkeit einer Weiterbildung in der dritten Lebensphase für ein nachberufliches Studium. Menschen mit allgemeiner oder fachgebundener Hochschulreife haben die Möglichkeit, sich regulär einzuschreiben und erhalten dann den Studierendenstatus. Ohne diese Voraussetzungen kann man den Status des Gasthörer oder Gasthörerinnen erwerben. Hierzu ist eine Anmeldung im Studentensekretariat erforderlich.

Die Bundesregierung fördert durch Initiativen wie „Chancen mit Erfahrung“ des BMWi oder „Erfahrung ist Zukunft“ die Erschließung der Potenziale älterer Menschen.

Aufstieg durch Bildung. Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung. BMBF, Referat Öffentlichkeitsarbeit, 11055 Berlin

Bildungseinrichtungen in Bruchsal:

↓JA/WIR-Kreis ↓Musik- und Kunstschule
↓Seniorenbegegnungsstätte ↓Stadtbibliothek
↓Volkshochschule

Bildungswerk der Hofpfarrei St. Damian & Hugo
Bruchsal
Aschenputtelweg 3
76297 Stutensee-Büchig
Wilhelm G. Gremmelmaier
Telefon 0721 679961
E-Mail: W.Gremmelmeier@gmx.de
Vorträge, Seniorengymnastik, betreute Ausflüge,
Seniorenferien. Jeden ersten Do des Monats.
Winter 14.30 - 16.30 Uhr, Sommer 15.00 - 17.00 Uhr

Lebenslanges Lernen - lernen für ein langes Leben.

Lernen

↓Lebenslanges Lernen

Lokale Agenda

↓Agenda 21 Bruchsal

M

Mach-mit Büro

↓Bürgerschaftliches Engagement

Bruchsal aktiv ... mach mit in Bruchsal! Lust auf Ehrenamt? Bürgerengagement ist ein wichtiger Baustein in jeder Kommune: Wenn Bürgerinnen und Bürger sich engagieren, Anregungen und Impulse geben, findet gelebte Demokratie statt. Ihre Mitarbeit ist deshalb wichtig und unverzichtbar.

Bürgerinnen und Bürger, die sich engagieren wollen, können sich über konkrete Möglichkeiten im Mach-mit Büro informieren.

Wenn Sie bereits in einer Gruppe aktiv sind und noch Mitwirkende suchen, wenden Sie sich an das Mach-mit Büro, dessen hauptsächliche Aufgaben sind:

- Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements in Bruchsal
- Aufbau eines Netzwerkes Bürgerschaftlichen Engagements in Bruchsal
- Information in allen Belangen des Bürgerschaftlichen Engagements

Siehe auch die informative 148seitige Broschüre „Bruchsal aktiv“

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Inge Ganter
Rathaus am Marktplatz
Zimmer 207
Kaiserstraße 66
76646 Bruchsal
Telefon 07251 79-364
Termine nach Vereinbarung
E-Mail: Inge.Ganter@Bruchsal.de
www.bruchsal.de
Mo, Mi, Fr: 08.00 - 12.00 Uhr
Di geschlossen
Do 08.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr

Alexandra Geider
Rathaus am Marktplatz
Zimmer 208
Kaiserstraße 66
76646 Bruchsal
Telefon 07251 79-373
Fax 07251/79-455
E-Mail: Alexandra.Geider@Bruchsal.de
www.bruchsal.de
Mo, Mi, Fr 08.00 - 12.00 Uhr
Di geschlossen
Do 08.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr

Musik- und Kunstschule (MUKS)

Die MUKS ist ein kommunaler Zweckverband der Städte und Gemeinden Bruchsal, Forst, Karlsdorf-Neuthard, Kraichtal, Oberhausen-Rheinhausen und Ubstadt-Weiher. Die MUKS bietet Musik und Kunst für Alle - für Menschen von 10 bis 100 Jahren.

Lust auf Musik?

28 Unterrichtsfächer zum Zupfen, Streiche(l)n, Reinblasen, Anschlagen, für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Workshops, Ensembles, Orchester, Konzerte, Events.

Lust auf Kunst?

Bildende Kunst, Tanz, Theaterspiel, Medien, Fotografie

“Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt, während Phantasie die ganze Welt umfasst.“
(Albert Einstein)

MUKS ... macht kreativ
... macht Spaß
... macht stark fürs Leben
... macht schlau
... schafft Freunde
... tut gut

Musik- und Kunstschule Bruchsal
Durlacher Str. 3-7
76646 Bruchsal
Telefon 07251 300070
Fax 07251 913491
E-Mail: mail@muks-bruchsal.de
www.muks-bruchsal.de
Mo, Di, Do 08.00 - 17.00 Uhr
Mi 08.00 - 18.30 Uhr
Fr 08.00 - 14.30 Uhr

Zugeordnete Bereiche:

- Musik- und Kunstschule/Zweigstelle Forst
- Musik- und Kunstschule/Zweigstelle Karlsdorf-Neuthard
- Musik- und Kunstschule/Zweigstelle Kraichtal
- Musik- und Kunstschule/Zweigstelle Oberhausen-Rheinhausen
- Musik- und Kunstschule/Zweigstelle Ubstadt-Weiher

O

Ökumene

↓Bildung und Lernen ↓Kirchen

Unter Ökumene versteht man die Beziehungen zwischen christlichen Kirchen, kirchlichen Institutionen und Gruppierungen verschiedener Konfessionen. Seit dem 20. Jahrhundert wird der Begriff Ökumene für den Dialog und die Zusammenarbeit verschiedener Konfessionen verwendet.

<http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96kumene>

Bitte beachten Sie: Die zahlreichen Angebote der Kirchen und den Kirchen nahestehenden Organisationen richten sich grundsätzlich an alle Bruchsaler Bürger, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit.

Ökumenische Seniorenarbeit

↓JA/WIR-Kreis

P

Pflegekurse

Die Pflegekassen übernehmen Kosten für Pflegekurse für Angehörige und andere, an einer ehrenamtlichen Pflegetätigkeit interessierten Personen. Das Vorliegen einer Pflegestufe ist hierfür nicht erforderlich. Das Angebot richtet sich somit an alle Bürger. Die Pflegekurse dienen der Sicherstellung der Qualität der pflegerischen Versorgung der zu Hause gepflegten Personen und zur Erleichterung der Pflegetätigkeit.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Pflegeversicherung#Pflegekurse>

S

Selbsthilfe, Selbsthilfegruppen

↓Beratung ↓Sucht ↓Suchtberatung ↓Zilgrei Selbsthilfekreis

Selbsthilfegruppen sind selbstorganisierte Zusammenschlüsse von Menschen, die das gleiche Problem haben und selbst etwas dagegen unternehmen möchten. Eine Selbsthilfegruppe braucht keine spezielle Organisationsform. Sobald sich zwei Menschen gegenseitig bei der Bewältigung eines gemeinsamen Problems helfen, kann dies schon als Selbsthilfegruppe angesehen werden. Typische Probleme sind etwa der Umgang mit chronischen oder seltenen Krankheiten, mit Lebenskrisen und belastenden sozialen Situationen.

Selbsthilfegruppen dienen der Information von Betroffenen und Angehörigen, sowie praktischer Lebenshilfe. Ein wichtiges Element ist hierbei der Erfahrungsaustausch zur gegenseitigen sachlichen und emotionalen Unterstützung. Darüber hinaus vertreten Selbsthilfegruppen die Belange ihrer Mitglieder nach Außen. Das reicht von Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit, über die Unterstützung von Forschungsprojekten bis zu politischer Interessenvertretung. Da Selbsthilfegruppen sehr oft keine Rechtsform haben, werden sie in der Regel rein ehrenamtlich geführt.

Werden bestimmte Voraussetzungen erfüllt, können allerdings Kostenerstattungen und andere Förderungen erreicht werden.

Die Leistungen der Selbsthilfegruppen sind in den letzten Jahren als preiswerte Ergänzung zum professionellen Gesundheitssystem von den Kostenträgern entdeckt worden. Daher können Gesundheitliche Selbsthilfegruppen von der gesetzlichen Krankenversicherung gefördert werden. Grundlage ist § 20 Abs. 4 des Sozialgesetzbuch V. Vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten bieten auch andere Institutionen (z.B. gesetzliche Rentenversicherungen, aber auch Kommunen und Länder). Für die Unterstützung von örtlichen Selbsthilfegruppen sind die Kontakt- und Informationsstellen von Selbsthilfegruppen (KISS) von Bedeutung, von denen es in Deutschland über 200 gibt.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Selbsthilfegruppe>

Namen und Adressen von Bruchsaler Selbsthilfegruppen werden in unregelmäßigen Abständen, meist samstags, in der Bruchsaler Rundschau veröffentlicht.

Seniorenbegegnungsstätte

↓Altenclubs und Altentagesstätten

Begegnungsstätte für Agenda und Senioren

Am Holzmarkt 5

76646 Bruchsal

Telefon während der Öffnungszeiten:

07251 724 84 82

Die Begegnungsstätte für Agenda und Senioren (kurz: Seniorenbegegnungsstätte) befindet sich im Rathaus am Holzmarkt und bietet jeden Monat ein Programm, das von den Bruchsaler Bürgern kostenlos und ohne vorherige Anmeldung genutzt werden kann.

“Alle Bruchsaler Senioren/Innen sind herzlich willkommen und eingeladen, bei den gebotenen Aktivitäten mitzumachen. Gestalten Sie die Begegnungsstätte mit uns!”

Sie finden die Räumlichkeiten im Rathaus Am Holzmarkt 5, wenn Sie sich nach der Eingangstreppe gleich rechts halten.

Die Ankündigungen für die Veranstaltungen werden jede Woche im Amtsblatt Bruchsal unter der Überschrift "FÜR SENIOREN" und in der Bruchsaler Rundschau unter "Tipps, Termine, Notizen" veröffentlicht. Rechtzeitig vor Beginn eines jeden Monats erscheint ein gelber Flyer mit dem neuen Programm der Begegnungsstätte, der an den üblichen Stellen ausgelegt wird (DIN A4, gelb). Organisiert wird das Programm vom Seniorenrat der Stadt Bruchsal in Zusammenarbeit mit der AG Senioren.

Themen sind z.B.:

- Reiseberichte
- Sonntags-Café
- Skat und andere Spiele
- Frauen-Gesprächskreis
- Seniorengymnastik
- Seniorentanzen
- Aquarellmalerei
- Besinnliches und Vergnügliches
- Erzählen bei Kaffee und Kuchen
- Internet-Treff: Senioren entdecken das Internet
- aktives Gehirntaining
- ...und vieles mehr!

Weitere Einzelheiten finden Sie im Internet:
www.neues-altern.de/bruchsal/senioren-begegnungsstaette/senioren-begegnungsstaette.html

Seniorenkreis

↓Kirchen

↓Seniorenbegegnungsstätte

Seniorentreff

↓Seniorenbegegnungsstätte

Seniorentreffpunkt „die Brücke“

Seniorentreffpunkt „die Brücke“

Ernst-Blickle-Str. 52

76646 Bruchsal

Juliane Wolf

Friedhelm Ernst

Telefon 07251 184 43 und

Telefon 07251 93 18 30

Spiele, Gymnastik, Vorträge, Unterhaltung, Singen, Gedächtnistraining, kleinere Ausflüge, Basteln, Malen.

Senioren-Union

↓Altenpolitik ↓Politische Parteien im Stadtrat Bruchsal

Die Senioren-Union ist eine Vereinigung der CDU. Bundesweit sind 60.000 Seniorinnen und Senioren Mitglied der Senioren-Union. Sie wurde 1988 gegründet und hat ihre Wurzeln in Baden-Württemberg. Die Überzeugung der Mitglieder der Senioren-Union stimmen mit den Grundwerten und Zielen der CDU Deutschlands überein. 30% der Mitglieder gehören nicht der CDU an. Mitglied kann werden, wer das 60. Lebensjahr erreicht hat, oder sich im vorläufigen oder endgültigen Ruhestand befindet. Die Senioren-Union der CDU ist bundesweit auf Orts-, Stadt- und Kreisebene aktiv. Die Senioren-Union will Lobby für die älteren Menschen sein und innerhalb der CDU insbesondere die Interessen und Anliegen der Senioren vertreten.

Senioren-Union Stadtverband Bruchsal

In Bruchsal veranstaltet die Senioren-Union Informationsveranstaltungen und Diskussionsrunden, zu denen alle Bürger eingeladen sind. Vorsitzender der Senioren-Union:

Hermann Seubert

Kopernikusstraße 11

76646 Bruchsal

E-Mail: Seubert.HEMA@t-online.de

Seniorenveranstaltungen

Die Stadt Bruchsal organisiert jedes Jahr ein ansprechendes Programm von Fahrten und Veranstaltungen für Bruchsaler Bürgerinnen und Bürger ab 60 Jahren.

Ihre Ansprechpartnerin:

Stadt Bruchsal
Amt für Familie, Schulen und Sport
Rathaus am Marktplatz
Zimmer 102
Kaiserstraße 66
76646 Bruchsal
Hannelore Feldmann
Telefon 07251 79-352
Fax 07251 79-353
E-Mail: hannelore.feldmann@bruchsal.de
www.bruchsal.de

Spiel und Unterhaltung

↓Seniorenbegegnungsstätte ↓Sport und Bewegung

Sport und Bewegung

↓Freizeit ↓Gymnastik in der Begegnungsstätte
↓Mach-mit Büro ↓Mobil im Alter ↓Tanzen für Senioren

Sport, Bewegung, Gesundheit und ↓demografischer Wandel sind die Megathemen, die wie keine anderen auf eine alternden Bevölkerung zukommen. Das Durchschnittsalter unserer Bevölkerung steigt seit Jahren und wird sich zunehmend beschleunigen. Parallel mit der Hochaltrigkeit steigen in Deutschland die Krankenkosten. Der Bevölkerungsanteil der über 80-Jährigen wird sich von derzeit 3,6 Millionen auf etwa 10 Millionen im Jahre 2050 erhöhen.

Diese Herausforderung ist dermaßen gravierend, dass sie mit althergebrachten Methoden kaum zu meistern sein wird. Zwei Begriffe werden in diesem Zusammenhang eine entscheidende positive Rolle spielen: ↓Bürgerschaftliches Engagement (Ehrenamtlichkeit) und Sport und Bewegung. Sport dient der gesundheitlichen Prävention (Erhaltung der Gesundheit) in hohem Maße. Er fördert die Aktivität jedes

Einzelnen und die Geselligkeit bis ins hohe Alter. In Bruchsal gibt es bereits heute zahlreiche Angebote, die von Vereinen, von der VHS, den Krankenkassen, der Begegnungsstätte für Senioren in Zusammenarbeit mit NAIS-Arbeitsgruppen vorgehalten werden.

Bewegung beugt dem Knochenschwund vor. Gezieltes Krafttraining kann Muskelschwund vorbeugen. Sport macht schlank. Ausdauertraining hat positive Auswirkung auf Diabetes. Auch bei Depressionen kann körperliche Ertüchtigung helfen. Gesunder Sport ist hilfreich bei Stresssymptomen wie Konzentrationsschwäche, nervösen Magenbeschwerden oder Gereiztheit.

Patienteninformation der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg

Stadt Bruchsal
Amt für Familie, Schulen und Sport
Kaiserstraße 66
76646 Bruchsal
Zimmer 108
Volker Falkenstein
Telefon 07251 79-357
Fax 07251 791 13 57
E-Mail: volker.falkenstein@bruchsal.de
www.neues-altern.de
www.bruchsal.de
Mo, Mi, Fr 08.00 - 12.00 Uhr
Di geschlossen
Do 08.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr

Im Internet finden Sie eine Liste der Bruchsaler Vereine:
www.bruchsal.de > aus amtlicher Sicht > Freizeit > Vereine
> Adressen

Erster Fußballclub Bruchsal 1899 e.V.
Geschäftsstelle
Württembergische Straße 121a
76646 Bruchsal
Telefon 07251 30 08 09
E-Mail: 1.FC@GMX.de
www.1fc-bruchsal.de
Fußball, Tischtennis, Damengymnastik

Kneipp Verein Bruchsal e.V.
Württembergischer Straße 20
76646 Bruchsal
Telefon 07251 148 68
Do 16.00 - 18.00 Uhr
Wanderungen, Kurzwanderungen, Radtouren,
Boule-Treff, Nordic-Walking, Vorträge

Odenwaldklub Bruchsal e.V.
Kraichgaustraße 1
76676 Graben-Neudorf
Günter Schindler
Telefon 07255 81 43
Wanderungen in der Region, Kraichgau, Odenwald,
Pfalz, Schwarzwald, Schwäbische Alb und Wander
aufenthalte. Monatliche Wanderungen auch für
Senioren. Spielplatz bei der Odenwaldhütte.
Übernachtungsmöglichkeiten für Jugendgruppen.
Gaststätte geöffnet: Mi, Sa, So ab 10 Uhr

TSG Bruchsal 1846
Geschäftsstelle
Sportzentrum 4
76646 Bruchsal
Telefon 07251 21 10
E-Mail: tl@tsgbruchsal.de
www.tsgbruchsal.de
Badminton, Basketball, Fechten, Handball, Hockey,
Leichtathletik, Tennis, Turnen, (Kinderturnen, Mutter
und Kind, Seniorenturnen, Aerobic, Kurse gem.
(Angebot siehe BNN), Trampolin, Volleyball

*„Im Grunde haben die Menschen nur zwei
Wünsche: Alt zu werden und dabei jung zu
bleiben.“*

(Peter Bamm)

Deutsches Rotes Kreuz "Bewegung bis ins Alter"
An der Salbach 6
76661 Philippsburg
Gisela Schnaider
Telefon 07256 84 58
E-Mail: Schnaider-99@aol.com
Gymnastik für Senioren Do 15.00 - 16.00 Uhr
Geselliges Tanzen für Senioren Do 17.00 - 18.30 Uhr
In der Begegnungsstätte für Senioren, Bruchsal,
Rathaus am Holzmarkt 5, in Zusammenarbeit mit NAIS
(neues Altern in der Stadt).

Stadtbibliothek

↓Lebenslanges Lernen

Stadtbibliothek Bruchsal
Am Alten Schloss 4
76646 Bruchsal
Telefon 07251 79310-311
Fax 07251 794 80
E-Mail: stadtbibliothek@bruchsal.de
Öffnungszeiten:
Di 10.00 - 12.00 Uhr und 15.00 - 18.00 Uhr
Do 10.00 - 12.00 Uhr und 15.00 - 19.00 Uhr
Fr 12.00 - 17.00 Uhr
Sa 09.30 - 12.30 Uhr
Mo und Mi geschlossen
Jahresgebühr: 15 Euro. DVDs: 1 Euro

Die Stadtbibliothek Bruchsal erfüllt in Stadt und Umland eine wichtige kulturelle Aufgabe. Neben den üblichen Aufgaben einer Stadtbibliothek gibt es zahlreiche Abendveranstaltungen, die von den Seniorinnen und Senioren in besonderem Maße geschätzt und wahrgenommen wird.

Die Stadtbibliothek bietet eine Fülle von Büchern, die besonders für die ältere Generation von Interesse sind. Es gibt eine spezielle Literaturlistenauswahl für Senioren. Für Menschen mit nachlassendem Augenlicht gibt es Bücher in Großbuchstaben. Beliebte sind die Hörbücher und Filme auf VHS oder DVD.

Eine Abteilung ist dem Thema "Pflege" gewidmet.
Internet der Stadtbibliothek Bruchsal:
www.bruchsal.de > Kultur > Stadtbibliothek (es gibt keinen Direktlink).

Im Onlinekatalog der Stadtbibliothek Bruchsal kann bequem von zu Hause aus per Internet recherchiert werden, z.B. ob ein bestimmtes Buch überhaupt vorhanden ist. Verlängerungen sind ebenfalls über das Internet möglich (sofern keine Vorbestellung vorliegt). Auf der Eingangsseite findet man die Kontaktdaten, die Öffnungszeiten und ein Foto des Mitarbeiter-Teams. Die Bibliothek ist an das Fernleihesystem der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe (BLB) angeschlossen.

Onlinekatalog:
www.bibliotheken.bw-online.de/wwwopac-bruchsal/
www.neues-altern.de/bruchsal/stadtbibliothek/stadtbibliothek.html

T

Tanzen für Senioren

↓Seniorenbegegnungsstätte ↓Sport und Bewegung

In der Begegnungsstätte im Rathaus am Holzmarkt 5 findet wöchentlich das sog. DRK-Seniorentanzen statt (zur Zeit donnerstags um 17 Uhr).

Tauschring Bruchsal

Nützliche Güter und Dienste tauschen, verschenken.

Ansprechpartner: Georg Kistner
Friedhofstraße 6
76646 Bruchsal
Telefon 07251 34 82 70
E-Mail:
talentbuero@tauschring-bruchsal.de

Telefonkette

Eine Telefonkette ist der organisierte Zusammenschluss einer Gruppe von Menschen per Telefon. Sinn der Telefonkette ist, dass sich alleinstehende und ältere Menschen täglich einmal nacheinander anrufen. Die Reihenfolge und die Anrufzeit werden vorher festgelegt. Meldet sich ein Glied der Kette nicht, so ruft der Anrufer eine Nummer an, die immer besetzt ist. Von dort kann im Notfall Hilfe in Gang gesetzt werden.

Es gibt privat organisierte Telefonketten, aber auch kommunal organisierte Ketten. Anstelle des Anrufs über Festnetz können Ketten per SMS oder per eMail organisiert werden.

V

Volkshochschule (VHS)

↓Lebenslanges Lernen

Volkshochschule Bruchsal
Am Alten Schloss 4 (Bürgerzentrum)
76646 Bruchsal
Leitung: Renate Keicher
Telefon 07251 793 02
Fax 07251 793 60
E-Mail: VHS@bruchsal.de
www.vhs-bruchsal.de
www.bruchsal.de
Bürozeiten: Mo-Fr 09.00 - 13.00 Uhr
Mo + Mi 14.30 - 16.00 Uhr
Do 14.30 - 17.00 Uhr

Die VHS Bruchsal bietet ein anspruchsvolles Programm an Weiterbildungsmöglichkeiten mit einer Vielzahl von Kursen, Seminaren, Workshops, Exkursionen und Einzelveranstaltungen, von denen viele von Senioren gut besucht werden.

Der Volkshochschule Bruchsal sind die Gemeinden Bad Schönborn, Forst, Hambrücken, Karlsdorf-Neuthard, Kraichtal, Kronau, Oberhausen-Rheinhausen, Östringen, Philippsburg, Ubstadt-Weiher und Waghäusel angeschlossen (22 Außenstellen).

Das Programmheft der Volkshochschule (ca. 100 Seiten) erscheint zweimal jährlich. Außer in den Rathäusern und Verwaltungsstellen ist es im Buchhandel sowie bei allen Banken und Sparkassen im Einzugsbereich der VHS Bruchsal kostenlos erhältlich. Auf die Programme speziell für Senioren wird im Inhaltsverzeichnis hingewiesen. Der Besuch der Volkshochschule steht jedem offen, der sein Allgemeinwissen vervollkommen, seine beruflichen Kenntnisse erweitern, seinen Hobbys oder seinen musischen Interessen nachgehen will. Gleichzeitig bieten sich zahlreiche Möglichkeiten, um Menschen kennenzulernen.

Kleine Themenauswahl:

- Besuch von Ausstellungen, Museen
- Betriebsbesichtigungen
- EDV-Kurse: Word, Excel
- Englisch mit Muße, Französisch mit Muße, Italienisch mit Muße, Spanisch mit Muße
- Gedächtnistraining
- Handy-Kurs für Senioren
- Internet-Kurs für Senioren
- Kurse aus dem Kreativbereich (Malen, Zeichnen, Fotografieren etc.)
- Länderkunde
- Öffentliche Theaterproben
- Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht
- Qi Gong
- Studienfahrten
- Sport-Kurse (keine Vereinsmitgliedschaft erforderlich)
- Sprachkurse (auch zur Auffrischung, Deutsch als Fremdsprache)
- Tai Chi
- Vererben und Verschenken
- Wirbelsäulengymnastik

W

Weiterbildung

- ↓ Lebenslanges Lernen
- ↓ Stadtbibliothek
- ↓ Volkshochschule
- ↓ Bürgerschaftliches Engagement

Z

Zilgrei Selbsthilfekreis

- ↓ Selbsthilfegruppen

Zilgrei ist eine Methode der Alternativmedizin und besteht aus einer Kombination von einer Art Bauchatmung mit Entlastungshaltungen bzw. -bewegungen. Diese Technik fördert die Entspannung und den Ausgleich der Muskeln. Die Zilgreimethode soll gegen Rheuma, Arthrose, Rückenschmerzen, Migräne, Schlaflosigkeit und viele andere Krankheiten wirken.

In Deutschland ist die Kostenerstattung durch die gesetzliche Krankenversicherung ausgeschlossen.

„Schmerzfrei leben lernen, für Alt und Jung“ kostenloser Selbsthilfekreis.

Info bei Fink Telefon 07257 93 07 99

3. Praktische Hilfen

Sie haben sich schon immer gewünscht, praktische Hilfen in unterschiedlichsten Lebenslagen (z. B. Haushalt, Gesundheit) zu erfahren, wenn Sie selbst nicht mehr alles leisten konnten. Hier finden Sie den Weg dorthin.

A

Agentur für Arbeit, Bruchsal

Kaiserstraße 97
76646 Bruchsal
Geschäftsstelle
zuständig für Bad Schönborn, Bruchsal, Forst,
Karlsdorf-Neuthard, Kraichtal, Kronau, Östringen,
Ubstadt-Weiher
Telefon 07251 8004-0
Fax 07251 8004-50

Ambulante Hilfen (Essen, Einkäufe, Haushalt)

↓ Ambulante Pflege ↓ Essen auf Rädern
↓ Nachbarschaftshilfe ↓ Pflege ↓ Pflegeberatung
↓ Sozialstationen

*„Alt. Und mitten im Leben. Altenhilfe ist
Diakonie!“*

(Werbespruch)

Folgende Institutionen bieten ihre Hilfe an:

Diakonieverein Bruchsal e.V.
Diakoniestation Ambulante Pflege
Ev. Altenzentrum
Huttenstraße 43a
76646 Bruchsal
Telefon 07251 9749-310
Fax 07251 9749-309
E-Mail: a.kloss@eaz-bruchsal.de
www.eaz-bruchsal.de
Angebote:
Hilfe in Hauswirtschaft, Familienpflege,
Dementenbetreuung zu Hause, Kurse für pflegende
Angehörige, Pflegeberatung

Nachbarschaftshilfe des Ev. Altenzentrums Bruchsal
Telefon 07251 9749-300
Leistungen:
Unterstützung im Haushalt, Einkauf, Begleitung zum
Arzt, Spaziergänge u.a.

Caritas-Menüservice
Julius-Itzel-Straße 1
76646 Bruchsal
Telefon 07253 9793-93
Angebote:
Caritas Menü-Service (Essen auf Rädern)

Ambulante Kranken- und Seniorenpflege (AKS)
Kaiserstraße 86
76646 Bruchsal
Telefon 07251 30 68 53
Fax 07251 30 68 55
E-Mail: aks-bruchsal@t-online.de
www.akspflegedienst.de
Angebote:
Haushaltshilfe und Familienpflege

AWO-Kreisverband Karlsruhe Land

Zollhallenstraße 16

76646 Bruchsal

Telefon 07251 7130-0

Fax 07251 7130-30

www.awo-ka-land.de

Angebote:

Bügelservice 07257 93 06 50

Essen auf Rädern 07251 7130-0

07257 93 05 21

Zentrale Vermittlung 07251 7130-20

Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Karlsruhe e.V.

Rheinstr. 117a

76185 Karlsruhe

Bettina Pfannendörfer

Deutsches Rotes Kreuz

Ortsverein Bruchsal e. V.

Am Mantel 3

Zollhallenstraße 6

76646 Bruchsal

Telefon 07251 92 20

Fax 07251 92 21 04

E-Mail: soziales@drk-karlsruhe.de

www.drk-karlsruhe.de

www.drk-bruchsal.de

Mo – Do 08.00 - 16.00 Uhr, Fr 08.00 - 14.00 Uhr

Angebote:

DRK-Hausnotruf, Essen auf Rädern,

Hauswirtschaftliche Versorgung, ehrenamtlicher

Besuchsdienst, Bewegungsgruppen u.v.m.

Annahmestelle beim Baubetriebshof

Grünschnitt

Telefon 07251 79-483

Öffnungszeiten:

Di. April – Okt. 17.00 - 19.00 Uhr

Nov. – März 15.00 - 17.00 Uhr

Fr. 13.00 - 17.00 Uhr

Sa. 10.00 - 17.00 Uhr

Antrag auf Pflegegeld

↓Beratungseinsatz bei häuslicher Pflege ↓Pflege

Um Pflegegeld zu erhalten, müssen Interessierte einen Antrag bei der zuständigen Pflegekasse stellen und sich der Prüfung eines Gutachters vom Medizinischen Dienst (MDK) unterziehen. Als pflegebedürftig gilt nur, wer einen bestimmten Zeitbedarf bei Körperpflege, Ernährung oder Mobilität und zusätzlich mehrmals in der Woche Unterstützung im Haushalt benötigt. (WISO, 10.12.2007). Ab 1. Juli 2008 erhalten Pflegebedürftige höhere Leistungen in der ambulanten Pflege, können sich an Pflegestützpunkte wenden und von Pflegeberatern begleiten lassen.

B

BAV-Stelle

(Beschwerden – Anhören – Vermitteln)

Der ↓Kreissenorenrat des Landkreises Karlsruhe bietet älteren Menschen Hilfe an, für die es schwierig ist, den Alltag zu bewältigen.

Fachleute verschiedener Sparten stehen mit ihrer Sachkenntnis ehrenamtlich zur Verfügung. Einmal pro Woche jeweils am Dienstag von 10.00 - 12.00 Uhr sind die Telefone geschaltet.

Telefon 07251 38 56 87; Fax 07251 38 56 85.

Ein persönliches Gespräch kann in der Geschäftsstelle des Kreissenorenrates im St. Paulusheim in Bruchsal, Huttenstraße 49, Zimmer 203, geführt werden.

Bereitschaftsdienst

↓Notdienst

Beschäftigungsmöglichkeiten

↓Agentur für Arbeit Bruchsal

Besuchsdienste

↓Kirchen ↓Mobile Soziale Dienste ↓Nachbarschaftshilfe
↓Sozialstationen

Im Rahmen des NAIS-Projektes (Neues Altern in der Stadt) strebt die Stadt Bruchsal ein Quartiermanagement mit ‚aufsuchenden Aktivitäten‘ an.

Bruchsaler Tafelladen

↓Ernährung

76646 Bruchsal
Karlsruher Straße 20
Ulrich Ellinghaus
Telefon 07251 306 55 91
E-Mail: Ulrich.ellinghaus@web.de
www.tafelladen-bruchsal.de

Caritasverband, Rotes Kreuz und Diakonisches Werk haben in der Karlsruher Straße 20 einen Tafelladen eingerichtet, der montags bis freitags jeweils um 12,30 Uhr öffnet. Jeder, dessen monatliches Gesamt-Einkommen unter 750 € liegt, kann einen Ausweis erwerben und dort preisgünstig einkaufen.

Bürgerreferentin

Bei Fragen und Problemen im Umgang mit der Stadtverwaltung hilft die Bürgerreferentin.

Rathaus am Marktplatz
76646 Bruchsal
Telefon 07251 79-373
Fax 07251 79-11373
E-Mail: Alexandra.Geider@Bruchsal.de

Bürgerstiftung Bruchsal

Die Bürgerstiftung Bruchsal schafft neue Perspektiven. Für morgen und darüber hinaus.

Wer sich finanziell engagieren möchte, kann mitmachen:

Bürgerstiftung Bruchsal
c/o Rathaus Bruchsal
Kaiserstraße 66
76646 Bruchsal
Telefon 07251 79-232
Fax 07251 79-525
E-Mail: info@buergerstiftung-bruchsal.de

Zustiftungen und Spenden können steuerlich geltend gemacht werden. Die Bürgerstiftung Bruchsal ist beim Finanzamt Bruchsal als gemeinnützig anerkannt.

D

Dienste bei Störungen

Strom Telefon 70 64 00
Wasser Telefon 70 64 10
Gas Telefon 70 64 20

E

Ernährung

↓Ambulante Hilfen ↓Bruchsaler Tafelladen
↓Essen auf Rädern ↓Gesunde Ernährung ↓Lebensstil
↓Weltladen

Hilfreiche Hinweise zu diesem Thema bieten Apotheken, das Gesundheitsamt, die Krankenkassen. Mit einem besonderen Ausweis kann preisbegünstigt im Bruchsaler Tafelladen eingekauft werden.

Produkte aus der Dritten Welt können im Weltladen zu fairen Preisen erworben werden.

Bruchsaler Gaststätten und Kantinen bieten teilweise auch preiswerte, seniorengerechte Mittagessen an oder organisieren einen Lieferservice nach Hause. Dies ist mit den Gaststätten - siehe Telefonbuch - zu vereinbaren.

Ernährungszentrum Bruchsal des Landkreises Karlsruhe

↓Gesunde Ernährung ↓Lebensstil

Das Ernährungszentrum im Landkreis Karlsruhe (Am Viehmarkt 1, 76646 Bruchsal) leistet mit seinem breit angelegten Programm für Bürger aller Altersstufen, besonders auch für Senioren, einen wichtigen Beitrag zur Ernährungsinformation und Ernährungsbildung. Schwerpunkt der Arbeit des Ernährungszentrums ist die Ernährungsaufklärung im Sinne der Gesundheitsvorsorge.

Informationen unter: Telefon 07251 74-1752 oder
07251 74-1440 sowie
www.Landkreis-Karlsruhe.de (Suchen: Ernährungszentrum)
oder www.ernaehrung-bw.info.

Essen auf Rädern

↓Ambulante Hilfen

Angeboten wird hier als tägliche warme Mahlzeit oder wöchentlicher Tiefkühlvorrat neben vegetarischer Kost auch Diabetiker-, Schon- oder Vollwertkost.

Angebote in Bruchsal:

AWO-Kreisverband Karlsruhe Land
Zollhallenstraße 16
76646 Bruchsal
Telefon 07251 7130-0
Fax 07251 7130-30
www.awo-ka-land.de

Essen auf Rädern: Telefon 07251 7130-0
Telefon 07257 93 05 21

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Karlsruhe e.V.
Rheinstr. 117a
76185 Karlsruhe
Bettina Pfannendörfer
E-Mail: pfannendoerfer@drk-karlsruhe.de
Menüservice: Telefon 0721 95595-65
Fax 0721 95595-60

Caritasverband e.V.

Friedhostraße 11

76646 Bruchsal

Menü-Service: Telefon 07251 9793-93

Neben Lieferdiensten von Gaststätten gibt es auch kommerziellen Party-Service; Rufnummern siehe 'GelbeSeiten'. Vielfach wird auch im 'Amtsblatt Bruchsal' inseriert.

F

Familienhilfe

↓Ambulante Hilfen ↓Nachbarschaftshilfe

Das Projekt SopHiE gGmbH, ein Zusammenschluss der Liga der Wohlfahrtsverbände (Arbeiterwohlfahrt (AWO), Diakonie, Caritas und DRK), bietet eine ambulante sozialpädagogische Familienhilfe an.

Weitere Informationen: Projekt SopHiE gGmbH
Geschäftsführung
Wörthstraße 7
76646 Bruchsal
Sonja Winter
Telefon 07251 9150-26/27
Fax 07251 9150-99
E-Mail: info@sophie-ggmbh.de

Feuerwehr Ruf 112

Fußpflege

↓Medizinische Fußpflege ↓Persönliche Angaben

Siehe GelbeSeiten des Telefonbuches.

G

Geldangelegenheiten

↓Bankgeschäfte ↓Wohngeld

Gesunde Ernährung

↓Ernährung ↓Ernährungszentrum Bruchsal

Eine gesunde Ernährung ist ein wichtiger Beitrag im Sinne der Gesundheitsvorsorge. Sie ist sehr wichtig für den Körper. Gerade bei Stress im Alltag, seelischen Belastungen, Ängsten und Alkoholkonsum braucht man eine gesunde, ausgewogene Ernährung. Denn diese Faktoren belasten den Körper genug. Zuviel ungesunde Lebensmittel (z. B. Fastfood) können zu Erkrankungen von Organen führen. Zum Beispiel sollte man fünfmal am Tag Obst und Gemüse essen. Dies kann beispielsweise als Rohkost sein. Wer seine Ernährungsgewohnheiten einmal überprüfen lassen möchte, sollte sich an einen Ernährungsberater wenden. Dieser analysiert das persönliche Essverhalten und kann versteckte Sünden aufdecken. Wer sich insgesamt gesund ernährt und natürlich dazu noch genügend Bewegung hat, der fühlt sich insgesamt viel fitter und ausgeglichener. Hilfreiche Hinweise hierzu bieten Ihr Hausarzt, Apotheken, das Gesundheitsamt, die Krankenkassen sowie das Ernährungszentrum Bruchsal.

Gleichstellungsbeauftragte

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bruchsal hat den Auftrag, für alle Fragen und Anliegen im Zusammenhang mit Chancengleichheit, Ungerechtigkeit und Diskriminierung von Frauen und Männern als Anlaufstelle, Koordinationsstelle und Beratungsstelle tätig zu werden. Dazu gehört auch die Öffentlichkeitsarbeit zu den relevanten Themen. Siehe hierzu www.bruchsal.de – Stichwort Gleichstellungsbeauftragte oder Frauen.

Die Anschrift lautet:

Stadt Bruchsal
Gleichstellungsbeauftragte
Kaiserstraße 66
76646 Bruchsal
Inge Ganter
Telefon 07251 79-364
Fax 07251 79-455
E-Mail: inge.ganter@bruchsal.de

H

Handwerker

↓Installateur/Reparaturen. Siehe auch ‚Gelbe Seiten‘

Haushaltshilfen

↓Ambulante Hilfen ↓Ambulante Pflege ↓Sozialstationen
↓Mobile soziale Dienste ↓Nachbarschaftshilfe

Hilfen im Alltag

↓Ambulante Hilfen ↓Ambulante Pflege ↓Kirchen
↓Beratung ↓Nachbarschaftshilfe ↓Sozialstationen

Hilfe zur Pflege

↓Antrag auf Pflegegeld ↓Ambulante Hilfen
↓Ambulante Pflege ↓Pflege

K

Körperpflege

↓Ärzte, ↓Sozialstationen

Ärzte und mobile Pflegedienste/Sozialstationen können weiteren Rat geben.

Krankenhäuser

↓Hausarzt
↓Notfallzentrale

Eine Einweisung erfolgt in der Regel durch den Hausarzt oder den Notfallarzt.

Fürst Stirum Klinik
Klinik der Grund- und Regelversorgung
Gutleutstraße 1-14
Postfach 1860
76646 Bruchsal
Telefon 07251 708-0
Fax 07251 57 49
info@krankenhaus-bruchsal.de
www.krankenhaus-bruchsal.de

Verwaltungsleiter	708-51 06
Pflegedienstleitung	708-52 50
Sozialdienst	708-52 92
Physiotherapie	708-53 35
(Bäder, Massagen und Krankengymnastik)	
Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerzbehandlung	
Chirurgische Klinik	708-54 01
Frauenklinik	708-54 26
Medizinische Klinik	708-54 61
Medizinische Klinik	708-54 76
Institut für Bildgebende Diagnostik und Interventionelle Radiologie	708-55 16
Urologische Klinik	708-55 46

Psychiatrische Klinik
Heidelberger Straße 19
76646 Bruchsal
Telefon 07251 5059-0

Krankenhaussozialdienst

Der Krankenhaussozialdienst kann während des Krankenhausaufenthaltes helfen, sich in der Unübersichtlichkeit von Hilfsangeboten und gesetzlichen Bestimmungen im Gesundheits- und Sozialwesen besser zurechtzufinden und berät bei persönlichen, familiären oder beruflichen Problemen. Bei Bedarf fragen Sie bitte in Ihrem Krankenhaus nach dem Sozialdienst.

Sozialdienst Fürst Stirum Klinik Bruchsal
Telefon 07251 708-5292

Krankenpflege

↓Ärzte ↓Krankenhäuser ↓Notarzzentrale ↓Sozialstationen

Weitere Informationen siehe unter den vorgenannten Stichworten

Kuren

Kuren dienen in der Regel der Rehabilitation. Hauptansprechpartner ist hier zunächst Ihr Hausarzt und dann die Krankenkasse.

L

Lebenshilfe Bruchsal

In ihren Wohnstätten – bestehend aus mehreren Wohnheimen, Außenwohngruppen und dem Ambulant Begleiteten Wohnen – betreut die Lebenshilfe Bruchsal-Bretten 160 vorrangig erwachsene geistig oder mehrfach behinderte Menschen aus unserem Einzugsgebiet ab 18 Jahren.

In den Werkstätten werden zur Zeit über 640 behinderte Erwachsene ab 18 Jahren, darunter über 110 Personen in der Zweigwerkstatt für psychisch Kranke betreut und beschäftigt. In den angegliederten Förder- und Betreuungsgruppen nehmen insgesamt 65 schwerstbehinderte Menschen an tagesstrukturierenden Angeboten teil.

„Jeder Mensch ist einzig und unverwechselbar.“

Lebenshilfe Bruchsal-Bretten e.V.
Im Fuchsloch 5
76646 Bruchsal
Telefon 07251 715-0
www.lebenshilfe-bruchsal.de

M

Mahlzeitendienste

↓Essen auf Rädern

Medizinische Fußpflege (Podologie)

↓Fußpflege

Die gesetzliche Krankenversicherung muss für eine medizinische Fußpflege nur dann aufkommen, wenn diese medizinisch notwendig ist. Deshalb sollten Sie vor dem Besuch der Fußpflege Ihren Hausarzt konsultieren. Nur wenn er eine medizinische Fußpflege aus medizinischer Sicht für notwendig erachtet und diese verordnet, kommt die gesetzliche Krankenkasse auf Antrag für die Behandlungskosten auf. In allen anderen Fällen – wie z.B. bei der kosmetischen Fußpflege – gehört die Fußbehandlung nicht zum Leistungsumfang der Krankenkassen.

Mittagstisch

↓Ernährung

N

Nachbarschaftshilfe

↓Mehrgenerationenhäuser

Ev. Altenzentrum
Nachbarschaftshilfe
Huttenstraße 43a
76646 Bruchsal
Telefon 07251 9749-300 (Anrufbeantworter)
Fax 07251 9749-210
E-Mail: a.kloss@eaz-bruchsal.de
www.eaz-bruchsal.de

“Wir, die Nachbarschaftshilfe, unterstützen Sie zuhause.“
Geholfen wird Hilfsbedürftigen, älteren, kranken Menschen die der Unterstützung im Alltag bedürfen; Menschen mit psychischen Krankheiten und Problemen.

Hilfe bei: Einkäufen, Besorgungen, Unterstützung bei der Hausarbeit, Reinigung der Wohnung, Wäschepflege, Schnee räumen, einfachen Gartenarbeiten, Begleitung bei Arztbesuchen, Spaziergängen.

Geholfen wird durch Frauen und Männer, die ehrenamtlich tätig sind und eine geringe Aufwandsentschädigung erhalten. Die Kosten werden durch einen Stundensatz von 8,90 Euro getragen, dazu kommen eventuelle Fahrtkosten. Bürozeiten Mo 12.30 - 16.00 Uhr, Mi und Do 07.30 - 16.00 Uhr

Notarzt

↓Ärzte ↓Notdienst, ärztlicher ↓Notfall
↓Notrufnummern s. Seite U2 (innerer Umschlag, vorn)

Ein Notarzt ist ein Arzt, der in Akutsituationen mit dem Notarztwagen oder Rettungshubschrauber in kürzestmöglicher Zeit zum Patienten gelangt und diesen außerhalb eines Krankenhauses behandelt. Telefon 112 oder 19 222.

Häufig wird der Notarzt mit dem Ärztlichen Notdienst verwechselt, der nicht Teil des Rettungsdienstes ist, sondern die allgemeinmedizinische Versorgung außerhalb üblicher Ordinationszeiten z. B. über Feiertage und Wochenenden sicherstellt. Telefon 0 7251 1 92 92

Notdienst, ärztlicher

↓Ärzte ↓Notarzt
↓Notrufnummern s. Seite U2 (innerer Umschlag, vorn)

Der ärztliche Notdienst wird oft auch Notfalldienst oder Notarztzentrale genannt.

Der Ärztliche Notdienst ist nicht Teil des Rettungsdienstes, sondern die allgemeinmedizinische Versorgung außerhalb üblicher Ordinationszeiten z. B. über Feiertage und Wochenenden. Aktuelle Informationen über Notfalldienste stehen im wöchentlich erscheinenden Amtsblatt Bruchsal.

Die Leitstelle Bruchsal des Ärztlichen Notdienstes/ Bereitschaftsdienstes erreichen Sie hier:

Ärztlicher Notdienst
Zollhallenstraße 6
76646 Bruchsal
Telefon 07251 192 92 (für alle Stadtteile)

Der Notfalldienst beginnt am Freitag um 19 Uhr und endet am Montag um 6 Uhr. An Feiertagen: Ab 19 Uhr vor den Feiertagen bis zum Morgen nach den Feiertagen um 6 Uhr.

Notruf 112

↓Notrufnummern s. Seite U2 (innerer Umschlag, vorn)
↓Notarzt ↓Notdienst, ärztlicher ↓Notfall
↓Unfallrettungsdienst ↓Verkehrsunfall

Wie Sie am besten einen Notfall oder Unfall melden, sehen Sie auf Seite U2 (innerer Umschlag, vorn). Dort finden Sie auch die Störungsdienste.

Merke: Wenn Sie im Notfall alle Nummern vergessen haben, mit 112 oder 110 wird Ihnen geholfen!

Für den Notruf steht in allen Staaten der EU sowie der Schweiz die Notruf-Telefonnummer 112 zur Verfügung, über die man umgehend mit einer Leitstelle des Rettungsdienstes verbunden wird.

Feuerwehr-Notruf: 112 (ohne Vorwahl)

Polizei-Notruf: 110 (ohne Vorwahl)

Unfallrettung (DRK und MHD): 19 222 (ohne Vorwahl)

Verwenden Sie diese Nummern nur im Ernstfall!

Den Ärztlichen Notdienst erreichen Sie über Wochenenden und Feiertage unter Telefon 07251 1 92 92. Dieser Dienst ist nicht Teil des Rettungsdienstes.

P

Pflegegeld

↓Antrag auf Pflegegeld

Polizei

↓Notrufnummern s. Seite U2 (innerer Umschlag, vorn)

Polizei-Notruf: 110 (ohne Vorwahl)

Polizeirevier Bruchsal
Schönbornstr. 16
76646 Bruchsal
Telefon 07251 72 60

R

Rechtsberatung und Prozesskostenhilfe

Wenn in dieser Broschüre rechtliche Dinge angesprochen werden, so stellt dies in keinem Falle eine Art Rechtsberatung dar, sondern ist lediglich eine allgemeine Information.

Für die Rechtsberatung sind in Deutschland grundsätzlich die Rechtsanwälte zuständig, Auch Gerichte dürfen keine konkrete Rechtsberatung erteilen.

Bei geringem Einkommen haben Sie Anspruch auf eine nahezu kostenlose Rechtsberatung, falls Ihr Anliegen nicht mutwillig ist und keine anderen Hilfen zur Verfügung stehen.

Den hierzu erforderlichen Berechtigungsschein können Sie bei einem Rechtsanwalt Ihrer Wahl oder bei dem für Ihren Wohnort zuständigen Amtsgericht beantragen. Für einen anstehenden Rechtsstreit kann in Abhängigkeit vom Einkommen und Vermögen Prozesskostenhilfe gewährt werden. Zuständig für die Beantragung ist das Gericht, bei dem der Prozess anhängig ist. Der Antrag ist beim Amtsgericht oder über Ihren Rechtsanwalt zu stellen.

Einzelheiten, insbesondere zu den Einkommensgrenzen und dem einzusetzenden Vermögen sind aus den Internetauftritten der Amtsgerichte ersichtlich.

Das Amtsgericht Bruchsal ist erstinstanzliches Gericht in Zivil-, Familien- und Strafsachen sowie in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, insbesondere Betreuungssachen.

Amtsgericht Bruchsal
Schönbornstraße 18
76646 Bruchsal
Telefon 07251 74-0
www.agbruchsal.de

Rentenberatung

↓Rente, gesetzliche Rentenversicherung ↓Rentenantrag
↓Renteninformation

Die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA), die Landesversicherungsanstalt (LVA) und die Bundesknappschaft sind ganz in Ihrer Nähe.

Sie werden in allen Auskunfts- und Beratungsstellen rundum betreut - ganz gleich, ob Sie der gesetzlichen Rentenversicherung der Arbeiter, Angestellten oder der knappschaftlichen Rentenversicherung angehören.

Der umfassende Beratungsservice erstreckt sich auf alle Fragen im Zusammenhang mit der Rentenversicherung, beinhaltet also Auskünfte, eine ausführliche Beratung oder auch eine Antragsaufnahme.

Zur gesetzlichen Rentenversicherung gehören auch die medizinische Rehabilitation und die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Die Mitarbeiter der Rentenversicherungsträger geben Ihnen auch Auskunft zu Fragen der betrieblichen und privaten Altersvorsorge und deren staatliche Förderung.

Bitte vergessen Sie nicht, zum Beratungstermin Ihre Versichertenunterlagen und Ihren Personalausweis mitzubringen. Die Beratung ist für Sie kostenlos.

<http://www.landkreis-cham.de/struktur/242/Senioren/Rentenberatung/default.asp>

Sprechen Sie mit Ihrer ↓Krankenkasse, wenn Sie Fragen zu Ihrer Rente haben und eine Beratung wünschen.

Regelmäßige Sprechstunden durch den Versicherungsberater der Deutschen Rentenversicherung. Telefon 07251 71 08 10.

Ihre Ansprechpartner/innen in Bruchsal:

Stadt Bruchsal

Amt für Familie, Schulen und Sport

Kaiserstraße 66

76646 Bruchsal

Zimmer 107 und 107a

Annerose Barth, Marika Geißert-Hartmann

Telefon 07251 79-348/-361

Fax 07251 79-353

E-Mail: annerose.barth@bruchsal.de

E-Mail: marika.geissert-hartmann@bruchsal.de

www.bruchsal.de

Reparaturdienste/Entstördienste

↓Installateur

↓Notrufnummern s. Seite U2 (innerer Umschlag, vorn)

↓Persönliche Angaben

Siehe auch „GelbeSeiten“ (beim Postamt unentgeltlich zu bekommen)

Bei Unwetterschäden (Blitz, Hagel, Sturm, Wasser) rufen Sie die ↓Feuerwehr. Telefon 112

Entstördienste rund um die Uhr:

Entstördienst Strom:

Bruchsal Kernstadt, Heildelsheim, Ober- und Untergrombach – 07251 70 64 00 (ewb)

Büchenau und Helmsheim – Telefon 0800 36 29 477

(EnBW)

Entstördienst Trinkwasser:

Kernstadt und Stadtteile 07251 70 64 10 (ewb)

Büchenau Telefon 07224 96 92 43 (Zweckverband Wasserversorgung Mittelhardt)

Entstördienst Erdgas:

Kernstadt, Büchenau, Heildelsheim, Untergrombach Telefon 07251 706 420 (ewb)

Notruf der Feuerwehr: Telefon 112

Notruf der Polizei: Telefon 110

S

Schuldnerberatung

Schuldnerberatung bezeichnet die Hilfestellung, die für Menschen mit Schuldenproblemen in Form von Rat und Hilfe in psycho-sozialer, finanzieller und rechtlicher Hinsicht von Schuldnerberatungsstellen angeboten und durchgeführt wird. Die Schuldnerberatung ist Teil der allgemeinen Sozialberatung.

Vordringlichstes Ziel der Beratung ist es zunächst, die elementaren Lebensbedürfnisse der ratsuchenden Menschen und ihrer Angehörigen (z.B. beheizbarer Wohnraum mit Kochgelegenheit, Strom und gesunde Lebensmittel) durch Ausschöpfung aller tatsächlicher und rechtlicher Möglichkeiten zeitnah abzusichern. Mittelfristig wird dann auch eine psycho-soziale Stabilisierung, die Aktivierung des Selbsthilfepotenzials und langfristig die möglichst vollständige Schuldenbefreiung zu bestmöglichen Bedingungen angestrebt.

In Deutschland ermöglichen die Regelungen der Insolvenzordnung („InsO“) zahlungsüberpflichteten Menschen eine Schuldenbefreiung („Zahlungsentpflichtung“) durch Gerichtsbeschluss („Restschuldbefreiung“). Nach Eröffnung eines gerichtlichen Verbraucherinsolvenzverfahrens und Ablauf einer sechsjährigen Treuhandszeit („Wohlverhaltensperiode“) ist eine Zahlungsentpflichtung durch Gerichtsbeschluss („Restschuldbefreiung“) möglich.

Wer nicht in der Lage ist, aus eigenen Kräften und mit eigenen Mitteln seinen Lebensunterhalt zu bestreiten oder in besonderen Lebenslagen sich selbst zu helfen, und auch anderweitig keine ausreichende Hilfe erhält, hat ein Recht auf persönliche und wirtschaftliche Hilfen. Ziel ist die Befähigung zur Selbsthilfe sowie die Sicherung eines menschenwürdigen Lebens.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Schuldnerberatung>

Verschulde oder überschuldete Ratsuchende wenden sich an die folgende kostenlosen Beratungsstellen:

Landratsamt Karlsruhe	Telefon 0721 9365-7348
Außenstelle Bruchsal	Telefon 07251 783-434
	Telefon 07251 783-435
	Telefon 07251 783-436

Nutzen Sie im Internet den Beratungsdienst der Schuldenhelpline: www.schuldenhelpline.de

Seniorenberatung

↓BAV ↓Beratung ↓Kreisseniorenrat Landkreis Karlsruhe e.V.
↓Seniorenrat Stadt Bruchsal

Die Seniorenberatung der Stadt Bruchsal ist Anlaufstelle für ältere Menschen und ihre Angehörigen. Im Rahmen telefonischer Kontakte und persönlicher Gespräche während der Sprechzeit im Büro oder bei einem Hausbesuch wird zunächst der Hilfsbedarf abgeklärt.

Anschließend wird gemeinsam ein Hilfeplan erstellt, wobei der im Einzelfall benötigte Dienst hinzugezogen wird. Die Beratung ist kostenlos und erfolgt unter Wahrung der Schweigepflicht.

Die Altenhilfe-Beratung informiert über folgende Hilfsangebote für ältere Menschen:

- Häusliche Krankenpflege
- Hilfen im Haushalt
- Soziale Betreuung
- Essen auf Räder
- Stationärer Mittagstisch
- Hausnotruf
- Fahrdienste
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Stationäre Pflege
- Betreutes Wohnen usw.

... und über die entsprechenden Finanzierungsmöglichkeiten.

Stadt Bruchsal
Amt für Familie, Schulen und Sport
Kaiserstraße 66
76646 Bruchsal
Zimmer 108
Volker Falkenstein
Telefon 07251 79-357
Fax 07251 791 13 57
E-Mail: volker.falkenstein@bruchsal.de
www.neues-altern.de
www.bruchsal.de

Mo, Mi, Fr 08.00 - 12.00 Uhr. Beratung bei allen seniorenrelevanten Fragen

Altenhilfefachberatung
Landkreis Karlsruhe
Kriegstr. 23-25
76137 Karlsruhe
Robert Rosskopf
Telefon 0721 936-7417
Fax 0721 936-5131
E-Mail: fallmanagement.hzp@landratsamt-karlsruhe.de
www.landkreis-karlsruhe.de
Postanschrift:
Beiertheimer Allee 2
76137 Karlsruhe

T

Tafelladen

↓Bruchsaler Tafelladen ↓Ernährung

Tierheim

Viele Menschen stehen bei vorübergehender Abwesenheit (Urlaub, Kur, Krankheit) vor dem Problem, wo sie ihre Haustiere unterbringen können. Im Tierheim Bruchsal können Tiere vorübergehend in Pension gegeben werden. Eine Katze (kastriert, geimpft) kostet z. B. 6 Euro pro Tag, Kleintiere 3 Euro.

Tierheim Bruchsal
Kleines Feld 1
76646 Bruchsal
Telefon 07251 20 14
www.tierheim-bruchsal.de

Öffnungszeiten: Jeden ersten Samstag im Monat zwischen 14 und 17 Uhr. Ansonsten täglich möglich nach telefonischer Absprache. Telefonkontakt täglich zwischen 11.00 und 14.00 Uhr.

U

Unfallrettungsdienst

↓Ärzte ↓Feuerwehr Tel. 112 ↓Notarzt ↓Notfall ↓Notruf 112
↓Notrufnummern s. Seite U2 (innerer Umschlag, vorn)
↓Verkehrsunfall

Den Unfallrettungsdienst erreichen Sie unter:
Telefon 19 222.

Rufen Sie die Polizei, falls bei einem Verkehrsunfall Menschen zu Schaden gekommen sind. Telefon 110.

W

Weltladen Bruchsal

↓Ernährung

Kübelmarkt 6
76646 Bruchsal
Telefon 07251 306 74 61
Fax 07251 306 74 62
E-Mail: info@weltladen-bruchsal.de
www.weltladen-bruchsal.de

Der ‚Weltladen Bruchsal‘ wird durch ehrenamtliche Kräfte geführt und fördert einen fairen Handel mit Produkten aus der dritten Welt.

Wohngeld

Wohngeld nennt man in Deutschland die Unterstützung des Staates für Bürger, die aufgrund ihres geringen Einkommens einen Zuschuss zur Miete oder zu den Kosten selbst genutzten Wohneigentums erhalten.

Wohngeld wird zur wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens als „Mietzuschuss“ für Mieter von Wohnraum und als „Lastenzuschuss“ für Eigentümer eines Eigenheims oder einer Eigentumswohnung gewährt, und zwar ab dem 1. des Monats der Antragstellung. Die Bewilligung gilt in der Regel zunächst für 12 Monate.

Die Höhe des Wohngeldes, das nur auf Antrag gewährt wird, hängt ab von der:

- Anzahl der Familienmitglieder, die zum Haushalt rechnen
- Höhe des Familieneinkommens
- Höhe der zu berücksichtigenden Miete bzw. Belastung (über angemessenen Wohnraum hinausgehende Kosten werden nicht berücksichtigt)

Zu beachten ist, dass die Wohngeldstelle u.a. prüft, ob die Angaben zum Einkommen glaubhaft sind.

Dies ist unzweifelhaft dann der Fall, wenn alle dem Haushalt zur Verfügung stehenden Einnahmen, einschließlich des voraussichtlichen Wohngeldes und unabhängig davon, ob die Einnahmen wohngeldrechtliches Einkommen darstellen, ausreichen, um die Ausgaben des Haushaltes zu decken.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Wohngeld>

In Sachen Wohngeld wenden Sie sich bitte an:

Stadt Bruchsal
Amt für Schulen, Familien und Sport
Rathaus am Marktplatz
Kaiserstr. 66
76646 Bruchsal
Zimmer 103
Sabine Hardock
Telefon 07251 79-450 oder
Erika Schneck-Böser
Telefon 07251 79-362
Mo, Mi, Fr 8 bis 12 Uhr
Di geschlossen
Do 08.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr

In Sachen Mietzuschuss/Sozialhilfe und Wohnberechtigungsscheine wenden Sie sich bitte an:

Stadt Bruchsal
Amt für Familie, Schulen und Sport
Rathaus am Marktplatz
Zimmer 102
Kaiserstraße 66
76646 Bruchsal
Hannelore Feldmann, Andreas Drechsler
Telefon 07251 79-352/-350
Fax 07251 79-353
E-Mail: hannelore.feldmann@bruchsal.de
E-Mail: andreas.drechsler@bruchsal.de
www.bruchsal.de

4. Wohnen zu Hause und Mobilität

Wohin kann man sich wenden, wenn man wegfahren möchte mit Bahn oder Bus? Was können Sie tun, um recht lange in den eigenen vier Wänden zu wohnen? Auskünfte erteilt dieses Kapitel.

A

Ambulante Pflege

↓ Ambulante Hilfen ↓ Pflege

Bei der ambulanten Pflege wird zwischen der Grund- und der Behandlungspflege unterschieden. Erstere wird von der Pflegekasse bezahlt, letztere von der Krankenkasse.

Bei der Grundpflege gibt es auch einen Unterschied. Entweder erbringt ein anerkannter Pflegedienst Leistungen und rechnet diese mit der Versicherung direkt ab. Oder die Angehörigen betreuen den Pflegebedürftigen, wofür sie einen Pauschalbetrag erhalten. Der ist allerdings geringer als der, den der Pflegedienst abrechnen kann. In jedem Fall ist der Betrag abhängig von der Einstufung in die drei Pflegekategorien.

Bei den Pflegebetrieben (private, Wohlfahrtsverbände oder kirchliche Institutionen) muss es sich um examinierte Krankenpfleger handeln.

Quelle: BNN Nr. 208 vom 8./9. September 2007 – Pflege-Kompass -

Diakoniestation Diakonieverein Bruchsal e.V.
Huttenstraße 43a
76646 Bruchsal
Telefon 07251 9749-310
Fax 07251 9749-309
Mobil 0177 743 36 70

Leistungen:

Medizinische Behandlungspflege:
Injektionen, Blutzuckerkontrollen, Blutdruckkontrollen, Wundversorgungen nach neuesten Erkenntnissen, Medikamentengabe, Spezielle Behandlungspflege, Infusionstherapie, Portversorgung.

Häusliche Krankenpflege:

Grundpflege, Baden, Duschen, Ankleiden/Auskleiden, Hilfe bei Ausscheidungen, Vermittlung von Hilfsmitteln, z.B. Pflegebetten, Rollstühle. Dementenbetreuung zu Hause, Hauswirtschaftliche Versorgung und Familienpflege, Kurse für pflegende Angehörige.

Unterstützung bei Formalitäten:

Pflegestufen beantragen, Einstufungen durch den MDK, Qualitätssicherungseinsätze nach § 37 Abs. 3 des SGB XI (Pflegeberatung), Vermittlung eines Hausnotrufs, Vermittlung von Essen auf Rädern.

AKS Ambulante Kranken- und Seniorenpflege
Kaiserstraße 86
76646 Bruchsal
Telefon 07251 30 68 53
Fax 07251 30 68 55
E-Mail: aks-bruchsal@t-online.de
www.akspfleagedienst.de

Leistungen:

Grundpflege:
Hilfe bei der Körperpflege, beim Aufstehen und Zubettgehen, beim Ankleiden.

Medizinische Behandlungspflege:
Medikamentengabe und -kontrolle, Verbandswechsel,
Anziehen von Kompressionsstrümpfen, Injektionen,
Katheterpflege etc.

Haushaltshilfe und Familienpflege:
Fortführung des Haushalts, Kinderbetreuung von 0 – 12
Jahren, Hausaufgabenbetreuung. Pflegeberatung und -
schulung bei Ihnen zu Hause.

Arbeiter-Samariterbund
Ortsverband Bruchsal
Durlacher Straße 48-52
Telefon 07251 93246-0 (Zentrale)
Fax 07251 93246-20

Leistungen:
Häusliche Pflege/ Ambulanter Pflegedienst
Fahrdienst Telefon 07251 91111-0
 Telefon 07251 93246-10/-11 (Pflege)

Rollstuhlfahrdienst
Mobiler sozialer Dienst

Altersgerechtes Wohnen

↓Wohnen im Alter

AST- Anrufsammeltaxi

↓Personennahverkehr

AST-Bestellung: Telefon 07251 30 08 86 für abends, nachts
und sonntags. (mindestens 45 Minuten vorher anrufen!)
Geschäftsstelle: Ordnungsamt, Telefon 07251 79-308

B

Bahnen und Busse

Bruchsal ist über die Deutsche Bahn AG an das bundesweite
Fernverkehrsnetz sowie an den Regionalverkehr (u.a. S-
Bahn-Netz Heidelberg/Mannheim) sowie über den KVV an
das regionale und Karlsruhe Stadtbahnnetz angeschlossen.
Reiseauskünfte über: www.bahn.de oder anhand gedruckter
Fahrplanunterlagen, wie ‚Städteverbindungen Bruchsal‘

und anhand vielfältiger Faltfahrpläne in Kleinformat,
insbesondere für die Stadtbahnverbindungen. DB Reise-
Service rund um die Uhr über Tel. 11 8 61 (Kauf von
Fahrkarten und Reservierungen, persönliche Beratung).
Automatische Fahrplanauskunft unter Tel. 0800 150 70 90
(kostenlos). Aus den Mobilfunknetzen erreichen Sie diesen
Service unter der gebührenpflichtigen Rufnummer 0 1805
22 11 00 (Tarifauskunft bei Netzbetreibern).

Weitere Service-Leistungen und Fahrausweise bei:

DB Reisezentrum Bruchsal
Mo bis Fr 07.00 - 18.30 Uhr
Sa 08.00 - 15.00 Uhr
So und Feiertage geschlossen.

Touristikcounter im Reisezentrum
Mo bis Fr 09.00 - 13.00 Uhr
13.30 - 16.45 Uhr

DB Radfahrer-Hotline
Telefon 01805 15 14 15 (14 ct/Min.)
Täglich 08.00 - 20.00 Uhr

Das Stadtgebiet Bruchsal (mit Stadtteilen) ist mit einem
dichten Bus-Netz (System MAX) erschlossen und mit dem
Umland vernetzt.

Der zentrale ‚Rendezvous‘-Platz des Max befindet sich
in der Bahnhofstraße 1. Die dortige Geschäftsstelle, das
Stadtbusbüro am Rendezvous, erteilt Auskünfte über
Angebote und Fahrpläne. Telefon 07251 70 61 11, Fax 07251
70 61 16. Mo, Di, Do, Fr 08.30 - 17.30 Uhr; Mi 08.30 - 13.00
Uhr.

Stadtbusverkehr Bruchsal GmbH
Stadtbusbüro am Rendezvous
Bahnhofstr. 1
76646 Bruchsal
Telefon 07251 70 61 11
E-Mail: info@stadtbus-bruchsal.de
www.stadtbus-bruchsal.de

Sitz der Stadtbusverkehr Bruchsal GmbH:

Stadtbusverkehr Bruchsal GmbH
Stadtbus Max
Schnabel-Henning Str. 1a
76646 Bruchsal
Telefon 07251 706-0
E-Mail: info@stadtbus-bruchsal.de
www.stadtbus-bruchsal.de

Barrierefreies Wohnen

↓ Wohnen im Alter

„Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“ Artikel 3 Absatz 3 des Grundgesetzes.

Ziel des barrierefreien Bauens ist, einen Lebensraum so zu gestalten, dass sowohl dem Bedarf von Menschen mit Behinderungen, als auch den Realitäten des älter Werdens und den damit verbundenen Funktions- und Fähigkeitseinschränkungen Rechnung getragen wird. Barrierefreiheit definiert sich als eine soziale Dimension. Sie ermöglicht es allen Menschen, in jedem Alter, gleichberechtigt, selbstbestimmt und unabhängig zu leben und gleiche Pflichten zu erfüllen. „Barrierefreiheit“ berücksichtigt menschliche Fähigkeiten in allen Ausprägungen. Sie beschränkt sich nicht auf ausgewählte Personengruppen, sondern schließt auch Menschen mit Behinderungen und ältere Menschen mit ein.

Definition:

„Barrierefrei“ bedeutet, dass jeder Bürger alles im Lebensraum, der barrierefrei gestaltet wurde, betreten, befahren und selbständig, unabhängig und weitgehend ohne fremde Hilfe sicher benutzen kann. Mit einer einzelnen baulichen Veränderung lässt sich dabei Barrierefreiheit nur in den seltensten Fällen verwirklichen. Eine Wohnung ist zum Beispiel nur dann barrierefrei, wenn das auch für den Zugang zum Haus, den Weg zur Mülltonne oder zum Parkhaus gilt und wenn in diesem Haus auch jeder Nachbar von jedem Nachbarn besucht werden kann.

Barrierefreies Planen und Gestalten hat dabei immer auch eine vorsorgende Dimension. Der normale Lebensablauf eines jeden Menschen muss dabei berücksichtigt werden. Die Herausforderung ist, eine Wohnung und ihr Umfeld so zu gestalten, dass man darin alt werden kann oder mit eingeschränkter Mobilität selbständig und unabhängig darin wohnen kann.

<http://barrierefrei.de/Information>

Behindertenfahrdienst

↓ Ambulante Hilfen ↓ Notarztzentrale

Behinderung

↓ Beratung für Behinderte

Beratungseinsatz bei häuslicher Pflege

↓ Antrag auf Pflegegeld ↓ Pflege ↓ Sozialstationen

Einen Pflegebedürftigen zu pflegen heißt, viel Verantwortung übernehmen. Um diese Aufgabe sorgfältig erfüllen zu können, ist es sinnvoll und notwendig, dass in bestimmten Zeitabständen regelmäßig professionelle Pflegekräfte vor Ort – also zu Hause – einen Pflegebesuch durchführen und die Pflegepersonen bei ihrer Tätigkeit beraten. Pflegepersonen sind zumeist Angehörige oder Nachbarn, die über einen längeren Zeitraum pflegen, aber sich selbst nicht überfordern dürfen. Die Pflegenden sollen von den Pflegefachkräften eingehend beraten werden, u. a.:

- bei der Einschätzung, ob die Pflegestufe noch stimmt,
- ob der Pflegebedürftige noch zusätzliche Pflegeleistungen benötigt,
- über den Einsatz von Pflegehilfsmitteln,
- zu den Möglichkeiten einer Wohnungsanpassung (Barrierefreiheit o. ä.)
- durch Aufklärung über eine mögliche soziale Absicherung der Pflegepersonen,
- ob eventuell Rehabilitationsmaßnahmen nützlich sind.

Ggf. wird gemeinsam überlegt, wie etwa durch Pflegekurse oder die Unterbringung in einer ↓Tagespflegeeinrichtung oder durch Kurzzeitpflege für eine Entlastung der Pflegeperson gesorgt werden kann.

Pflegebedürftige, die von ehrenamtlichen Pflegepersonen ohne zusätzliche Hilfe durch ↓ambulante Pflegedienste gepflegt werden und die nur das Pflegegeld beziehen, sind verpflichtet, regelmäßig Pflegeeinsätze durch eine zugelassene Pflegeeinrichtung abzurufen. Über die Häufigkeit dieser Einsätze je Pflegestufe erteilen die Pflegedienste Auskunft. Für den Beratungseinsatz darf der Pflegedienst in Pflegestufe I und II bis zu 21.-€, in Pflegestufe III bis zu 31.-€ berechnen.

Zum Formular „Nachweis über einen Beratungseinsatz“ siehe § 37 Abs, 3 SGB XI.

F

Fahrdienste

↓Anruf-Sammeltaxi ↓Ambulante Hilfen ↓Bahnen und Busse
↓Krankentransporte/Notarztzentrale ↓Personennahverkehr

H

Haus & Grund Bruchsal - Philippsburg

Eigentümerschutz-Gemeinschaft

↓Erbrecht ↓Testament ↓Verbraucherberatung
↓Wohnen im Alter

Mozartweg 64
76646 Bruchsal
Telefon 07251 849 00
Fax 07251 50 58 15
E-Mail: hug-bruchsal-philippsburg@t-online.de
www.bruchsal.haus-und-grund-baden.de

Die Eigentümergemeinschaft Haus & Grund Bruchsal Philippsburg vertritt die rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Interessen ihrer Mitglieder.

Sie bietet Kauf- und Bauwilligen, Haus- und Wohnungseigentümern sowie Vermietern Beratung, Betreuung und Service vom Bau und Erwerb einer Immobilie über die Nutzung, Verwaltung, Vermietung, Bewirtschaftung, Ausbau und Umbau, bis zum Verkauf oder Übergabe an die nächste Generation.

Es stehen RechtsRat für Recht und Steuern, WirtschaftsRat für Finanzieren und Versichern, BauRat für Bauen und Renovieren, HausRat für Technik und Energie.

Jedes Mitglied erhält die Immobilienzeitung ‚Haus & Grund Zeitung‘ Deutsche Wohnungswirtschaft. Der Wohnungseigentümer mit aktuellen Beiträgen und Informationen über die Rechtssprechung aus dem Eigentums- und Vermieterrecht.

Hausnotruf

↓Mobil im Alter

Vor allem allein lebende ältere Menschen machen vom Hausnotrufdienst Gebrauch. Sie tragen einen kleinen Miniatursender am Körper (z.B. um den Hals) und können im Notfall mit einem einzigen Knopfdruck Hilfe herbeirufen. Technisch funktioniert das dann so, dass Sie im Ernstfall mit dem Hausnotrufdienst direkt sprechen. Dort besitzt man Ihren Hausschlüssel und kennt Ihre persönlichen und medizinischen Daten, so dass unverzüglich Hilfe in Gang gesetzt wird.

Dieser Dienst wird von vielen Organisationen angeboten (z.B. DRK, Johanniter, ASB, private Anbieter). Hausnotrufdienste werden auch von den Ambulanten Diensten angeboten, oder man kann dort nachfragen und sich beraten lassen.

Hausnotrufdienst DRK (im Ernstfall genügt ein Knopfdruck):

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Karlsruhe e.V.
Hausnotrufdienst
Ettlinger Straße 13
76137 Karlsruhe
Telefon 0721 95 59 51 76
E-Mail: busch@drk-karlsruhe.de

www.drk-karlsruhe.de/was-wir-tun/soziale-dienste/hausnotruf

K

Krankentransport (DRK und MHD)

↓Notarztzentrale

M

Mehrgenerationenhäuser

Mehrgenerationenhäuser sind keine Wohnprojekte, es geht vielmehr um Nachbarschaftshilfe, freiwilliges Engagement und Netzwerke.

Grundidee: Jeder und jede leistet etwas. Geben und nehmen ist ein gegenseitiger Prozess, keine Einbahnstraße. Niemand ist zu alt, um etwas vom eigenen Wissen und persönlichen Kompetenzen mit anderen teilen zu können. Niemand ist Bittsteller, auch wenn sie oder er hier und da Unterstützung benötigt. Die Arbeit von Kindergärten, Jugendclubs und Seniorentreffs wird zusammengeführt – unter einem Dach. Mehrgenerationenhäuser sollen ein Motor sein für Miteinander und Engagement. Ziel ist, den Zusammenhalt der Generationen zu stärken - fast so, wie es früher in den Großfamilien mit Vettern, Kusinen, Onkeln und Tanten der Fall gewesen ist.

www.mehrgenerationenhaeuser.de

In unserer Nachbarschaft sind zwei Mehrgenerationenhäuser entstanden und zwar in Ettligen (Telefon 07243 10 12 90) und in Stutensee (Telefon 07244 73 75 01).

Mobil im Alter

↓Barrierefreies Wohnen ↓Mobilität

↓Öffentliche Verkehrsmittel ↓Sport und Bewegung

↓Wohnen im Alter

Für den alternden Menschen ist es unabdingbar, dass er in seinem Wohnbereich und in seiner Stadt mobil bleibt - um seine Besorgungen erledigen zu können und um seine sozialen Kontakte zu pflegen.

Allerdings ist nicht zu verkennen, dass Senioren im Straßenverkehr in besonderer Weise gefährdet sind. Im Alter lassen wichtige körperliche Fähigkeiten wie Sehen, Hören sowie die Reaktionsfähigkeit nach. Hinzu kommt, dass die Leistungsabnahme durch Krankheiten und die Einnahme von Medikamenten häufig noch verstärkt wird. Um so wichtiger ist es, die Straßenverkehrsregeln zu beherzigen. Ampeln nur bei Grün queren (und falls sie zwischendurch auf Rot schalten, einfach weitergehen), Zebrastreifen und Verkehrsinseln zu nutzen, bei Dunkelheit und schlechtem Wetter immer helle Kleidung zu tragen.

Größer noch als die Gefahren des Straßenverkehrs sind die Risiken in den eigenen vier Wänden. Es wird geschätzt, dass in Deutschland von zu Hause lebenden Personen über 65 Jahren etwa 30% mindestens einmal pro Jahr stürzen. Deshalb müssen Senioren lernen, die Gefahrenquellen in der Wohnung zu erkennen und rechtzeitig abzustellen. Ein Sturz führt möglicherweise nicht zu Verletzungen oder Behinderungen, jedoch bleibt die Angst vor einem neuerlichen Sturz, wodurch das Selbstvertrauen untergraben wird. Insofern leistet die vorausschauende Bekämpfung von Stürzen und sturzbedingten Verletzungen einen Beitrag zur Erhöhung von Lebensqualität, Selbständigkeit und Mobilität.

Mobile soziale Dienste

↓Ambulante Hilfen ↓ambulante Pflege

↓Beratungseinsatz bei häuslicher Pflege

↓Barrierefreies Wohnen ↓Pflegedienste ↓Pflege zu Hause ↓

↓Wohnen im Alter

Die Mobilien Sozialen Dienste bieten alten, kranken und behinderten Menschen Unterstützung im häuslichen Bereich. Dazu gehören hauswirtschaftliche Verrichtungen wie Putzen und Wäschepflege, Einkaufen aber auch Begleitung bei Spaziergängen oder Arztbesuchen.

Oftmals wird durch diese regelmäßigen begleitenden Hilfen sichergestellt, dass Menschen weiterhin in ihrem Privathaushalt leben können oder dass z.B. nach einem Krankenhausaufenthalt die Rekonvaleszenz zu Hause möglich ist.

<http://www.caritasherne.de/index.php?id=15>

AWO Ambulante Dienste GmbH
Zollhallenstr. 16
76646 Bruchsal
Telefon 07251 7130-20
E-Mail: info@awo-ka-land.de
www.awo-ka-land.de
Mo bis Fr 08.00 - 17.00 Uhr

Mit ihrem umfangreichen Angebot an sozialen Dienstleistungen in den Bereichen Pflege und Betreuung, sowie mit zahlreichen Projekten unterstützt die AWO Karlsruhe Land Familien, Kinder und Jugendliche, Senioren, Migranten und Menschen mit Behinderung.
Sozialstationen, Essen auf Rädern, Betreute Wohnanlagen, Tagespflege, Demenzfachberatung, Betreuungsgruppen, Beratung.

ASB Arbeiter-Samariter-Bund
ASB Baden-Württemberg e.V.
Schwetzinger Str. 33
76646 Bruchsal
Telefon 07251 91 11 10
Mobiler sozialer Dienst MSD, Fahrdienst

Mobilität

↓AST (Anrufsammeltaxi) ↓Bahnen und Busse ↓Fahrdienste
↓Krankentransporte ↓Mobil im Alter
↓Mobile Soziale Dienste ↓Notarztzentrale
↓Öffentliche Verkehrsmittel/Personennahverkehr
↓Stadtbus MAX ↓Taxi und Anrufsammeltaxi (AST)

Die Senioren in Bruchsal können auf einen gut funktionierenden öffentlichen Personennahverkehr zurückgreifen, worin ohne Zweifel eine Bereicherung der Lebensqualität zu sehen ist. Weitere Details finden Sie unter den o. g. Stichworten.

P

Personennahverkehr

↓AST (Anrufsammeltaxi) ↓Bahnen und Busse ↓Fahrdienste
↓Krankentransporte ↓Taxi und Anrufsammeltaxi (AST)

AST Anrufsammeltaxi
Taxidienst, MondscheinTaxi
Telefon 07251 30 08 86
abends, nachts und sonntags (mindestens 45 Minuten vorher anrufen!)
Geschäftsstelle im Ordnungsamt
Telefon 07251 79-308

Stadtbusverkehr Bruchsal GmbH
Stadtbus Max
Schnabel-Henning Str. 1a
76646 Bruchsal
Telefon 07251 706-0
E-Mail info@stadtbus-bruchsal.de
www.stadtbus-bruchsal.de

Deutsch Bahn AG
Bahnhofsplatz 12
76646 Bruchsal
Telefon 07251 118 61

Pflegedienste

(ambulante Pflegedienste, häusliche Pflegehilfe)
↓Mobile Soziale Dienste ↓Sozialstationen

AKS Ambulante Kranken- und Seniorenpflege
Kaiserstraße 86
76646 Bruchsal
Telefon 07251 30 68 53
E-Mail: aks-bruchsal@online.de
www.akspflegedienst.de

Alle Leistungen im Rahmen der Pflegeversicherung und der ärztlich verordneten Behandlungspflege. Häusliche Krankenpflege, Haushaltshilfe, Familienpflege, Pflegeberatung. Terminvereinbarung erforderlich.

AWO Sozialstation
Kaiserstr. 1
76646 Bruchsal
Telefon 07251 7130-20
www.awo-ka-land.de
Zentrale:
AWO Ambulante Dienste gGmbH
Zollhallenstr. 16
76646 Bruchsal
Telefon 07251 7130-20
E-Mail: info@awo-ka-land.de
www.awo-ka-land.de
Mo bis Fr 08.00 - 17.00 Uhr

Diakoniestation Bruchsal
Huttenstr. 43a
76646 Bruchsal
Telefon 07251 9749-310
www.eaz-bruchsal.de
E-Mail: a.kloss@eaz-bruchsal.de
Häusliche Krankenpflege, Pflege, Haushaltsservice, Wundmanagement, Kurs häusliche Krankenpflege, Gesprächskreis für pflegende Angehörige, Beratungseinsätze, Pflegeanleitung, Verhinderungspflege, Unterstützung bei Formalitäten.

Caritas-Sozialstation Bruchsal e.V.
Peter-und-Paul-Str. 53
76646 Bruchsal
Telefon 07251 97990
www.caritas-bruchsal.de

Arbeiter-Samariter-Bund
Ortsverband Bruchsal
Durlacher Straße 48
76646 Bruchsal
Telefon 07251 93 24 60
E-Mail: ambulantepflege@asb-ovbruchsal.de
www.asb-ovbruchsal.de
Mo bis Fr 08.00 - 16.00 Uhr

Behinderten- und Rollstuhlfahrdienst, Sozialstation (ambulante Hilfe), Betreutes Wohnen für Senioren, vollstationäre Pflege und Kurzzeitpflege. "Helfen ist unsere Aufgabe!"

Cura Vita
(Am Krankenhaus Bruchsal)
Gutleutstr. 2
76646 Bruchsal
Telefon 07251 724 87 88
www.curavita-krankenpflege.de

Pflege zu Hause

(Pflege durch Angehörige und Bekannte, oder durch ambulante Pflegedienste, häusliche Pflege)

↓ Ambulante Hilfen ↓ ambulante Pflege

↓ Barrierefreies Wohnen

↓ Beratungseinsatz bei häuslicher Pflege ↓ Hausnotruf

↓ Mobil im Alter ↓ Mobile Soziale Dienste ↓ Sozialstationen

↓ Pflegestufen, Unterscheidungsmerkmale ↓ Pflegedienste

↓ Pflegereform

Pflegebedürftigkeit und Wohnen zu Hause sind kein Widerspruch. In der gewohnten häuslichen Umgebung fühlt sich der überwiegende Teil der Pflegebedürftigen geringeren psychischen Belastungen ausgesetzt als bei einem Heimaufenthalt.

Es gibt in Bruchsal zahlreiche ambulante Pflegedienste, die zur Versorgung im Pflegefall ins Haus kommen. Diese Dienste müssen einen Versorgungsvertrag mit den Pflegekassen haben.

Die verschiedenen Leistungen der Pflegeversicherung sind nicht gleichrangig, es gelten die Leistungsgrundsätze:

- Prävention und Rehabilitation gehen den Pflegeleistungen vor
- ambulante Pflege geht teilstationären und vollstationären Pflegeleistungen vor

Die wichtigsten Leistungen der Pflege zu Hause sind:

Häusliche Pflege durch Privatperson

Pflegegeldzahlungen durch die Pflegekasse für die häusliche Pflege durch selbst beschaffte Pflegepersonen (monatliche Geldleistungen für private und privat organisierte häusliche Pflege beispielsweise durch Angehörige).

Häusliche Pflegehilfe durch einen ambulanten Pflegedienst

Pflegesachleistung durch die Pflegekasse (ein vom Pflegebedürftigen ausgesuchter ambulanter Pflegedienst kommt zur Pflege ins Haus). Der Begriff Pflegesachleistung ist so zu verstehen, dass die vom Pflegebedürftigen ausgesuchte Sozialstation ihre Leistungen unmittelbar mit der Pflegekasse abrechnet. Nachfolgende Dienste werden durch den ambulanten Pflegedienst erbracht oder vermittelt:

- Grundpflege (Körperpflege, An- und Auskleiden, Hilfe bei Ausscheidungen, Essensgabe, Betten und Lagern, Mobilisation, Pflegeberatung und Anleitung)
- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Beratung und Vermittlung weiterer Hilfen

Für eine medizinische Behandlungspflege, die von der Krankenkasse bezahlt wird, muss eine Verordnung des Hausarztes vorliegen.

Zur Unterstützung der häuslichen Pflege können auch Leistungen der ↓Tagespflege, Nachtpflege oder ↓Kurzzeitpflege in Anspruch genommen werden.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Pflegeversicherung>
Wegweiser für ältere Menschen in Heidelberg, Stadt Heidelberg 2006

R

Rettungsdienst und Krankentransport

↓Ärzte ↓Notarzt ↓Notdienst, ärztlicher ↓Notfall

↓Notruf 112

↓Notrufnummern s. Seite U2 (innerer Umschlag, vorn)

↓Unfallrettungsdienst ↓Verkehrsunfall

Krankentransport und Unfallrettung sind unter Telefon 19222 zu erreichen (ohne Vorwahl).

Rufen Sie die Polizei, falls bei einem Verkehrsunfall Menschen zu Schaden gekommen sind. Tel. 110 (ohne Vorwahl).
Notrufnummern s. S. U2 (innerer Umschlag).

Krankentransport

Arbeiter-Samariter-Bund

Ortsverband Bruchsal

Schwetzingen Str. 33

76646 Bruchsal

Telefon: 07251 911 10

Deutsches Rotes Kreuz

Ortsverein Bruchsal e.V.

Zollhallenstraße 6

76646 Bruchsal

Telefon: 07251 982 33 01

Malteser Hilfsdienst e.V.

Stadtgeschäftsstelle Bruchsal

Friedhofstr. 11

76646 Bruchsal

Telefon: 07251 30 05 00

Taxi Ahmad

Stadtgrabenstr. 37

76646 Bruchsal

Telefon: 07251 29 11

Taxi Klumpp
Neutorstr. 10
76646 Bruchsal
Telefon: 07251 21 22

Taxi 12000
Werner-von-Siemens-Str. 17
76646 Bruchsal
Telefon: 07251 120 00

S

Sozialstationen

↓ambulante Hilfen ↓ambulante Pflege
↓Barrierefreies Wohnen ↓Diakoniestation ↓Essen auf Rädern
↓Mobil im Alter ↓Mobile Soziale Dienste

Sozialstationen sind Einrichtungen von Trägern der Freien Wohlfahrtspflege (z. B. Deutsches Rotes Kreuz, Caritas und Diakonie), die es sich zur Aufgabe gemacht haben, betreuungsbedürftigen Menschen Alten- und Krankenpflege in der jeweils eigenen Wohnung gegen Entgelt zukommen zu lassen.

Im Mittelpunkt der Hilfe steht der ganze Mensch im Zusammenspiel von Körper, Seele und sozialem Umfeld. Die Sozialstation sorgt also nicht nur für die Pflege, sondern bietet auch weitere Unterstützung. Denn pflegerisches Handeln soll sich umfassend an den sozialen, körperlichen, seelischen und kulturellen Bedürfnissen des Pflegebedürftigen orientieren.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Sozialstation>

Im Falle eines ambulanten Pflegedienstes wird von der Pflegeversicherung eine sog. "Sachleistung" bezahlt. Die Pflege wird zu Hause durchgeführt. Der Pflegedienst wird von der zu pflegenden Person ausgesucht. Die Pflegedienste rechnen direkt mit der Pflegekasse ab, eine Auszahlung an die gepflegte Person oder deren Angehörige erfolgt nicht.

Pflegebedürftige können solche „Sachleistungen“ der Pflegekasse von ambulanten Pflegediensten in Anspruch nehmen bis zu einem monatlichen Maximalbetrag (Stand 1. Juli 2008), in Pflegestufe:

I	420 €
II	980 €
III	1.470 €

In besonderen Härtefällen kann die Pflegekasse Pflegeeinsätze im Gesamtwert von bis zu 1.918 € übernehmen.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Pflegeversicherung>

Sozialstationen in Bruchsal

AWO Betreute Wohnanlage und Sozialstation Bruchsal
Arbeiterwohlfahrt
Durlacher Str. 101
76646 Bruchsal
Telefon 07251 188 54
E-Mail: bw.bruchsal@awo-ka-land.de
www.awo-ka-land.de
Mo bis Fr 08.00 - 12.00 Uhr
Betreute Wohnanlage, Sozialstation

Servicebüro für Bewohner und Angehörige, 24-Stunden Rufbereitschaft, häusliche Krankenpflege, hauswirtschaftliche Dienste (Reinigung, Einkauf, Wasch- und Bügelservice, Behördengänge, Besuche, Ausfahrten, Spaziergänge, Menüservice und "Essen auf Rädern". Vermittlung von Dienstleistungen (Fußpflege, Frisör, Arzttermine, Einkäufe, Krankengymnastik etc.) Fahrdienste.

Caritas Sozialstation
Caritasverband Bruchsal e.V.
Peter und Paul Str. 53
76646 Bruchsal
Telefon 07251 979 90
E-Mail: altenhilfe@caritas-bruchsal.de
www.caritas-bruchsal.de

Sozialstation, ambulante Pflege, Essen auf Rädern, Altenpflege, Krankenpflege, Pflegedienst, Beratung für ältere Menschen und pflegende Angehörige. "Wenn Sie Hilfe bei der Körperpflege oder im Haushalt benötigen; für ältere Menschen und pflegende Angehörige."

Diakoniestation Bruchsal
Huttenstr. 43a
76646 Bruchsal
Telefon 07251 9749-310
www.eaz-bruchsal.de
E-Mail: a.kloss@eaz-bruchsal.de

Häusliche Krankenpflege, Pflege, Haushaltsservice, Wundmanagement, Kurs häusliche Krankenpflege, Gesprächskreis für pflegende Angehörige, Beratungseinsätze, Pflegeanleitung, Verhinderungspflege, Unterstützung bei Formalitäten, Nachbarschaftshilfe

Stadtbus MAX

↓AST-Anrufsammeltaxi ↓Bahnen und Busse ↓Mobilität
↓Personennahverkehr

T

Taxi und Anrufsammeltaxi (AST)

↓AST ↓Personennahverkehr
↓Rettungsdienst und Krankentransport

Die Telefonnummern der Bruchsaler Taxis finden Sie in den Gelben Seiten unter "Taxiunternehmen".

AST Anrufsammeltaxi Bruchsal
Kaiserstraße 66
76646 Bruchsal
Telefon 07251 30 08 86

Für die Stadt Bruchsal und das Umland.
Taxidienst, MondscheinTaxi. Geschäftsstelle im Ordnungsamt
Telefon 07251 79-308

Für nur 1.- EUR oder 2.- EUR pro Fahrt und Person ist "der Ascht" im gesamten AST-Gebiet unterwegs. Fahrtanmeldung mindestens eine Stunde vorher.

Betriebszeiten: Mo - Do: 19.30 - 01.00 Uhr
Fr: 19.30 - 02.00 Uhr
Sa: 16.00 - 02.00 Uhr
So: 08.00 - 01.00 Uhr

V

Verkehrsmittel, öffentliche

↓Bahnen und Busse ↓Personennahverkehr

W

Wohnberatung barrierefreies Wohnen

↓Barrierefreies Wohnen ↓Wohnen im Alter

Wohnen im Alter

↓Barrierefreies Wohnen ↓Mobil im Alter
↓Haus & Grund Bruchsal - Philippsburg

Eine altersgerechte Wohnung zeichnet sich durch folgende Kriterien aus:

- Über Fahrstuhl zu erreichen, oder ebenerdig gelegen
Im Haus: falls erforderlich Treppenlift einbauen (Zuschuss von der Pflegekasse)
- Keine Stufen am Hauseingang (Rampe einbauen)
- Handläufe an Treppen
- Zentralheizung
- Abgetrennte Wohn- und Schlafbereiche
- Vor dem Bett im Schlafzimmer mind. 1,20x1,20m Platz
- Betthöhe seniorengerecht (z.B. 55cm) Unterlegwürfel für die Betten im Sanitätshaus
- Bett von drei Seiten zugänglich
- Radio, Fernsehen in Bettennähe
- Haltegriffe in Sanitärräumen, Bad und WC
- Bad mit passenden Sanitäreinrichtungen, Dusche bodengleich

- Duschstuhl oder Klappsitz in der Dusche
- Wannenlifter: Sanitätshaus
- Viele Unfälle passieren im Bad: auf Rutschhemmung achten
- Rutschfeste Bodenbeläge in allen Räumen
- Unfallträchtige Stolperstellen (Kabel!) vermeiden, Gefahrenquellen beseitigen
- WC-Sitz nicht zu niedrig
- Wohnung nicht zu groß, nicht zu klein
- Küche nicht zu klein
- Küchengeräte im Sitzen bedienen
- Balkon, Terrasse, oder Garten (wichtig, wenn Mobilität eingeschränkt ist)
- Fenster mit Ausblick auch in Sitzhöhe
- Lichtschalter, Steckdosen für Rollstuhlfahrer erreichbar
- Türgriffe max. 85cm hoch
- Leicht öffnende Türen und Fenster
- Sichere, ausreichende Beleuchtung
- Sicherheit auch mit Gehhilfen oder Rollstuhl (nicht zu eng)
- Keine Stufen und Schwellen in der Wohnung, Balkonschwelle max. 2cm
- Türen in der Wohnung mind. 80cm breit (Rollstuhl), draußen 90cm
- Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar
- Einkaufsmöglichkeiten zu Fuß
- Hausarzt in der Nähe
- Begegnungsstätten in der Nähe
- Grünanlage in der Nähe

Barrierefreie Umbauten können sehr kostspielig werden (Badumbau 10.000 Euro). Deshalb ist es um so verwunderlicher, dass immer noch Wohnungen mit Stolperstellen geplant und gebaut werden, obwohl man für dasselbe Geld barrierefrei bauen könnte. DIN18025 regelt bislang leider nur die öffentlich finanzierten Wohnungen, nicht die frei finanzierten.

Die Pflegekassen bezuschussen barrierefreie Umbaumaßnahmen. Umbaumaßnahmen in Mietwohnungen müssen natürlich mit dem Vermieter abgestimmt werden.

Stiftung Warentest, Bertelsmann Stiftung, Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA), Sabine Keller, Leben und Wohnen im Alter. Berlin 2006

DRK-Wohnberatung:

DRK-Kreisverband Karlsruhe e.V.
Wohnberatung
Ettlinger Straße 13
76137 Karlsruhe
Telefon 0721 95 59 51 70
E-Mail: soziales@drk-karlsruhe.de
www.drk-karlsruhe.de/was-wir-tun/soziale-dienste/wohnberatung

Möchten Sie selbständig, komfortabel und sicher wohnen? Hierzu berät die Wohnberatungsstelle der mark GmbH (Tochter des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes):

mark GmbH
Kanalweg 40/42
76149 Karlsruhe
Daniela Hahn-Schaefer
Telefon 0721 912 30 55

5. Wohnen im Heim

Dieses Thema braucht kein Kapitel mit sieben Siegeln zu sein! Hier werden Sie umfassend und aktuell informiert.

A

Altenheime

↓Altenpflegeheime

Das Altenheim als solches war unter diesem Namen bis zur Einführung der Pflegeversicherung bekannt. Die neue Bezeichnung ist „Altenpflegeheim“; dieses muss die Vorgaben der Pflegeversicherung erfüllen.

In Bruchsal wird das nachgenannte private Seniorenheim als ‚Altenheim‘ ausgewiesen:

Altenheim Pross
Weierstr. 25
76646 Bruchsal-Untergrombach
Telefon 07257 30 05

Altenpflegeheime

↓Betreutes Wohnen ↓Kirche ↓Krankenhaussozialdienst
↓Krankenkassen/Pflegekassen ↓Pflege ↓Pflegeversicherung
↓Sozialamt ↓Tagespflege ↓Wohlfahrtsverbände
↓Wohnen/Wohnraumanpassung

Der Umzug in ein Altenpflegeheim kommt dann in Betracht, wenn Sie so krank, behindert oder pflegebedürftig sind, dass Sie zu Hause mit Unterstützung eines Pflegedienstes oder Ihrer Familie nicht mehr zurecht kommen.

Wenn Sie pflegebedürftig sind, gibt es für die Finanzierung der Pflegekosten Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz. Reicht Ihr Einkommen auch dann noch nicht aus, um die restlichen Pflegekosten, Verpflegung und Unterkunft zu bezahlen, gibt es die Möglichkeit, Pflegegeld oder Sozialhilfe zu beantragen. Stellen Sie möglichst frühzeitig einen Antrag bei Ihrer Pflegekasse und/oder bei Ihrem Sozialamt. Von dort wird dann alles notwendige veranlaßt.

Wenn Sie nach einem Krankenhausaufenthalt sofort in einem Heim aufgenommen werden wollen, ist es notwendig, sich schnellstmöglich mit dem Sozialdienst Ihres Krankenhauses in Verbindung zu setzen.

Altenpflegeheime finden Sie in den Gelben Seiten im Stichwortverzeichnis; hier eine Auswahl:

Ev. Altenzentrum Diakonieverein Bruchsal e.V.
Huttenstraße 47a
76646 Bruchsal
Telefon 07251 9749-0
Fax 07251 9749-210
E-Mail: kontakt@eaz-bruchsal.de
www.eaz-bruchsal.de

Angebote:

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Demenzpflege
- Betreutes Wohnen, Gottesdienstangebote (Kapelle)
- Hausarzt, Physiotherapie, Friseur,
- Altenheimseelsorge: Pfarrer Nikolaus Seidel,
Telefon 07251 97449-207

„Die Altersweisheit gibt es nicht. Wenn man altert, wird man nicht weise, sondern nur vorsichtig.“

(Ernest Hemingway)

Seniorenzentrum "Bundschuh" (AWO)
Büchenauer Straße 17
76646 Bruchsal-Untergrombach
Telefon 07257 9030-00
E-Mail: info@seniorenzentrum-bundschuh.de
www.seniorenzentrum-bundschuh.de

Angebote:

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Kostenlose „Schnuppertage“

Barbara Pflege- und Seniorenheim „Haus“
Albrecht-Dürer-Straße 8
76646 Bruchsal-Büchenau
Telefon 07257 90 23 71

Angebote:

- Stationäre Pflege
- Kurzzeitpflege

Cura Seniorencentrum Bruchsal GmbH
Rathausstraße 3
76646 Bruchsal
Telefon 07251 44148-0
www.betreuung-und-pflege.de

Angebote:

- Vollzeit-, Kurzzeit- und Urlaubspflege
- Beschützter Bereich für demente Menschen

Altentagespflege Bruchsal
Eine Einrichtung der Caritas
Stadtgrabenstraße 25
76646 Bruchsal
Telefon 07251 892 46
Fax 07251 80 08 50
altenhilfe@caritas-bruchsal.de
www.caritas-bruchsal.de
Mo - Fr 08.00 - 16.00 Uhr

Angebote:

- Krankenpflege
- Altenpflege
- Tagespflege

Altenwohnheime/Altenwohnstifte

Diese Wohnformen sind für Menschen gedacht, die allein oder mit Partner mit eigenen Möbeln in einer abgeschlossenen Wohnung oder Appartement ein weitgehend selbständiges Leben führen wollen.

Altenwohnheime und Altenwohnstifte finden Sie in den Gelben Seiten im Stichwortverzeichnis.

In Bruchsal ist besonders auf das Stichwort ‚Betreutes Wohnen‘ hinzuweisen.

↓Altenheime ↓Altenpflegeheime ↓Betreutes Wohnen

↓Kirche ↓Sozialamt ↓Wohlfahrtsverbände

↓Wohnen/Wohnraumanpassung

B

Betreutes Wohnen

↓Altenpflegeheim ↓Altenwohnheime ↓Wohnen im Alter

Betreutes Wohnen ist eine Alternative zum Alleinleben in der bisherigen Wohnung oder zu Altenpflege- oder Altenwohnheimen und wird oft in eigenständigen Wohnanlagen in Verbindung mit Sozialstationen oder ambulanten Pflegediensten angeboten.

Unter „betreutem Wohnen“ versteht das Landratsamt eine Zwischenform zwischen unabhängigem, gesichertem Leben in eigener Wohnung und Pflegeheim.

Als grundlegende Leistungen dieser Wohnform gelten:

- Präsenz eines gesundheitspflegerischen Dienstes
- hausmeisterlich-technischer Basisdienst
- Veranstaltungsangebot
- barrierefreie behindertenfreundliche Wohnungen

Im Landkreis gibt es 47 betreute Seniorenwohnanlagen unterschiedlichster Anbieter mit 1.271 Wohnungen.

In Bruchsal gibt es 200 Wohnungen Betreutes Wohnen. Im Einzelnen sind dies:

ASB Seniorenwohnanlage "Am Saalbach"	29 Wohnungen
AWO "Haus Silbertal" (Untergrombach)	30 Wohnungen
AWO "Haus Am Kanzelberg" (Heidelsheim)	16 Wohnungen
AWO Seniorenwohnanlage Durlacher Straße 101	70 Wohnungen
Evangelisches Altenzentrum	55 Wohnungen

Über die Angebote von „betreutem Wohnen“ geben auch die ↓Wohlfahrtsverbände Auskunft, siehe auch GelbeSeiten. In Bruchsal wird Betreutes Wohnen von folgenden Institutionen angeboten:

AWO – Arbeiterwohlfahrt
„Haus Silbertal“ in Untergrombach
Ste.-Marie-aux-Mines-Straße 24
Informationen:
Telefon 07257 93 05 21

ASB – Arbeiter-Samariterbund
Ortsverband Bruchsal
Durlacher Straße 48 – 52
76646 Bruchsal
Telefon 07251 93246 -0 (Zentrale)

Ev. Altenzentrum – Diakonieverein Bruchsal e.V.
Huttenstraße 47a
76646 Bruchsal
Telefon 07251 9749-0
Fax 07251 9749-210
E-Mail: Kontakt@eaz-bruchsal.de
www.diakonieverein-bruchsal.de

D

Demenz-Pflege

Das Ev. Altenzentrum Bruchsal bietet im Rahmen seiner vollstationären Pflege spezifische Wohngruppen für dementiell erkrankte Personen an (gerontopsychiatrische Pflege).

Information: Huttenstraße 47a
76646 Bruchsal
Telefon 07251 9749-0
Fax 07251 9749-210
E-Mail:
sekretariat@diakonieverein-bruchsal.de
www.diakonieverein-bruchsal.de

K

Kurzzeitpflege

Aus dem kleinen ABC der Pflege

„Die Kurzzeitpflege ist auf vier Wochen begrenzt. Sie kann beispielsweise nach der Entlassung aus dem Krankenhaus in Anspruch genommen werden, wenn der Patient noch nicht in der Lage ist, selbständig die Aufgaben des Alltags zu meistern. Die Kurzzeitpflege kann aber auch zur Überbrückung dienen, wenn Angehörige wegen Krankheit oder Urlaub die Pflege für einen gewissen Zeitraum nicht gewährleisten können.“

Unter gewissen Voraussetzungen kann sich eine sogenannte Verhinderungspflege anschließen (gleicher Zeitraum, gleiche Leistungen).

Weitere Informationen unter: www.bmg.bund.de (Themenschwerpunkte/Pflege) sowie bei Pflegekassen und Pflegediensten.

Angebote für Bruchsal:

Ev. Altenzentrum Diakonieverein Bruchsal e.V.
Huttenstraße 47a
76646 Bruchsal
Telefon 07251 9749-0
Fax 07251 9749-210
E-Mail: Sekretariat@diakonieverein-bruchsal.de
www.diakonieverein-bruchsal.de

Seniorenzentrum "Bundschuh" (AWO)
Büchenauer Straße 17
76646 Bruchsal-Untergrombach
Telefon 07257 9030-00
E-Mail: info@seniorenzentrum-bundschuh.de
www.seniorenzentrum-bundschuh.de

Pflege- und Seniorenheim „Haus Barbara“
Albrecht-Dürer-Straße 8
76646 Bruchsal-Büchenau
Telefon 07257 902371

Pflegeklinik Bad Schönborn
Ein Unternehmen der Marseille-Kliniken AG
Kraichgaustraße 17
76669 Bad Schönborn
Telefon 0800 4747203
Fax 0800 4747209
www.pflegeklinik.de

Fürst-Stirum-Klinik
Gutleutstr. 1
76646 Bruchsal
Telefon 07251 708-0

M

Medizinischer Dienst der Krankenversicherung (MDK)

↓Pflegestufen

Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) stellt im Auftrag der Pflegekasse den Grad der Pflegebedürftigkeit fest, prüft ob eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz vorliegt und empfiehlt auch die Art der Pflege.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Pflegeversicherung>

P

Pflege

↓Häusliche Pflege ↓Stationäre Pflege ↓Teilstationäre Pflege
↓Kurzzeitpflege ↓Pflegegeld ↓Pflegeheime
↓Pflegeheim-Navigator ↓Pflegehilfsmittel ↓Pflegekassen
↓Pflegekurse ↓Pflegereform ↓Pflegestufen ↓Pflege-Hotline
↓Qualitätssicherung in der Pflege

Das Wort Pflege hat mehrere Bedeutungen:

- die Sorge um und die Unterstützung von pflegebedürftigen Menschen in medizinisch-sozialen Dingen:
- Gesundheits- und Krankenpflege
- Kinderkrankenpflege
- Altenpflege
- Heilerziehungspflege
- Psychiatrische Pflege
- das Wissenschaftsgebiet Pflegewissenschaft
- den Inhalt der juristischen Pflegschaft

<http://de.wikipedia.org/wiki/Pflege>

Altenpflege

Altenpflege, auch Pflege alter Menschen genannt, befasst sich mit der Betreuung und Pflege von betagten Menschen in Institutionen und Organisationsformen, wie z.B. in der Hauskrankenpflege, in Tageszentrum, im Altenheim.

Ziel der Altenpflege, als Langzeitpflege, ist eine stabile Lebensqualität. Weil die geistigen, körperlichen und sozialen Fähigkeiten im Alter abnehmen, gilt es als Aufgabe, die Fähigkeiten der Selbstpflege des Betroffenen soweit möglich zu erhalten und zu fördern; notwendige Pflege, die der Betroffene nicht mehr leisten kann, nach Möglichkeit mit Gespräch und Zustimmung des Betroffenen, festzulegen und zu erbringen; und dabei die Angehörigen wie auch andere notwendige Berufsgruppen mit einzubinden. Die Altenpflege besteht neben der beruflichen Tätigkeit im Bereich Alten- oder Krankenpflege auch aus verschiedenen Aufgaben im familiären, privaten Umfeld. Die Koordination professioneller und informeller (privater oder ehrenamtlicher) Versorgung teilweise hilfebedürftiger alternder Personen ist eine anspruchsvolle Aufgabe in der Altenpflege, da es dabei oft um Eingriffe in das Selbstbestimmungsrecht von Erwachsenen geht.

Aufgrund der demografischen Entwicklung und des medizinischen Fortschritts nimmt der Anteil alter Menschen in den Industrieländern stetig zu, wodurch immer mehr professionelle Betreuung nötig wird. Der medizinische Fortschritt, der Einsatz zum Teil hochtechnisierter Hilfsmittel und die Umsetzung moderner Pflegekonzepte erfordern eine immer höhere Qualifizierung. Daraus ergeben sich ein steigender Bedarf an ausgebildeten Fachkräften und ein zunehmender finanzieller Aufwand.

Pflegebedürftige Menschen (vor allem in den unteren Pflegestufen) werden in Deutschland größtenteils von Angehörigen oder anderen nahe stehenden Personen zu Hause betreut (etwas über 2 Prozent der Bevölkerung erhalten Leistungen der PV). Diese wie die professionelle Pflege ist großenteils Frauenpflege, meistens Ehefrauen und Töchter. Wo dies nicht oder nicht vollständig möglich ist, ergänzen oder übernehmen ambulante Pflegedienste die häusliche Pflege (2005 wurden im Flächenstaat Baden-Württemberg auf diese Weise 65% der pflegebedürftigen Personen versorgt).

Etwa bei einem Drittel der aufwändig zur pflegenden Personen erfolgt eine stationäre Pflege. Ambulante Dienste und Heime beschäftigen ausgebildete AltenpflegerInnen, AltenpflegehelferInnen, PflegehelferInnen, Krankenschwestern und Krankenpfleger, KrankenpflegehelferInnen, SozialpädagogInnen, ErgotherapeutInnen sowie in unterschiedlichem Ausmaß angeleitete HelferInnen.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Altenpflege>

Pflegeheime (Wohnen und Pflege im Heim)

↓Altenheime ↓Altentagespflege ↓Altenzentrum
↓Arbeiterwohlfahrt (AWO) ↓Caritas ↓Diakonieverein
↓Kurzzeitpflege ↓Qualitätssicherung in der Pflege
↓Senioren- und Pflegeheim ↓Sozialstation

Ein Pflegeheim ist eine Einrichtung, in der pflegebedürftige Menschen (meist alte, schwerstchronisch Kranke, geistig und/oder körperlich schwerstbehinderte Menschen) dauerhaft wohnen und rund um die Uhr gepflegt und versorgt werden. Sehr oft sind sie Altenheim und Altenpflegeheim gleichzeitig, aber es gibt auch Pflegeheime, die speziell für jüngere Behinderte oder Kranke eingerichtet sind. Pflegeheime dürfen nicht mit Wohnheimen verwechselt werden, obwohl auch in solchen Heimen oft Behinderte oder Kranke wie in Pflegeheimen untergebracht sind. In Wohnheimen untergebrachte Menschen können zwar auch pflegebedürftig sein, im Vordergrund steht dort aber die Integration des zu Betreuenden in das soziale Umfeld, nicht die Pflege. Im Pflegeheim ist der Abhängigkeitsgrad an die Versorgung durch Dritte meist sehr hoch. ↓Pflegestufen

<http://de.wikipedia.org/wiki/Pflegeheim>

Sofern die Möglichkeiten der ambulanten häuslichen Pflege ausgeschöpft sind, stehen Sie vor der Frage, ob Sie oder ein Angehöriger in der vollstationären Pflege besser aufgehoben sind. Es gibt Situationen, in denen eine Heimaufnahme unumgänglich ist. Zur umfassenden Pflege und Versorgung stehen in Bruchsal einschließlich der Stadtteile vier Einrichtungen mit insgesamt 475 Pflegeplätzen zur Verfügung.

Wegweiser für ältere Menschen in Heidelberg, Stadt Heidelberg 2006

Nutzen Sie rechtzeitig vor einer endgültigen Entscheidung, in welchem Pflegeheim Sie wohnen möchten, das Beratungsangebot der Stadt Bruchsal, insbesondere dann, wenn Ihre finanziellen Mittel begrenzt sind.

Stadt Bruchsal
Amt für Familie, Schulen und Sport
Kaiserstraße 66
76646 Bruchsal
Zimmer 108
Volker Falkenstein
Telefon 07251 79-357
Fax 07251 791 13 57
E-Mail: volker.falkenstein@bruchsal.de
www.bruchsal.de

Altenhilfefachberatung
Landkreis Karlsruhe
Kriegstr. 23-25
76137 Karlsruhe
Robert Rosskopf
Telefon 0721 936-7417
Fax 0721 936-5131
E-Mail: fallmanagement.hzp@landratsamt-karlsruhe.de
www.landkreis-karlsruhe.de
Postanschrift:
Beiertheimer Allee 2
76137 Karlsruhe

Nehmen Sie Kontakt zu Ihrer Krankenkasse auf, die Ihr Ansprechpartner auch in Sachen Pflege ist. Wenn Sie Unterstützung bei alltäglichen Dingen wie z.B. An- und Ausziehen, Körperpflege, Toilette, Essen und Einnahme von Medikamenten benötigen, empfiehlt es sich, bei der zuständigen Pflegekasse einen Antrag auf Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz zu stellen.

Der ↓Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) stellt im Auftrag der Pflegekasse den Grades der Pflegebedürftigkeit fest und empfiehlt auch die Art der Pflege, das heißt ob häusliche Pflege durch ehrenamtliche Pflegepersonen, durch einen ambulanten Pflegedienst oder stationäre Pflege in Betracht kommt. ↓Pflegestufen

Grundsätzlich ist jedoch die Entscheidung, in ein Pflegeheim zu gehen, für sämtliche Betroffenen eine der schwersten überhaupt. Es gibt Dutzende von Dingen im Vorfeld zu klären, aber eines ist sicher: im Pflegeheim werden die Bewohner rund um die Uhr gut betreut, was in der Regel zu Hause nicht der Fall ist.

An dieser Stelle kann leider keine Beratung hinsichtlich der mit dem Umzug in ein Pflegeheim zusammenhängenden Fragen gegeben werden.

Achten Sie aber auf folgende Punkte:

- Reagiert der Kranke oft gereizt, weinerlich, antriebslos, depressiv?
- Machen Sie einen Versuch mit der Kurzzeitpflege.
- Es ist gut, wenn sich der Kranke schon im Vorfeld an fremde Menschen gewöhnt.
- Soll man mit dem Kranken vor dem Umzug sprechen? Möglichst ja.
- Bei Demenzkranken suchen Sie nach entsprechend ausgestatteten Häusern.
- Verschaffen Sie sich vorher selbst einen Eindruck und besuchen Sie das Heim.
- Welcher Ton herrscht im Pflegebereich?
- Werden die Kranken herumkommandiert?
- Beurteilen Sie die ärztliche Versorgung, den Mahlzeitenservice.
- Ist ehrenamtliche Tätigkeit eingebunden?
- Dürfen persönliche Einrichtungsgegenstände mitgebracht werden?
- Wie oft darf man Besuch empfangen?
- Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar?
- Einkaufsmöglichkeiten zu Fuß
- Begegnungsstätten in der Nähe
- Grünanlage in der Nähe
- Welchen Pflegeschlüssel gibt es (Bewohner pro Mitarbeiter)?
- Bildet sich das Personal fort?
- Besteht ein Qualitätssicherungskonzept?
- Lassen Sie sich das Pflegevertragsformular aushändigen.
- Was kostet der Pflegeheimplatz?

Die Frage der Kosten lässt sich an dieser Stelle nicht sinnvoll beantworten, weil jeder Fall individuell betrachtet werden muss. Gehen Sie jedoch davon aus, dass die Leistungen aus der Pflegeversicherung bei weitem nicht ausreichen werden und ein Kostenanteil von rund 2.000 Euro vom Pflegebedürftigen getragen werden muss.

Das Pflegeheim wird Ihnen die folgenden Kosten berechnen:

1. Kosten der Pflege
2. Kosten der Unterbringung
3. Kosten der Verpflegung
4. Kosten für spezielle Investitionen
5. Kosten für besondere Leistungen

Die Kosten der Punkte 2 bis 5 sind Kosten der individuellen Lebensführung, die mit der Pflege als solcher wenig zu tun haben. Diese müssen vom Pflegebedürftigen selbst getragen werden.

Die Leistungen aus der Pflegeversicherung für vollstationäre Pflege belaufen sich auf:

Stufe "0"	–	keine Leistung
Stufe I	–	1.023 Euro
Stufe II	–	1.279 Euro
Stufe III	–	1.470 Euro
Härtefälle	–	1.750 Euro

Im Internet finden Sie bei alzheimerforum.de zahlreiche Hinweise, die Ihnen bei einer Entscheidungsfindung behilflich sein können.

www.alzheimerforum.de/2/8/3/Umzug_ins_Pflegeheim.html

AWO Seniorenzentrum Bundschuh gGmbH
Büchenauer Str. 17
76646 Bruchsal-Untergrombach
Telefon 07257 90 30 00
E-Mail: m.koch@seniorenzentrum-bundschuh.de
www.seniorenzentrum-bundschuh.de

Vollstationäre Pflege und Betreuung pflegebedürftiger Menschen. Täglich 08.00 - 18.00 Uhr

Cura Seniorenzentrum Bruchsal GmbH
Rathausstraße 3
76646 Bruchsal
Telefon 07251 44148-0
www.cura-ag.com

Vollstationäre Pflege, Urlaubspflege (wenn pflegende Angehörige einmal Urlaub machen müssen).

Evangelisches Altenzentrum Bruchsal
Diakonieverein Bruchsal e.V.
Huttenstraße 47a
76646 Bruchsal
Telefon 07251 9749-0
E-Mail: kontakt@eaz-bruchsal.de
www.eaz-bruchsal.de
www.diakonieverein-bruchsal.de

Das Ev. Altenzentrum bietet seit über 30 Jahren ein umfassendes Betreuungsnetz für ältere, pflegebedürftige und demenziell erkrankte Menschen im Sinne eines regionalen Dienstleistungszentrums mit pflegerischen, therapeutischen, seelsorgerischen und kulturellen Angeboten.

Außerdem bietet die Diakonie-/Sozialstation und die Zentrale für Nachbarschaftshilfe ambulante, pflegerische und hauswirtschaftliche Leistungen, ebenso gehört eine Arztpraxis und ein physikalisches Therapiezentrum zu den weiteren Angeboten.

Das Ev. Altenzentrum verfügt über 55 Wohnungen "Betreutes Wohnen".

Diakonieverein Bruchsal e.V.
Geschäftsstelle
Huttenstraße 47a
76646 Bruchsal
Telefon 07251 9749-0
www.diakonieverein-bruchsal.de

Haus Barbara Pflege- und Seniorenheim
Albrecht-Dürer-Str. 8
76646 Bruchsal-Büchenau
Telefon 07257 90 23 71
E-Mail: HausBarbaraBuechenau@t-online.de
Pflege aller Pflegestufen. Öffnungszeiten ganztägig

Seniorenwohnanlage "Am Baumgarten"
Caritas Bruchsal e.V.
Am Baumgarten 32
76646 Bruchsal
Telefon 07251 98 22 80
E-Mail: seniorenhaus-stelizabeth@caritas-bruchsal.de
www.caritas-bruchsal.de
Tagespflege, Kurzzeitpflege, Dauerpflege. Wenn Sie tagsüber Unterstützung benötigen, oder auf Dauer bzw. vorübergehend im Seniorenhaus wohnen möchten, in familiärer Atmosphäre in kleinen Wohngruppen.

Caritasverband Bruchsal e.V.
Altenhilfe-Stiftung
Friedhofstr. 11
76646 Bruchsal
Telefon 07251 800 80
www.caritas-bruchsal.de

Pflegeheim-Navigator der AOK

↓Pflege-Hotline

Der Pflegeheim-Navigator ist ein Service der AOK im Internet. Sie können online in etwa 12.000 Pflegeheimen nach offenen Plätzen in Pflegeheimen suchen und zwar nach vollstationärer Pflege, Tagespflege, Nachtpflege und Kurzzeitpflege. Man kann die Suche nach Postleitzahlen im Umkreis von x Kilometern einschränken.

Pflege-Hotline

↓Pflegeheim-Navigator

Die Verbraucherzentralen bieten in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Betriebskrankenkassen eine Telefon-Hotline, um Sie individuell in Sachen Pflege zu beraten (9 Cent pro Minute aus dem Festnetz).

Patientenverfügung	Telefon 0180 3770500-1
Vertragsberatung	Telefon 0180 3770500-2
Alternative Wohnformen	Telefon 0180 3770500-3

Unterhaltsrecht und Sozialhilfe im Pflegefall unter allen drei Nummern und zwar Mo und Mi 10.00 - 13.00 Uhr, Do 14.00 - 18.00 Uhr.

S

Seniorenheim

(und ähnliche Begriffe wie Altenheim, Betreutes Wohnen, Pflegeheim, Seniorenresidenz)
↓Betreutes Wohnen

Heute unterscheidet man im Wesentlichen zwischen zwei Arten von Heimen:

- Betreutes Wohnen
- Pflegeheim

Im Sprachgebrauch finden sich zahlreiche Begriffe, die teilweise überholt sind. Sie sollen trotzdem erläutert werden. Der Begriff ↓Betreutes Wohnen ist schon an anderer Stelle erläutert. Es folgt der Begriff Pflegeheime.

Pflegeheime

↓Stationäre Pflege

Der Begriff Pflegeheim bezeichnet Einrichtungen zur stationären Unterbringung und pflegerischen Versorgung von Menschen, die wegen körperlichen, geistigen oder psychischen Einschränkungen nicht (mehr) in der Lage sind, in einer eigenen Wohnung zu leben.

Altenwohnheim (veraltet)

↓Altenwohnheime

Der Bereich Wohnen hat hier das größte Gewicht - andere Leistungen werden nur in geringem Umfang angeboten/genützt. Heute: ↓Betreutes Wohnen

Altenheim (veraltet)

Hierbei besteht eine (noch) geringe Pflegebedürftigkeit, das selbstbestimmte Leben überwiegt. Dienstleistungen wie Säubern und Aufräumen im Zimmer, Speisenversorgung werden regelmäßig in Anspruch genommen. Es wird kein eigener Haushalt geführt. Heute integriert in das ↓Pflegeheim.

Altenpflegeheim (veraltet)

↓Altenpflegeheime

Die stationäre Pflege ausgeprägt pflegebedürftiger Menschen steht in diesen Einrichtungen rund um die Uhr im Vordergrund. Heute: ↓Pflegeheim

Stationäre Pflege

↓Pflege ↓Pflegetage ↓Pflegetageheim ↓Pflegetage
↓Seniorenheim

In Bruchsal gibt es die folgenden stationären Pflegeeinrichtungen:

AWO Seniorenzentrum Bundschuh (Untergrombach)	72 Plätze
Cura Seniorenzentrum Bruchsal	106 Plätze
Ev. Altenzentrum Diakonieverein Bruchsal	264 Plätze
Haus Barbara (Büchenau)	33 Plätze

„Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden.“

(Franz Kafka)

T

Teilstationäre Pflege

Teilstationäre Pflege

Teilstationäre Pflege ist die zeitweise Betreuung im Tagesverlauf in einer Einrichtung. Teilstationäre Pflege kann als Tages- oder Nachtpflege konzipiert sein. Die Pflegekasse übernimmt die Pflegekosten, die Aufwendungen der sozialen Betreuung und die Kosten der medizinischen Behandlungspflege, abhängig von der jeweiligen Pflegestufe. Die Kosten für Verpflegung müssen privat getragen werden. Die Leistungen betragen monatlich maximal - in Pflegestufe

I	420 €
II	980 €
III	1.470 €

Tagespflege

Tagespflege ist ein ergänzendes Angebot zur ambulanten Pflege. Sie ist für pflegebedürftige aber nicht bettlägerige Menschen vorgesehen. Die Beförderung von der Wohnung zur Tagespflege und zurück kann bei Bedarf organisiert werden. Das Angebot besteht in der Regel von Montag bis Freitag, wobei nicht alle Tage in Anspruch genommen werden müssen. In der Regel ist eine Kostenbeteiligung notwendig, die von der Einstufung in eine Pflegestufe und anderen Faktoren abhängig ist.

Kurzzeitpflege

Bei der Kurzzeitpflege werden im Bedarfsfall die Pflegekosten für eine stationäre Unterbringung in einem Pflegeheim bis zu 4 Wochen im Kalenderjahr maximal bis zu einem Betrag von 1.470 € übernommen. Übernahmefähig sind dabei die pflegebedingten Kosten. Die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Investitionskosten sind selbst aufzubringen. Leistungsgründe können beispielsweise Urlaub der Pflegeperson oder eine kurzfristig erhöhte Pflegebedürftigkeit sein (diese Kurzzeitpflege ist also keine selbständige Leistung der Pflegeversicherung, sondern eine zusätzliche Leistung bei bestehender häuslicher Pflege).

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Pflegeversicherung>
Wegweiser für ältere Menschen in Heidelberg, Stadt Heidelberg
2006

Tagespflegeeinrichtungen

↓Pflegedienste

Altentagespflege
Caritas-Bruchsal e.V.
Stadtgrabenstr. 25
76646 Bruchsal
Telefon 07251 892 46
E-Mail: altenhilfe@caritas-bruchsal.de
www.caritas-bruchsal.de
Mo bis Fr 08.00 - 16.00 Uhr.

Wenn Sie tagsüber Unterstützung benötigen und den Tag gemeinsam mit anderen verbringen wollen, oder wenn Sie als pflegende Angehörige tagsüber Entlastung brauchen.

Seniorenwohnanlage "Am Baumgarten"
Caritas Bruchsal e.V.
Am Baumgarten 32
76646 Bruchsal
Telefon 07251 98 22 80
E-Mail:
seniorenhaus-stelisabeth@caritas-bruchsal.de
www.caritas-bruchsal.de

Tagespflege, Kurzzeitpflege, Dauerpflege. Wenn Sie tagsüber Unterstützung benötigen, oder auf Dauer bzw. vorübergehend im Seniorenhaus wohnen möchten, in familiärer Atmosphäre in kleinen Wohngruppen.

W

Wohnen und Pflege im Heim

↓Pflege ↓Pflegeheime ↓Pflegestufen

6. Vorsorge und Todesfall

Es sind schwierige Fragen in unserem Leben, dürfen aber nicht tabu sein. Dieser Wegweiser hilft weiter.

A

Anonymes Urnenfeld

↓Bestattungen

- möglich nur auf dem Bruchsaler Friedhof
- wird erst im Todesfall der Reihe nach für die Dauer der Ruhefrist (15 Jahre) abgegeben
- eine Verlängerung ist nicht möglich
- die Grabstätte kann nur einmal belegt werden
- eine Kennzeichnung ist nicht möglich

Die Stadtverwaltung gibt dazu folgenden wichtigen Hinweis:

Sie sollten sich nur für eine anonyme Grabstätte entscheiden, wenn Ihnen der anonyme Charakter dieser Grabart wichtig ist. In der Vergangenheit wurde diese Bestattungsform oft auch gewählt, um die Grabstätte nicht pflegen zu müssen, dabei wurde die Anonymität lediglich in Kauf genommen. Unmittelbar nach der Beisetzung mussten jedoch viele Angehörige die Erfahrung machen, dass ihnen die Trauerbewältigung an einer anonymen Grabstätte sehr schwer fällt. Das Angebot für pflegefreie Grabstätten hat sich mittlerweile vergrößert, die Anonymität muss nicht mehr in Kauf genommen werden.

B

Bestattungen

↓Bestattungsinstitute siehe ‚Gelbe Seiten‘ ↓Kirchen
↓Sterbefall ↓Sterbeurkunde ↓Testament ↓Todesfall

Über Bestattungsmöglichkeiten gibt ein Flugblatt der Stadt Bruchsal Auskunft. Darin hat die Stadtverwaltung alle Bestattungsarten und Grabarten angegeben.

Bei den Bestattungsarten unterscheidet man die Erdbestattung und die Feuerbestattung. Für kirchliche Feiern sind die jeweiligen Pfarrämter zuständig.

Erdbestattung

Für unseren Kulturkreis wird diese Bestattungsart traditionell als die bedeutendste angesehen. Der Leichnam eines Verstorbenen wird in einem Sarg in einem Erdgrab bestattet. Wie bei dieser Bestattung von den Verstorbenen in pietätvoller Weise Abschied genommen werden kann, ist bei der Trauerbewältigung von großer Wichtigkeit. Eine Begleitung vom Sterbeort bis zum Grab ist hier möglich.

Feuerbestattung

Der in einen Sarg gebettete Verstorbene wird im Krematorium eingeäschert. Die Urne mit der Asche wird dann beigesetzt. Voraussetzung für eine Feuerbestattung ist eine weitere Leichenschau durch einen Amtsarzt.

In den Bruchsaler Friedhöfen gibt es folgende Grabarten:

- Reihengräber
- Wahlgräber
- Baum- und Wiesengräber
- Gräber im gestalteten Gräberfeld
- Urnenwahlgräber
- Kolumbarien-Nischen
- Anonymes Urnenfeld

Hierüber und im Falle eines aktuellen ↓Sterbefalles gibt es bei der Stadtverwaltung/Bürgerbüro die folgenden Auskunftsmöglichkeiten:

Stadtverwaltung/Bürgerbüro
Rathaus am Holzmarkt
Holzmarkt 5
76646 Bruchsal
Telefon 07251 79-500
Fax 07251 79-611
E-Mail: buergerbuero@bruchsal.de
www.bruchsal.de

Eine Bestattungshandlung ist mit folgenden Schritten verknüpft:

1. Sterbefallanzeige

Das Standesamt ist dafür zuständig, nach einem Todesfall in seinem Bezirk den Sterbefall zu beurkunden und die Sterbeurkunden auszustellen. Die Beurkundung kann erst erfolgen, wenn dem Standesbeamten der Sterbefall angezeigt wurde. Jeder Sterbefall soll spätestens an dem auf den Todestag folgenden Werktag (der Samstag gilt nicht als Werktag) angezeigt werden. In der Regel erledigt diese Formalität ein von Ihnen beauftragtes Bestattungsunternehmen. Sie können dies jedoch auch in der Friedhofgeschäftsstelle direkt erledigen. Bei einem Sterbefall im Krankenhaus werden die Sterbeunterlagen direkt an das Standesamt weitergeleitet. Danach erfolgen die Auswahl des Grabplatzes und die Festlegung des Bestattungstermins sowie der Trauerzeremonie in Absprache mit der Friedhofgeschäftsstelle.

2. Nachlass

Die Gemeinde verständigt das Nachlassgericht über Sterbefälle in seinem Zuständigkeitsbereich. Die Friedhofgeschäftsstelle setzt sich zuvor mit den Hinterbliebenen in Verbindung. Die bei diesem Gespräch festgestellten Erben werden dem Nachlassgericht mitgeteilt. Rechtliche Auskünfte und Erbscheine erteilen ausschließlich die Nachlassgerichte.

3. Notwendige Unterlagen

- ärztliche Todesbescheinigung
- Leichenschauschein
- bei Ledigen: die Abstammungsurkunde
- bei Verheirateten: die Heiratsurkunde oder die beglaubigte Abschrift des Familienbuchs die Sterbeurkunde des vorverstorbenen Ehegatten
- bei Geschiedenen: die Heiratsurkunde und das Scheidungsurteil mit Rechtskraft oder die beglaubigte Abschrift aus dem Familienbuch
- Personalausweis/Reisepass des Verstorbenen
- Krankenkasse: vorliegende Krankenkassenkarte
- Versicherungspolice: Lebens-, Sterbe- oder gegebenenfalls Unfallversicherungen mit den letzten Quittungen
- Mitglieds- oder Beitragsbücher mit letzter Beitragsquittung sonstiger Verbände, Vereine oder Organisationen, die Sterbegelder oder Beihilfen gewähren
- Testament oder Hinterlegungsschein für das Amtsgericht oder den Notar
- Bestattungsvorsorgevertrag und Grabstellennachweis - wenn vorhanden

4. Gebühren

↓Sterbeurkunden für Krankenkasse und für Rentenzwecke sind gebührenfrei. Für die Ausstellung von Sterbeurkunden für den weiteren Bedarf werden folgende Gebühren fällig: erste Urkunde/auch internationale Urkunde 7 Euro jede weitere zum gleichen Zeitpunkt beantragte Urkunde 3,50 Eur

„Der Jugend zur Beherzigung: Auch Jubelgreise waren jung.“

(Eugen Roth)

5. Ihre Ansprechpartner/innen für Fragen der Bestattung (Friedhofsgeschäftsstelle):

[Abteilung Grün-Tiefbau-Umwelt]

Stadt Bruchsal
Friedhofsverwaltung
Hochstraße 1
76646 Bruchsal
Dean Sakai
Telefon 07251 79-297
Fax 07251 7911-297
E-Mail: dean.sakai@bruchsal.de
Mo - Fr 08.30 - 12.00 Uhr
Mo + Mi 14.00 - 16.00 Uhr
Do 14.00 - 17.00 Uhr
Di + Fr nachmittag geschlossen

Stadt Bruchsal
Friedhofsverwaltung
Hochstraße 1
76646 Bruchsal
Elke Wagner
Telefon 07251 79-407
Fax 07251 7911-798
Mo - Fr 08.30 - 12.00 Uhr
Mo + Mi 14.00 - 16.00 Uhr
Do 14.00 - 17.00 Uhr
Di + Fr nachmittag geschlossen

Die Friedhofssatzung (Friedhofsordnung und Bestattungsgebührensatzung), gültig ab 1. Januar 2005 steht als pdf-Datei auf der Homepage der Stadt Bruchsal zur Verfügung.
www.bruchsal.de

Bestattungsinstitute, Bestattungsunternehmen

Siehe ‚Gelbe Seiten‘

Bestattungs-Vorsorge

↓Bestattungen ↓Sterbefall ↓Testament ↓Todesfall

Eine angemessene Bestattung kostet heutzutage häufig mehr als 5.000 €. Versicherungsunternehmen bieten hierfür ‚Bestattungs-Vorsorgeversicherungen an, wobei in der Regel drei Preis-Leistungs-Kategorien angeboten werden:

- Standard (kleine Trauerfeier mit geistlichem oder weltlichem Redner, Organist, Blumendekoration und Trauerkarten)
- Tradition (traditionelle Trauerfeier mit geistlichem oder weltlichem Redner, Organist, Blumendekoration und Trauerkarten, diverse Extras)
- Prestige (große Trauerfeier in festlichem Rahmen mit geistlichem oder weltlichem Redner, Musikern, Blumendekoration, Trauerkarten, Danksagungen, mehrere Extras).

Über Einzelheiten und Kosten informiert die jeweilige Versicherung.

Betreuung nach dem Betreuungsgesetz

↓Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Eine gesetzliche Betreuung kann eingerichtet werden, wenn ein Volljähriger infolge einer

- psychischen Erkrankung,
- körperlichen Behinderung oder
- seelischen oder geistigen Behinderung

seine Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht (mehr) selbst regeln kann (§ 1896 Bürgerliches Gesetzbuch).

Eine Betreuung kann von jedem schriftlich oder persönlich beim Amtsgericht – Vormundschaftsgericht angeregt werden.

Vor Einrichtung einer Betreuung ist immer zu prüfen, ob die erforderliche Unterstützung des Betroffenen nicht in anderer Weise sichergestellt werden kann. Betreuer werden vom Vormundschaftsgericht nur für solche Aufgabenkreise bestellt, in denen der Betroffene eine rechtliche Unterstützung/Hilfe benötigt, die nicht durch einen Bevollmächtigten (Vorsorgevollmacht) oder beispielsweise durch Hilfe von Dritten geregelt werden können.

Dabei sollen bei der Auswahl des Betreuers grundsätzlich Angehörige oder Bekannte berücksichtigt werden. Stehen diese nicht zur Verfügung oder sind nicht geeignet, wird die Betreuung einem neutralen ehrenamtlichen Betreuer oder einem Berufsbetreuer übertragen. Diese Betreuer besorgen die gerichtlich bestimmten Aufgaben des Betreuten rechtlich und betreuen den Betreuten im erforderlichen Umfang auch persönlich.

H

Hospizdienst

↓Beratung

Der Ökumenische Hospizdienst (ÖHD) Bruchsal, getragen von Caritas und Diakonie, hält sich bereit, Hoffnungen und Ängste schwerkranker und sterbender Menschen und deren Angehöriger in einer schwierigen Phase ihres Lebens mitzutragen. Einerseits soll der Wunsch schwerkranker und sterbender Menschen erfüllt werden, die letzte Lebenszeit in der vertrauten Umgebung verbringen, d. h. zu Hause sterben zu dürfen; andererseits sollen Angehörige nicht alleine gelassen und teilweise entlastet werden. Es handelt sich also um das Gegenteil von ‚Sterbehilfe‘.

Der ÖHD versteht sich als ergänzende Hilfe zu bereits bestehenden ambulanten Diensten (Sozialstation, Pflegedienst, Nachbarschaftshilfe, Besuchsdienste o. ä.), wird aber ehrenamtlich geleistet, d. h. es entstehen für die Betroffenen keine Kosten.

Informationen: Tel. (07251) 80 08 58 oder
www.caritas-bruchsal.de oder
E-Mail: claudia.schäfer@caritas-bruchsal.de

O

Ökumenischer Hospizdienst

↓Hospizdienst, Telefon 07251 80 08 58

↓Beratung

P

Patientenverfügung

↓Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

↓Betreuung nach dem Betreuungsgesetz

Patientenverfügungen können für uns alle schlagartig eine große Bedeutung bekommen: etwa bei einem Schlaganfall, oder durch einen Unfall. Der Angehörige wird dann plötzlich und unerwartet zum Pflegefall. Es ist ein weitverbreiteter Irrtum, dass sich dann der Ehepartner oder die Kinder um alles kümmern können. Ohne ausdrückliche Vollmacht sind Ehegatten oder Verwandte jedoch zur rechtlichen Vertretung nicht befugt. Gegenüber Ärzten und Heimleitern sind sie nicht verhandlungsfähig.

Badische Seniorenzeitung, 20. Jahrgang, Mai 2008, S. 1

Mit einer Patientenverfügung dokumentieren Sie Ihre Wünsche und Vorstellungen für den Fall, dass Ihnen etwas zustößt und Sie sich nicht mehr zu Ihrer pflegerischen und medizinischen Versorgung äußern können. Hier können Sie zum Beispiel niederlegen, dass Sie bei Sterbeprozessen keine künstlichen lebensverlängernden Maßnahmen wünschen. Die Ärzte dürfen diese Patientenverfügungen befolgen, müssen dies aber nicht in jedem Fall tun. Dennoch helfen Sie dem behandelnden Arzt mit einer Patientenverfügung, die richtige Entscheidung zu treffen.

www.kda.de/german/showarticles.php?id_art=146

Wir zitieren aus der Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung, die vom ↓Kreisseniorenrat des Landkreises Karlsruhe e.V. herausgegeben wurde:

“Falls ich in einen Zustand gerate, dass ich meinen Willen und meine Urteils- und Entscheidungsfähigkeit nicht mehr bilden und mich verständlich äußern kann, bzw. ein unheilbares Leiden oder Bewusstlosigkeit eingetreten sind; bestimme ich, dass der in A genannte Bevollmächtigte in Absprache mit den Ärzten keine Maßnahmen ergreift, die eine Sterbens- oder Leidensverlängerung bedeuten; ich möchte mein Leben in Würde vollenden.“

www.ksr-ka.de

S

Sterbebegleitung

↓Deutsche Hospiz-Stiftung ↓Hospizdienst
↓Trauerarbeit

In der Sterbebegleitung geht es darum, Menschen in ihren letzten Tagen und Stunden vor ihrem Tod Beistand zu leisten. Neben einer schmerzlindernden medizinischen Versorgung (Palliativmedizin) ist für Menschen im Sterbeprozess menschliche Zuwendung meist besonders wichtig. Die Sterbebegleitung beginnt mit dem Aufklärungsgespräch zwischen Arzt und Patient und endet mit dem Tod des Patienten. An ihr können sowohl Angehörige und Freunde des sterbenden Menschen, als auch Ärzte, Pflegepersonen, Seelsorger und ehrenamtliche Helfer (↓Hospizdienst) mitwirken.

Sterbefall

↓Anonymes Urnenfeld ↓Bestattungen
↓Bestattungs-Vorsorge ↓Sterbeurkunde ↓Testament
↓Trauerarbeit

An dieser Stelle finden Sie hilfreiche Informationen über die amtlichen Aspekte eines Sterbefalls.

Wenn ein Sterbefall eintritt, sind für die Hinterbliebenen zahlreiche Behördengänge erforderlich. Die nachfolgenden Informationen und die oben genannten Verweise sollen helfen, diese schwierige Situation zu meistern. Die hiesigen Bestattungsinstitute (siehe GelbeSeiten) sind Ihnen bei der Lösung von Problemen behilflich.

Vorsorge zu Lebzeiten

Vieles kann man förmlich regeln: Testament, Erbvertrag, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Sterbebegleitung, Sterbehilfe, Organspende, Bestattungsvorsorge.

Daneben ist ordnende Vorarbeit für die Hinterbliebenen sinnvoll.

Alle Schriftstücke, die im Falle schwerer Krankheit und im Todesfall von Bedeutung sind, werden nahe beieinander aufbewahrt:

- Urkunden, insbesondere das Familienstammbuch, Versicherungsscheine mit Nachträgen und alle anderen Vertragsunterlagen
- eine hilfreiche Liste als Übersicht:
- Meldepflichten (welchen Versicherungen sind Unfall, Krankenhausaufenthalt und Tod zu melden, und innerhalb welcher Fristen?)
- Vollmachten
- Bankkonten, Wertpapierdepots und andere Ansprüche, Guthaben und Forderungen
- Mitgliedschaften, Abonnements, Lastschrift-ermächtigungen und Daueraufträge, andere Verpflichtungen

Bei jedem Vertragspartner sind insbesondere die Anschrift und das Geschäfts- oder Aktenzeichen nötig, oft auch eine Notiz, was zu tun ist.

Sterbeurkunde

Die ↓Sterbeurkunde wird vom Standesamt ausgestellt, das für den Ort des Todes zuständig ist. Es empfiehlt sich, mehrere Ausfertigungen der Sterbeurkunde zu beantragen. Es müssen der Totenschein, der Personalausweis des Verstorbenen sowie die jüngste standesamtliche Urkunde vorgelegt werden, je nach Familienstand entweder die Geburtsurkunde oder die Heiratsurkunde (das Familienstammbuch). Notwendige Unterlagen ↓Bestattungen

Benachrichtigen

Der Arbeitgeber / Rententräger und die Verwandten und Freunde des Verstorbenen sind zu benachrichtigen, oft noch Vermieter, Pfarrer, weitere Behörden, die Krankenkasse und auch Versicherungsgesellschaften. Eventuell müssen noch weitere Dinge wie Telefon, Abonnements, Reisen oder geplante Termine bedacht werden.

Wer ein ↓Testament auffindet oder verwahrt, ist verpflichtet, dieses beim Bekanntwerden des Todes dem Nachlassgericht (einer Abteilung des Amtsgerichtes) am letzten Wohnort des Verstorbenen abzuliefern. Dort wird das Testament offiziell eröffnet. Banken sind verpflichtet, dem Finanzamt Kontostände verstorbener Bankkunden ab einem Kontostand von 2.500 Euro zu übermitteln. Die Erben sind zur Abgabe einer Erbschaftsteuererklärung verpflichtet.

Bestattungspflicht

Die Bestattungspflicht haben die Totenfürsorgepflichtigen (nicht die Erben, diese sind nur zur Bezahlung der Bestattung verpflichtet). Die Bestattungspflichtigen sind in den Bestattungsgesetzen der Bundesländer geregelt, es sind in der Regel der Ehegatte und die nächsten Verwandten.

↓Bestattungsunternehmen

Ein Bestatter kann mit vielen Aufgaben in einem Sterbefall beauftragt werden, beispielsweise der Überführung des Toten, der hygienischen Versorgung und Einsargung des Verstorbenen, dem Erwerb des Grabes über die Friedhofsverwaltung, wie auch mit der gesamten Organisation von Trauerfeier und Bestattung. Außerdem mit dem Trauermahl, Zeitungsanzeigen sowie der Information von Krankenkasse und Versicherungen.

Jede solche Dienstleistung wird hierfür den Hinterbliebenen in Rechnung gestellt.

Geeignete Betriebe finden Sie in den Gelben Seiten.

Erbschaft

Mit dem Tod des Menschen tritt die Erbfolge ein. Das heißt, alle Vermögenswerte und Schulden werden Eigentum des oder der Erben. Man unterscheidet gesetzliche und gewillkürte Erbfolge. Zum Nachweis der Erbschaft benötigt man meist einen Erbschein, den man beim Nachlassgericht beantragen kann. Der Erbe ist auch zur Abgabe der Erbschaftsteuererklärung verpflichtet. Wenn man für Schulden des Verstorbenen (Erblasser) nicht aufkommen möchte, muss man die Erbschaft ausdrücklich beim Nachlassgericht ausschlagen.

Die Haftung für Schulden des Erblassers kann auch durch einige andere Maßnahmen begrenzt werden. Bezugsberechtigungen aus Lebensversicherungen (und anderen Kapitalanlagen) für den Todesfall des Versicherten/ Kontoinhabers sind Schenkungen, keine Erbschaften.

Mietverhältnis

Mit dem Tod des Mieters endet nicht das Mietverhältnis. Der Erbe kann in den Mietvertrag eintreten, oder ihn mit gesetzlicher 3-monatiger Kündigungsfrist beenden.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Todesfall>

Sterbeurkunde

↓Todesfall ↓Bestattungen

Die Sterbeurkunde bescheinigt den Tod eines Menschen, sowie Ort und Zeitpunkt des Todes. Maßgebliches Todeskriterium ist nach allgemeiner Ansicht der Hirntod des betroffenen Menschen.

Sie wird in Deutschland von den Standesämtern ausgestellt. Grundlage für die Ausstellung einer Sterbeurkunde ist der Sterbeeintrag im Sterbebuch (ab 1. Januar 2009 Sterberegister) des Standesamtes. Die Sterbeurkunde wird vom Standesamt ausgestellt, das für den Ort des Todes zuständig ist.

Es müssen der Totenschein, der Personalausweis des Verstorbenen sowie die jüngste standesamtliche Urkunde vorgelegt werden, je nach Familienstand entweder die Geburtsurkunde oder die Heiratsurkunde (das Familienstammbuch).

Die Urkunde weist Geburts- und Sterbedatum (und -zeit) und -orte sowie den Namen des möglicherweise vorhandenen oder vorverstorbenen Ehepartners, sowie das Dienstsiegel des ausstellenden Standesamtes und den Namen des beurkundenden Standesbeamten aus.

Basis der Sterbeurkunde ist der ärztliche ↓Totenschein. Amtlich beglaubigte Abschriften der Sterbeurkunde werden i.d.R. für das Nachlassgericht für den Antrag auf Erteilung eines Erbscheins benötigt, sowie für Rentenanträge und andere Versicherungsleistungen. Es empfiehlt sich, mehrere Ausfertigungen der Sterbeurkunde zu beantragen.

Sterbeurkunden für religiöse und Rentenzwecke sowie für die Sozialversicherung werden kostenfrei ausgestellt. Die erste weitere Sterbeurkunde kostet 7 €, jede weitere 3,50 €.

Dies gilt bundesweit für alle Standesämter.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Sterbeurkunde>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Todesfall>

Sie können das Formular ↓Sterbeurkunde im Internet als pdf-Dokument abrufen. www.bruchsal-xl.de

„Ich werde gerne alt. Ich möchte, dass wir Alten mit all unseren Talenten und all unseren Kompetenzen, vielleicht auch all unseren Fehlern mittendrin mitmischen, Verbündete suchen, Aufbrüche möglich machen.“

(Dr. jur. Henning Scherf)

Ihr Ansprechpartner für Sterbefallbeurkundungen ist das Standesamt Bruchsal, wenn der Sterbefall in Bruchsal und seinen Stadtteilen Büchenau, Heildelsheim, Helmsheim, Obergrombach, Untergrombach eingetreten ist.

Rathaus am Marktplatz

Standesamt

Zimmer 213a

Kaiserstraße 66

76646 Bruchsal

Beate Eck und Karin Scheurer

Telefon 07251 79-299

Fax 07251 79-209

E-Mail: beate.eck@bruchsal.de

Mo, Mi und Fr 08.00 - 12.00 Uhr

Di geschlossen

Do 08.00 - 12.00 Uhr und
14.00 - 17.00 Uhr

T

Telefonseelsorge

↓Beratung ↓Sterben ↓Todesfall

Bei der Telefonseelsorge handelt es sich um Hilfeeinrichtungen zur telefonischen Beratung von Menschen mit Sorgen, Nöten und in Krisensituationen. Die Telefonseelsorge dient als Krisendienst unmittelbar der Suizidprävention. Sie ist meist rund um die Uhr erreichbar. Es handelt sich um ein Beratungs- und Seelsorgeangebot, das vorwiegend von Ehrenamtlichen gewährleistet wird. Über das telefonische Angebot hinaus gibt es teilweise zusätzlich auch im Internet ein Beratungsangebot per Mail oder Chat. <http://de.wikipedia.org/wiki/Telefonseelsorge>

Die Nummer gegen Kummer:

Telefonseelsorge Karlsruhe:

0800 111 0 111 oder

0800 111 0 222

(gebührenfrei)

<http://www.telefonseelsorge.de/visitenkarten/ba-wu/karls.html>

Silberstreif (Caritas) die Beratungsstelle für Menschen in Lebenskrisen oder mit Suizidgedanken: Telefon 07251 800 888. Mo, Di 15.00 - 17.00 Uhr, Mi, Do, Fr 10.00 - 12.00 Uhr
www.caritas-bruchsal.de/einrichtung/psychkranke/silberstreif.htm

Testament

↓Notar, Norariat Bruchsal ↓Sterbefall ↓Sterbeurkunde
↓Todesfall ↓Totenschein
↓Haus & Grund Bruchsal - Philippsburg

Hinweis: Wegen der großen Komplexität dieses Themas, können hier nur einige grundsätzliche Informationen gegeben werden.

Ein Testament ist eine Form der letztwilligen Verfügung eines Menschen. Eine andere Form der letztwilligen Verfügung ist der Erbvertrag. Eine letztwillige Verfügung ist eine einseitig getroffene Regelung des Erblassers über sein Vermögen, die im Falle seines Todes in Kraft tritt.

Hinweis: Durch das so genannte Patiententestament (↓Patientenverfügung) wird dagegen nicht das Schicksal des Vermögens nach dem Tod, sondern der Umfang der medizinischen und pflegerischen Betreuung für den Fall geregelt, dass der Patient später einen Willen nicht mehr bilden oder äußern kann.

Beim Tod eines Menschen, der kein wirksames Testament errichtet (oder einen Erbvertrag geschlossen) hat, tritt die gesetzliche Erbfolge ein. Diese Erbfolge entspricht nicht notwendigerweise den Vorstellungen des Erblassers und kann zu Streitigkeiten unter den Angehörigen führen, die der Erblasser durch eine klare testamentarische Regelung vermeiden kann.

Der Erblasser kann nach dem BGB in zwei ordentlichen Formen testieren: in Form des öffentlichen Testaments oder des handschriftlichen Testaments.

Öffentliches (notariell aufgesetztes) Testament:

Das öffentliche Testament wird in der Weise errichtet, dass der Erblasser dem ↓Notar seinen letzten Willen erklärt oder eine Schrift (offen oder verschlossen) mit der Erklärung übergibt, dass jene seinen letzten Willen enthalte.

Nach dem Beurkundungsgesetz ist der Notar verpflichtet, den Erblasser bei der Abfassung des Testaments so umfassend zu beraten, dass sein letzter Wille unmissverständlich und juristisch einwandfrei zum Ausdruck kommt.

Um die Gefahr einer späteren Anfechtung des öffentlichen Testaments zu minimieren, ist der Notar gehalten, in der Urkunde festzustellen, ob der Erblasser testier- und geschäftsfähig ist. Der Nachteil des öffentlichen Testaments sind die damit verbundenen Kosten. Der Notar ist verpflichtet, seine Tätigkeit im Einklang mit der Kostenordnung zu berechnen. Die Höhe der Kosten beim Notar richten sich nach dem Vermögen des Erblassers.

Eigenhändiges (handschriftliches) Testament:

Möglich ist die Errichtung des Testaments durch einen Volljährigen auch durch eine eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung. Dabei sollen Zeit und Ort der Errichtung des Testaments angegeben werden. Die Erklärung muss ganz vom Erblasser selbst geschrieben werden, so dass anhand der Handschrift seine Identität nachgeprüft werden kann. Die bloße Unterzeichnung eines maschinenschriftlichen Dokuments bei einem eigenhändigen Testament reicht nicht aus.

Für die Voraussetzung der Unterschrift ist notwendig, dass diese am Ende der Urkunde zu finden ist. Die Unterschrift hat Abschlussfunktion und soll dem Leser zeigen, dass das Testament an dieser Stelle endet. Eine Unterzeichnung mit Vor- und Nachnamen ist dabei nicht notwendig. Das Testament kann zu Hause verwahrt oder sicherheitshalber bei einem Notar hinterlegt werden.

Statistisch gesehen wird jedes zweite eigenhändige Testament angefochten. Nur 30 % aller Testamente entfalten am Ende auch ihre vorgesehene Wirksamkeit, und nur 3 % der Testamente sind nach Expertenmeinung rechtlich vollständig korrekt. Die häufigsten Gründe für Unwirksamkeit sind: maschinengeschrieben, undatiert, nicht unterschrieben, durch neues Testament ersetzt, Erblasser aus dem Dokument nicht ersichtlich, Fehler im Ausdruck des Willens (beispielsweise Widersprüchlichkeit) oder Unvereinbarkeit mit gesetzlichen Bestimmungen (etwa fehlende Berücksichtigung des Pflichtteils).

<http://de.wikipedia.org/wiki/Testament>

Todesfall

↓Bestattungen ↓Erbrecht ↓Sterbefall ↓Sterbeurkunde
↓Testament ↓Trauerarbeit

Der Todesfall eines Angehörigen bedeutet für die Hinterbliebenen zunächst einmal die Pflicht, einen Arzt ins Haus zu rufen. Weitere Pflichten entnehmen Sie bitte dem Stichwort ↓Sterbefall.

Totenschein

Bei einem Sterbefall in der Wohnung muss unverzüglich ein Arzt gerufen werden, der bei sicheren Todeszeichen einen Totenschein ausstellt. Der Totenschein, auch Todesbescheinigung oder Leichenschauschein genannt, ist eine öffentliche Urkunde, in der ein Arzt nach gründlicher Untersuchung des unbekleideten Körpers den Tod eines Menschen mit Personalien und Zeit und Ort des Todes bescheinigt, wenn möglich eine Todesursache angibt und die Todesart vermerkt, also, ob es sich um einen natürlichen oder nicht-natürlichen Tod handelt.

Der Totenschein ist nicht mit der standesamtlichen ↓Sterbeurkunde zu verwechseln!

Der Totenschein und die in ihm beurkundeten Feststellungen sind Grundlage für Entscheidungen zahlreicher Behörden. Beispielhaft seien Standesamt (Beurkundung des Todes im Sterbebuch), Ortspolizeibehörde (Freigabe zur Feuerbestattung mangels Verdachts einer Straftat) und Gesundheitsamt (Bestattungsfristverlängerungen und -verkürzungen) genannt. Daneben wird der Totenschein auch für die Bevölkerungsstatistik, namentlich die Todesursachenstatistik, ausgewertet.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Totenschein>

Trauerarbeit

↓Hospizdienst

Ein Trauerfall verlangt den betroffenen Hinterbliebenen in der Regel mehrere Monate nach dem Ereignis die tiefste emotionale Trauer ab. Erst nach dieser Zeit kann man mit der Trauerarbeit beginnen. In der Trauerarbeit wird versucht, den Tod des geliebten Menschen zu verwinden. In der Regel geschieht dies durch Integration der ehemals geliebten Persönlichkeit in die

eigene Person. Haben wir dem geliebten Menschen in unserem Inneren einen Platz angeboten und in unsere Persönlichkeit übernommen, sinkt der Stress des Trauererlebens, und wir können bereichert aus der Trauerarbeit heraus kommen. Praktisch findet nach der physischen Beerdigung, der Rückgabe des Körpers an die Erde, eine psychische Einbettung der geliebten Persönlichkeit in die der Hinterbliebenen statt. Dann kann eine persönliche, psychische, soziale Beruhigung des beunruhigten Ereignisses erreicht werden.

Tod und Trauerarbeit:

www.mdr.de/hier-ab-vier/rat_und_tat/1607.html

Ökumenischer Hospizdienst (ÖHD) Caritas Bruchsal
(Caritas-Verband Bruchsal e.V.,
Diakonisches Werk Bruchsal)
Friedhofstr. 11
76646 Bruchsal
Claudia Schäfer
Telefon 07251 80 08 58
E-Mail: claudia.schaefer@caritas-bruchsal.de
www.caritas-bruchsal.de

Individuelle Begleitung von schwerkranken/sterbenden Menschen zuhause, im Krankenhaus oder Pflegeheim. Trauerbegleitung, Trauer-Treff. "Wenn Sie für sich oder Ihre Angehörigen in der letzten Lebensphase oder in der Trauer, Begleitung in schwerer Krankheit, beim Sterben suchen." Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 09.00 - 12.00 Uhr

Trauerbegleitung

↓Trauerarbeit

Trauerfall

↓Bestattungen ↓Sterbeurkunde ↓Testament ↓Todesfall
↓Totenschein ↓Trauerarbeit

Trauernde Eltern

↓Beratung, Info: Telefon 07262 60 10 38

V

Vormundschaft

↓Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Unter Vormundschaft versteht man die gesetzliche Fürsorge bei Unmündigkeit für eine Person (den sogenannten Mündel), der die Geschäftsfähigkeit fehlt, sowie für deren Vermögen.

Ein Vormund ist eine Person, die mit einer Vormundschaft betraut ist. Sie ist gesetzlicher Vertreter einer minderjährigen Person, welche unter keiner elterlichen Sorge steht, deren Eltern in den personen- und vermögensrechtlichen Angelegenheiten nicht zur Vertretung berechtigt sind oder der Familienstand des Kindes nicht zu ermitteln ist.

Die Vormundschaft ist von der Pflegschaft (§§ 1909 - 1921 BGB) zu unterscheiden, die nur den Schutz eines begrenzten Kreises von Angelegenheiten zum Gegenstand hat.

↓Betreuung: Eine Vormundschaft über Volljährige, wie sie früher im Falle einer Entmündigung eintrat, gibt es in Deutschland nicht mehr. An ihre Stelle ist seit dem 1. Januar 1992 das Rechtsinstitut der rechtlichen Betreuung getreten (§§ 1896 - 1908i BGB).

<http://de.wikipedia.org/wiki/Vormund>

Betreuung: <http://de.wikipedia.org/wiki/Betreuung>

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

↓Betreuung nach dem Betreuungsgesetz

↓Patientenverfügung

Vorsorgevollmacht

Sehr viele Menschen - nicht nur Senioren - gehen fälschlicherweise davon aus, dass der Ehepartner oder Familienangehörige in Fällen von Krankheit oder Tod automatisch bevollmächtigt sind, für sie zu handeln. Dem ist jedoch keineswegs so. Nur wenn vorher schriftliche Anweisungen erteilt wurden, kann der Ehepartner oder Familienangehörige im Sinne des Betroffenen tätig

werden. Fehlen die entsprechenden Vollmachten jedoch, so wird sich jeder Arzt, jede Bank und jede Behörde weigern, den vorgetragenen Wünschen folge zu leisten. Nicht selten eskalieren dann die Probleme und stellen die Familienangehörigen vor eine schier unlösbare Aufgabe.

Durch die Vorsorgevollmacht kann möglicherweise die gesetzliche, durch Gerichtsbeschluss bestellte Betreuung vermieden werden. Mit der Vorsorgevollmacht können Sie eine oder mehrere Personen Ihres Vertrauens ermächtigen, Angelegenheiten zu regeln, die sonst nur ein durch das Gericht bestellter Betreuer regeln darf. Man unterscheidet zwischen Generalvollmacht und Einzelvollmacht. Für die Vorsorgevollmacht gibt es keine besonderen Formvorschriften. Es ist jedoch ratsam, dass die Vollmacht aus Beweisgründen schriftlich erteilt wird. Wichtig ist, dass nur eine voll geschäftsfähige Person Vollmachten rechtsgültig erteilen kann. Der durch die Vorsorgevollmacht Bevollmächtigte wird im Gegensatz zum rechtlichen Betreuer nicht vom Vormundschaftsgericht kontrolliert.

Ein Ratgeber, der vom ↓Kreisseniorrat Landkreis Karlsruhe e. V. bevorzugt wird, bietet praktische Hilfen für das Erstellen einer Vorsorgevollmacht.

www.ksr-ka.de

Es wird empfohlen, die Vorsorgevollmacht registrieren zu lassen, damit sie im Ernstfall auch gefunden wird. Die Registrierung bei der Bundesnotarkammer (Zentrales Vorsorgeregister) kostet 18,50 Euro. Privatpersonen können ihre Eintragungen online vornehmen.

www.vorsorgeregister.de/home.html

Betreuungsverfügung

Mit der Betreuungsverfügung legt man die Person des Betreuers fest, falls man die eigenen Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln kann und deshalb ein Betreuer als gesetzlicher Vertreter bestellt werden muss. Man kann auch festlegen, wer keinesfalls als Betreuer bestellt werden soll. Die Betreuungsverfügung regelt allein die rechtliche Vertretung und hat nichts mit den alltäglichen Hilfeleistungen zu tun, so ist z.B. die Haushaltsführung nicht Aufgabe des rechtlichen Betreuers. Eine Betreuung ist keineswegs mit einer Entmündigung verbunden. Sofern der betreute nicht geschäftsunfähig ist, kann er weiterhin rechtlich wirksame Willenserklärungen abgeben.

Sollten Sie niemanden kennen, dem Sie eine Vollmacht erteilen können, oder gute Gründe haben, eine gerichtliche Kontrolle vorzuziehen, dann sollten Sie eine Betreuungsverfügung treffen. In dieser können Sie bereits vorab Ihre Wünsche, nach denen ein zukünftiger Betreuer handeln soll und wen Sie im Falle der Notwendigkeit zum Betreuer haben möchten, festlegen. An diese Verfügung soll sich das Vormundschaftsgericht halten; es sei denn, es sprechen nachvollziehbare Gründe gegen die Einsetzung dieser Person. Die Betreuungsverfügung kann, im Gegensatz zur Vollmacht, auch von einer nicht geschäftsfähigen Person erteilt werden. Es empfiehlt sich, die Betreuungsverfügung beim zuständigen Vormundschaftsgericht zu hinterlegen.

Ausführliche Informationen erteilen die zuständigen Vormundschaftsgerichte sowie das Landratsamt Karlsruhe, Betreuungsbehörde,

Edeltraud Pfirsig, Telefon 0721 9 36-73 93

E-Mail: sozialamt@landratsamt-karlsruhe.de.

Quelle: Informationen des Landratsamtes Karlsruhe, „Rund ums Alter“, Stand: April 2006

Alles geregelt?

Ein Ratgeber in Sachen Patientenverfügung, Vorsorgevollmachten, Testament – “Ein Ratgeber von A wie Altersvorsorgevollmacht bis Z wie Zustellungsvollmacht“ wird von der Seniorenzeitung Baden-Württemberg im Baumeisterverlag herausgegeben. 96 Seiten, DIN A4, 14,30 Euro inkl. Porto.

Bestellservice: Telefon 07181 25 32 31, Fax 07181 25 88 78

Index

A

Agenda 21 12, 54
Agentur für Arbeit 68
Altenclubs 48
Altenheim 22, 92, 95, 96, 99, 100
Altenheime 92
Altenpflege 89, 93, 95, 96
Altenpflegeheime 92
Altenpolitik 12
Altentagesstätten 20, 23, 48, 50-51, 53-54, 58, 62
Altenwerke 38, 48, 50, 54-55
Altenwohnheim 100
Altenwohnstifte 93
Altersrente 34, 35
Alterstraumatologie 13
Alzheimer 3, 13, 30, 32
Ambulante Hilfen 68
Ambulante Pflege 44, 68, 80
Amt für Familien, Schulen und Sport 13
Amtsblatt 8, 13, 19, 50, 53, 57, 58, 59, 63, 71, 74
Anonyme Alkoholiker 13, 16
Apotheken 8, 13, 70, 72
Arzneimittel 45
Ärzte 8
Ärztliche Anlaufstellen 8
AST- Anrufsammeltaxi 81
Auto 8

B

Bäder 51, 73
Bankdaten 8
Bankgeschäfte 14

Baubetriebshof 69
BAV-Stelle 15, 24, 38, 69
Begegnungsstätten 51, 53, 90, 97
Behinderte 14, 15, 18, 30, 82, 96
Behindertenfahrdienst 82
Behinderung 14, 16, 36, 37, 58, 82, 85, 104
Bereitschaftsdienst 69
Beschäftigungsmöglichkeiten 69
Bestattungen 102
Bestattungs-Vorsorge 104
Bestattungsinstitute 104, 106
Bestattungspflicht 107
Bestattungsunternehmen 103, 104
Besuchsdienste 26, 55, 70, 105
Betreuungsgesetz 104, 105, 111
Betreuungsverfügung 104, 105, 106, 111, 112
Bildungseinrichtungen 51, 59, 60
Bruchsaler Rundschau 17, 54, 62, 63
Bücherei 52, 58
Bürgerbüro 17, 41, 103, 119
Bürgerreferentin 70
Bürgerschaftliches Engagement 52
Bürgerstiftung 70

C

Chor-Konzerte 53
Chöre 53
Computerkurse 22

D

Demenz 3, 18, 30, 32, 52, 94
Demografischer Wandel 18
Depressionen 18, 32, 37, 64
Diabetes 19, 64

E

Eigenmittel 29
Energie- und Wasserversorgung Bruchsal GmbH 19
Entstördienste 76
Erbrecht 20
Erbschaft 20, 107
Erdbestattung 102
Ernährung 20, 21, 22, 26, 69, 70, 71, 72
Ernährungszentrum 71, 72
Essen auf Rädern 14, 68, 69, 71, 80, 85, 88, 89
Evangelische Kirche 49, 53

F

Fahrdienste 14, 77, 83, 88
Familienhilfe 44, 71
Feuerbestattung 102, 110
Feuerwehr 44, 71, 75, 76
Finanzamt 9, 20, 70, 107
Finanzen 20, 43
Fortbildung 53
Freibäder 51
Freizeit 25, 37, 43, 53, 64
Friedensdienste 53
Friedhof 102
Fußpflege 9, 71, 73, 88

G

Gedächtnistraining 20, 48, 50, 53, 63, 67
Gehörlosenverein Belvedere 20
Geldangelegenheiten 14, 71
gesetzliche Rentenversicherung 28, 33, 34, 75
Gesundheit im Alter 20
Gesundheitsamt 21, 70, 72, 110
Gleichstellungsbeauftragte 72

Grundsicherung 21, 35
Gymnastik 48, 49, 50, 54, 63, 65

H

Hallenbäder 51
Handwerker 39, 72
Härtefall 29, 31
Haus & Grund 83
Hausarzt 8, 21, 23, 72, 73, 90, 92
Hausbank 8, 21
Haushaltshilfen 72
häuslicher Pflege 69, 82, 84, 86, 100
Hausnotruf 14, 69, 77, 83
Hörstörungen 21
Hospizdienst 105, 110

I

Inkontinenz 23
Installateur 9, 23
Internet 22-23, 34, 42-43, 50-51, 54, 63-64, 66-67, 77, 98-99, 108, 119

J

JA/WIR-Kreis 50, 51

K

Katholische Kirche 48, 52, 55
Kirchen 17, 48, 51, 53, 55, 56, 58, 61
Kirchengemeinde 49, 58
Körperpflege 69, 72, 80, 87, 89, 97
Krankengymnastik 58, 73, 88
Krankenhäuser 72
Krankenhaussozialdienst 73
Krankenkassen 19, 24, 28, 33, 64, 70, 72, 73
Krankenpflege 14, 73, 77, 80, 86, 88, 89, 93, 95, 96

Krankentransport 36, 84, 87, 89
Kreissenorenrat 15, 24
Kulturabteilung 24, 53
Kunstschule 59, 60, 61
Kuren 73
Kurzzeitpflege 14, 29, 52, 58, 77, 83, 86, 92-94, 97, 99-101

L

Lebenshilfe 16, 62, 73
Lebenslanges Lernen 20, 59, 60
Lebensstil 25
Liebenzeller Gemeinschaft 48, 49, 55
Lokale Agenda 12, 60

M

Mach-mit Büro 52, 53, 60
Mahlzeitendienste 73
Medikamentenmissbrauch 25
Mehrgenerationenhäuser 84
Mieterberatung 43
Mittagstisch 14, 74, 77
Mitteilungsblätter 26
Mobilität 3, 43, 69, 80, 82, 84, 85, 90
Musik- und Kunstschule 61

N

Nachbarschaftshilfe 39, 58, 68, 74, 84, 89, 98, 105
Nachlass 103
NAIS 1, 3, 19, 24, 25, 26, 54, 64, 65, 70, 119
Notariat 27
Notfall 27, 39, 66, 74, 83
Notfalldienste 8, 74
Notruf 27, 36, 44, 74, 75, 76
Notrufnummern 87

O

Ökumene 61
Ökumenische Seniorenarbeit 48, 50, 62

P

Patientenverfügung 67, 99, 105, 106, 112
Personennahverkehr 85
Pflegegeld 28, 69, 72, 75, 82, 83
Pflegeheime 96, 99
Pflegehilfsmittel 28
Pflegekassen 28, 62, 86, 90, 92, 94
Pflegekurse 62, 83
Pflegerreform 22, 30, 31, 33
Pflegesachleistungen 28
Pflegestufen 28, 30, 31, 80, 96, 99
Pflegeversicherung 18, 22, 24, 28-31, 40, 62, 86-88, 92, 95, 98, 100-101
Polizei 14, 27, 39, 44, 75, 76, 78, 87
Prozesskostenhilfe 75
Psychiatrische Klinik 32, 73
Psychische Probleme 32
Psychisch Kranke 16

Q

Qualitätssicherung 30, 33

R

Rat und Information 3, 12
Rechtsberatung 20, 75
Rente 21, 22, 33, 34, 76
Rentenantrag 34
Rentenberatung 75, 76
Renteninformationen 34
Reparaturdienste 76
Reparaturen 9, 23, 72

Rettungsdienst 27, 44, 87
Rundfunk- und Fernsehgebühren 35

S

Saunalandschaft 51
Schlaganfall 35, 36, 105
Schuldnerberatung 76, 77
Schwerbehindertenausweis 36, 37
Schwerhörigkeit 37
Selbsthilfe 30, 37, 51, 62, 77
Selbsthilfegruppen 62
Senioren-Union 63
Seniorenarbeit 23, 24, 38, 48, 50, 62
Seniorenbegegnungsstätte 48, 50, 54, 62
Seniorenberatung 77
Seniorenheim 92, 93, 95, 99
Seniorenrat 12, 23, 38, 48, 50, 54, 63
Seniorentreffpunkt 48, 50, 54, 63
Sicherheit 22, 38, 39, 90
Sozialamt 40, 92
Sozialstationen 72, 85, 88, 93
Spiel 64
Sport 1, 12-14, 20, 25, 27, 34, 40-41, 48, 53, 64, 67, 76-77, 79, 97
Stadtbibliothek 65, 66
Stadtbus 82, 85, 89
Stadtteile 40, 74, 76, 96
Stadtverband 23, 37, 63
Stationäre Pflege 14, 44, 52, 77, 93, 100
Sterbebegleitung 106
Sterbefall 103, 106, 107, 108, 110
Sterbefallanzeige 103
Sterben 17, 20, 110
Sterbeurkunde 103, 107, 108
Störungen 13, 32, 35, 37, 70

Sucht 16, 21, 42
Suchtberatung 42
Suchtkrankenhilfe 16, 42
Suchtmittel 25

T

Tafelladen 70, 78
Tagespflege 29, 77, 85, 93, 99, 100, 101
Tagespflegeeinrichtungen 101
Tanzen 65, 66
Tauschring 66
Taxi 87, 88, 89
Teilstationäre Pflege 100
Telefonkette 66
Telefonseelsorge 108
Telefontarife 42
Testament 22, 103, 106, 107, 109, 112
Tierheim 78
Tod und Trauer 17
Totenschein 107, 108, 110
Trauerarbeit 110
Trauerbegleitung 17, 110
Trauerfall 110
Trickbetrug 38

U

Unfallrettung 27, 75, 87
Unfallrettungsdienst 78
Unterhaltung 50, 63, 64
Urnenfeld 102, 106

V

Verbraucherberatung 43
Verbraucherschutz 43
Verhinderungspflege 29, 86, 89, 94

Verkehrsmittel 84, 85, 89
Verkehrsunfall 44, 78, 87
Volkshochschule 23, 66, 67
Vollstationäre Pflege 29, 98
Vormundschaft 111
Vorsorgevollmacht 67, 105, 106, 111

W

Wegweiser 2-3, 19-20, 23, 26, 30, 87, 96, 101-102, 119
Weltladen 70, 78
Widerrufsrecht 43
Wohlfahrtsverbände 38, 44, 48, 51, 71, 80
Wohnberatung 89, 90
Wohngeld 78, 79
Wohnumfeldverbesserung 29
Wohnungslosenhilfe 17

Z

Zilgrei 67
Zuckerkrankheit 19, 45

Impressum, Redaktionshinweis und Bezugsquelle:

(c) 2008 Stadt Bruchsal. Alle Rechte vorbehalten. Der ganze oder teilweise Nachdruck, oder eine anderweitige Verwendung - insbesondere im Internet - sind nicht gestattet. Die Abschrift von Adressen zwecks gewerbsmäßigen Weiterverkaufs ist untersagt. Die Stadt Bruchsal, die Autoren und sonstigen Verantwortlichen übernehmen keine Gewähr, keine Verantwortung und keine Haftung insbesondere im Hinblick auf die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Informationen. Das Geltendmachen von Ansprüchen jeglicher Art ist ausgeschlossen.

Die Teilnahme am „Wegweiser - Nicht nur für Senioren“ ist für die betroffenen Unternehmen und Unternehmungen kostenlos, es besteht jedoch kein Rechtsanspruch auf Aufnahme.

Ein besonderer Dank der Stadt Bruchsal gilt Klaus Krüger und Dieter Müller, die wesentliche Inhalte dieses Wegweisers ehrenamtlich erstellt haben.

Stadt Bruchsal
Kaiserstr. 66
Postfach 2320
76646 Bruchsal
Telefon 07250 79-0

Der NAIS-Wegweiser ist bei der Telefonzentrale im Rathaus am Marktplatz Telefon 07251 79-0, beim Bürgerbüro im Rathaus am Holzmarkt Telefon 07251 79-500, im Touristcenter Bruchsal Am Alten Schloß 2 Telefon 07251 50594-60, sowie den Verwaltungsstellen erhältlich und liegt dort aus.

**17.000
Mitglieder
in 52 Sport
treibenden
Vereinen in
Bruchsal**

**Sport ist im
Verein am
schönsten !**

**Kontakt:
ARGE Sport
Stadt Bruchsal
Amt für Familie, Schulen und Sport
Telefon 07251 79-323**

**Für Sie steht aktuelles
Infomaterial bereit !**



Die AOK tut mehr!

GESUNDHEIT IN BESTEN HÄNDEN

Die AOK bietet Ihnen alles, was Ihr Leben gesünder macht: umfassende Leistungen, wenn es darauf ankommt, und wertvolle Bewegungs- und Ernährungsangebote, die Spaß machen.

Jetzt zur AOK wechseln!

**AOK – Die Gesundheitskasse
Mittlerer Oberrhein**

Kriegsstraße 41
76133 Karlsruhe
Telefon 0721 3711-0

www.aok-bw.de/mor

AOK
Die Gesundheitskasse.

**Sie suchen eine wichtige Adresse in Bruchsal?
Einen Ratschlag oder eine Information? Eine
Gruppe, der Sie sich anschließen möchten?
Hilfen bei Krankheit oder in sonstigen Nöten?
Antworten auf drängende gesundheitliche
Fragen wie Alzheimer oder Demenz? Oder
auf Pflege? Sie wollen für die letzten Lebens-
stunden zuverlässig beraten oder begleitet
sein?**

**Dann haben Sie die richtige Informationsquelle
für Bruchsal in Händen: einen Wegweiser -
Nicht nur für Senioren, entstanden durch zwei
ehrenamtliche Mitarbeiter im Projekt NAIS
(Neues Altern in der Stadt).**

